

10 JAHRE UNIQA

LÄNDER
2009

21

Kunden
& Märkte

6 LÄNDER
1999

% INTER-
NATIONALER
PRÄMIENANTEIL
2009

35

Unternehmen
& Erträge

6 % INTER-
NATIONALER
PRÄMIENANTEIL
1999

10 JAHRE UNIQA

1999–2009

Prozesse
& Produkte

MIO.
VERTRÄGE
1999

5,9

15,3

MIO.
VERTRÄGE
2009

MITARBEITER
1999

6.000

MitarbeiterInnen
& Partner

22.000

MITARBEITER
2009

Konzernkennzahlen	Seite	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	101	5.012	4.942	4.472	4.476	4.315
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		728	823	748	559	360
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung¹⁾		5.739	5.765	5.219	5.035	4.675
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt²⁾	101	4.770	4.690	4.069	4.092	3.963
davon Schaden- und Unfallversicherung		2.290	2.214	1.858	1.716	1.628
davon Krankenversicherung		934	906	869	849	812
davon Lebensversicherung		1.546	1.570	1.342	1.527	1.523
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung		5.474	5.464	4.764	4.592	4.274
Versicherungsleistungen	104	-4.054	-3.523	-3.562	-3.682	-3.742
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt ³⁾	101, 105	-1.269	-1.236	-1.054	-966	-927
Kostenquote (nach Rückversicherung)	41	23,2%	22,6%	22,1%	21,0%	21,7%
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ⁴⁾	56, 104	717	189	955	865	963
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56	82	90	340	238	190
Periodenüberschuss	56	43	67	269	175	133
Kapitalanlagen ⁵⁾	54, 84	22.641	21.342	21.544	21.155	19.367
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt ⁶⁾	54, 55, 95	21.467	19.857	19.559	19.064	17.674
Eigenkapital	58	1.333	1.265	1.336	1.122	930
Eigenkapital gesamt inkl. Anteilen anderer Gesellschafter	58	1.565	1.459	1.532	1.330	1.134
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	41, 106	15.107	13.674	10.997	10.748	9.943
Versicherungsverträge		15.343.004	14.699.534	13.130.215	12.533.673	11.892.828

¹⁾ Werte brutto vor Rückversicherungsabgaben.

²⁾ Vollkonsolidierte Werte.

³⁾ Inkl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben.

⁴⁾ Abzgl. Finanzierungskosten.

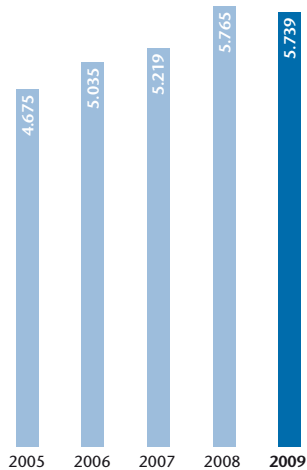
⁵⁾ Inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung.

⁶⁾ Inkl. versicherungstechnischer Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Verrechnetes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

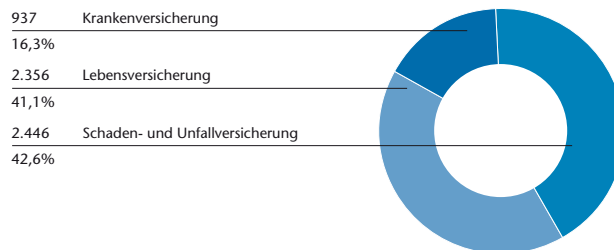
Mio. €



Verrechnetes Prämienvolumen 2009

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

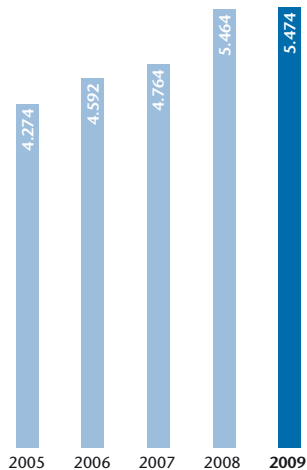
Mio. €



Abgegrenztes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

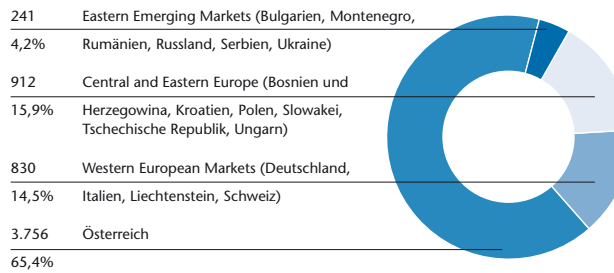
Mio. €



Verrechnetes Prämienvolumen 2009 nach Regionen

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Mio. €



04

Vorworte

06

Strategie

Wachstum und Ertragskraft

12

Kunden & Märkte

Der Kunde als Partner

16

Prozesse & Produkte

Am Puls der Zeit auf Kundenbedürfnisse reagieren

22

Unternehmen & Erträge

Wachstum auf solidem Fundament

28

MitarbeiterInnen & Partner

Kompetent und engagiert im Dienst des Kunden

32

Corporate Citizenship

Nachhaltige Verantwortung bewusst gelebt

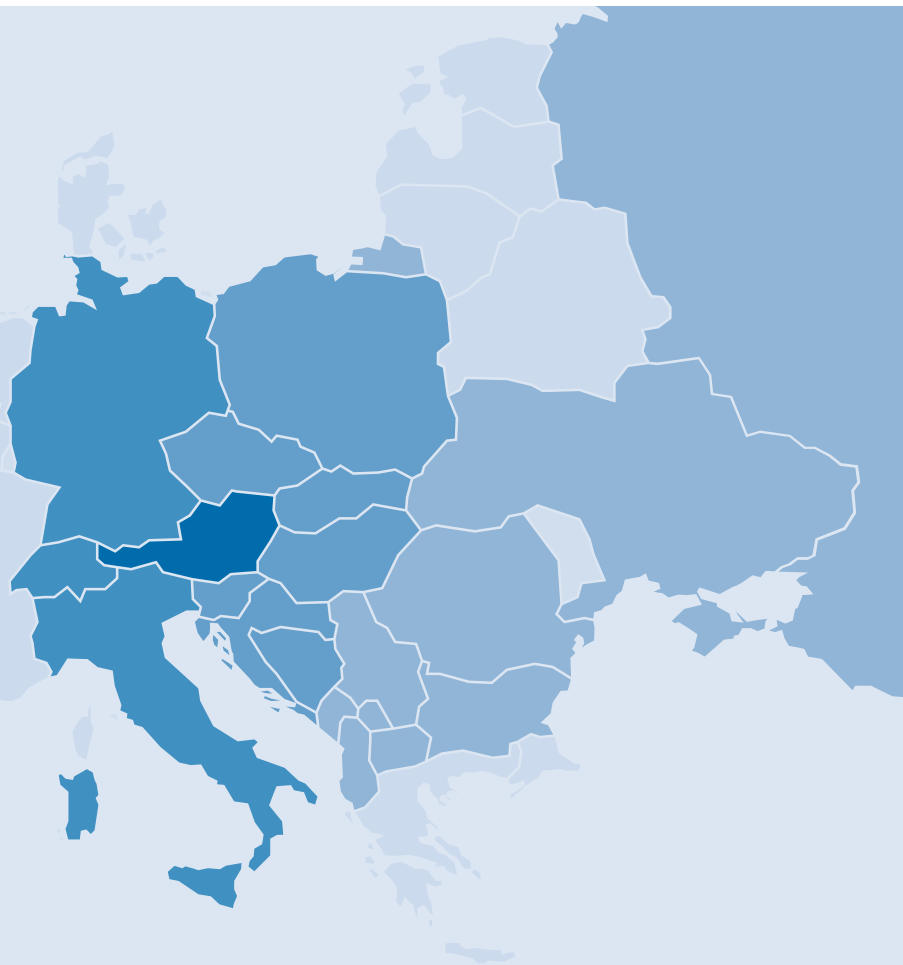
34

UNIQA Aktie

UNIQA auf dem Kapitalmarkt

37

Finanzteil



10 Jahre UNIQA – Die Versicherung einer neuen Generation

Zehn Jahre nach Einführung der Marke „UNIQA“ präsentiert sich die UNIQA Group Austria als eine der führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas. Erfolgreich vereint sie dabei österreichische Identität mit europäischem Format. Zwischen 1999 und 2009 konnte die Gruppe 15 neue Märkte erschließen, die Zahl ihrer Versicherungsverträge von 6 Mio. auf über 15 Mio. erhöhen, ihren Internationalisierungsgrad von 6% auf 35% steigern und den Kreis ihrer MitarbeiterInnen von 6.000 auf 15.000 ausbauen.

Die Gruppe betreibt unter dem Dach der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG alle Sparten des Versicherungsgeschäfts auf allen Vertriebswegen. Zentrales strategisches Ziel ist dabei ein konsequent renditeorientiertes Wachstum, das auch weiterhin durch gezielte Expansion und Internationalisierung erreicht werden soll. Unternehmenswerte wie Qualität, Respekt, Anstand, Gemeinsamkeit und Flexibilität bilden dabei zentrale Leitlinien. Der Anspruch auf Innovationsführerschaft und Mehrwert für die Kunden stellt eine weitere wichtige Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Gruppe dar.

Neben Österreich ist die Gruppe heute in 20 weiteren Märkten Mittel- und Osteuropas erfolgreich aktiv. Beim Ausbau in Ost- und Südosteuropa unterstützen und ergänzen UNIQA und die Raiffeisen Bankengruppe einander im Rahmen einer „Preferred Partnership“ und beschreiten dabei neue Wege im Bereich der Bankassurance.

Highlights 2009

- 10 Jahre UNIQA – eine Erfolgsgeschichte
- Steigerung der Marktanteile in Österreich
- Anzahl der Versicherungsverträge auf 15,3 Mio. weiter gesteigert
- Fortgesetztes Wachstum in Ost- und Südosteuropa in schwierigem Umfeld
- Markteintritt in Russland – Gründung der Raiffeisen Life Versicherung
- Übernahme der Mehrheit an der albanischen Sigal Gruppe
- Intensivierte Zusammenarbeit mit der Veneto Banca in Italien
- EGT trotz Finanzmarktkrise und hoher Sturmbelastungen bei 82 Mio. €
- Dividende: stabil bei 40 Cent je Aktie

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Kunden und Geschäftspartner!

Das Geschäftsjahr 2009 war von einer drastischen Verschärfung der weltwirtschaftlichen Lage geprägt. Wie erwartet haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Laufe des letzten Jahres deutlich verschlechtert. Notenbanken und Regierungen haben weltweit außerordentliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft und der Finanzmärkte in einem noch nie da gewesenen Ausmaß ergriffen. Die damit erreichte Stabilisierung wurde allerdings mit einer drastischen Erhöhung der Staatsverschuldung sowohl in Europa als auch in den USA erkauft. Daher ist es wohl noch zu früh, von einem Ende der Krise zu sprechen. Der Weg zurück zu einer Normalisierung wird ein langer und für viele Länder auch schmerzhafter sein.

In diesem Umfeld wurde natürlich auch UNIQA im abgelaufenen Geschäftsjahr vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Positiv ist dabei hervorzuheben, dass es gelungen ist, Einbrüche im operativen Bereich zu verhindern bzw. auch in den in der öffentlichen Meinung vielfach kritisch gesehenen Staaten Zentral- und Osteuropas Zuwächse zu erzielen. Überhaupt haben uns gerade diese Staaten vielfach gezeigt, dass sie mit schwierigen Situationen verantwortlich und pragmatisch umzugehen verstehen. Aber auch in Österreich konnte UNIQA ihre Marktposition weiter ausbauen und die Entwicklung des Marktes erneut übertreffen.

Diesen positiven Aspekten steht eine rückläufige Entwicklung des Konzernergebnisses auf 82 Mio. € gegenüber. Auch wenn dies zum Teil auf außerordentliche Einflussfaktoren wie massive Sturmschäden zurückzuführen ist, stellt uns dies nicht zu Frieden.

Gerade in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld sind die Kapitalanlageergebnisse immer noch von hohen Volatilitäten und einem auf absehbare Zeit wohl weiterhin niedrigen Zinsumfeld geprägt. Das bedeutet, dass Kosteneffizienz und versicherungstechnische Profitabilität weiterhin im Fokus unserer Bemühungen stehen müssen – sei es durch Nutzung von Kostenvorteilen innerhalb des Konzerns oder durch konsequente risikoorientierte Preisgestaltung und Vermeidung schlechter Risiken, wenn notwendig auch zulasten von Umsatz und Wachstum.

Besonderes Augenmerk auf die Steuerung der Unternehmensrisiken zu legen, ist nicht nur aus Sicht der Unternehmensergebnisse von zentraler Bedeutung, sondern gerade auch im Hinblick auf die geplante Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften im Rahmen des Solvency-II-Projekts. Die daraus zu erwartende deutlich stärkere Abhängigkeit der risikogewichteten Eigenmittelanforderungen von den Kapitalanlagerisiken wird an das Risikomanagement insgesamt, besonders aber an das Management von Kapitalanlagerisiken neue Herausforderungen stellen.



Dr. Christian Konrad
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Entwicklung des Jahres 2009 hat gezeigt, dass wir ein tragfähiges Geschäftsmodell haben. Daher werden wir weiterhin unser Augenmerk auf den konsequenten Ausbau unserer Aktivitäten in Zentral- und Osteuropa legen. Die stabilen Märkte Westeuropas schaffen in Verbindung mit den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropas eine hervorragende Ausgangsbasis dafür. Der Ausbau unserer Aktivitäten in Zentral- und Osteuropa bedeutet nicht notwendigerweise Zukäufe oder die Erschließung neuer Märkte. UNIQA hat in den letzten Jahren bewiesen, dass wir auch durch eine Fokussierung auf organisches Wachstum Marktanteilsgewinne erreichen können. Ungeachtet dessen werden wir natürlich auch in Zukunft ein Auge auf sich bietende und wirtschaftlich sinnvolle Wachstumsmöglichkeiten haben.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern für ihr Engagement und ihren großen Einsatz bei der Bewältigung des herausfordernden Jahres 2009.

Wien, im April 2010

Dr. Christian Konrad

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

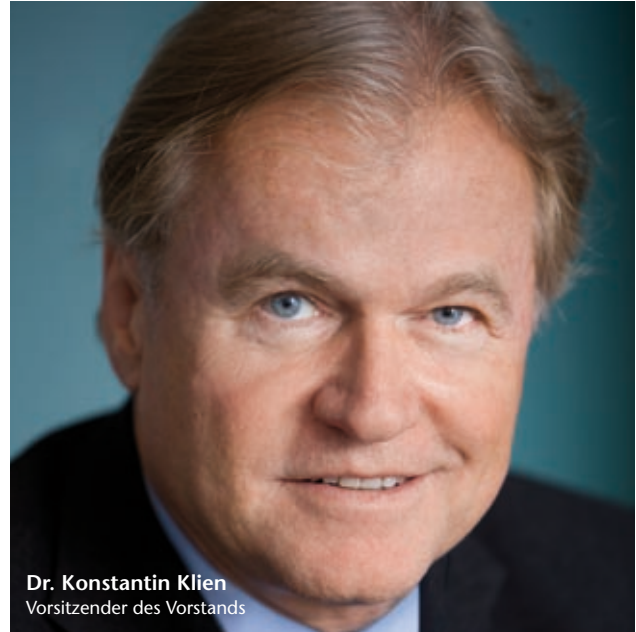
Mit dem Geschäftsbericht 2009 legen wir Ihnen Rechenschaft über ein Jahr, das von der schwersten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten gekennzeichnet war und die Entwicklung von Unternehmen nahezu aller Branchen schwer beeinträchtigt hat. Dieser tief greifende wirtschaftliche Umbruch war weitgehend unvorhersehbar und hat in vielen Staaten Regierungen und Notenbanken zu massiven staatlichen Konjunkturprogrammen und zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung durch eine Niedrigzinspolitik gezwungen. Diese Entwicklung hat auch die Volkswirtschaften Osteuropas deutlich in Mitleidenschaft gezogen, wobei hier die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich verlaufen ist. So konnte z.B. Polen als einziger Mitgliedsstaat der Europäischen Union auch 2009 noch ein positives Wirtschaftswachstum verzeichnen.

In diesem schwierigen Umfeld hat sich gezeigt, dass unser Geschäftsmodell mit einem starken Standbein in Österreich und breit diversifizierten Engagements in Ost- und Westeuropa in der Lage ist, negative Auswirkungen rezessiver Wirtschaftsentwicklungen zu verkraften. Dies zeigt auch die Entwicklung des Geschäftsaufkommens im Jahr 2009 mit einer Steigerung des Prämienvolumens gegen laufende Prämienzahlung um 2,1%, während das Einmalergeschäft sowohl in West- als auch in Osteuropa aufgrund eines generell vorsichtigeren Sparverhaltens der Kunden rückläufig war.

Die Entwicklung in den Märkten Ost- und Zentraleuropas hat gezeigt, dass diese in der Krise vielfach mit Skepsis betrachteten Märkte die Situation – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung – durchaus erfolgreich bewältigen konnten. Das zeigt unter anderem auch die Prämienentwicklung in der Sachversicherung, die trotz negativer Währungseinflüsse 2009 eine Steigerung von 4,1% aufweist. Gegenläufig dazu war die Entwicklung in der Lebensversicherung, die besonders in den osteuropäischen Märkten aus den genannten Gründen im abgelaufenen Jahr stark rückläufig war. Unsere unverändert positive Haltung zu den Märkten Zentral- und Osteuropas dokumentiert auch unser im letzten Jahr vollzogener Markteintritt in Russland.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass wir im abgelaufenen Jahr in Österreich in praktisch allen Versicherungssparten die Marktentwicklung übertreffen konnten. Hervorzuheben ist hier unter anderem die Entwicklung in der Lebensversicherung, die mit einem Wachstum von 6,5% von einer sehr positiven Entwicklung der fondsgebundenen Lebensversicherung – hier auch getragen von einem starken Zuwachs des Geschäfts gegen Einmalprämie – profitieren konnte. Damit trug das österreichische Lebensversicherungsgeschäft rund 70% zum gesamten Prämienaufkommen dieses Geschäftssegments bei.

Insgesamt sehen wir uns durch die Entwicklung im Jahr 2009 in unserer strategischen Ausrichtung bestätigt, auch wenn das Konzernergebnis vor Steuern mit 82 Mio. € gegenüber 2008 leicht rückläufig ist. Dies ist zum einen auf die außerordentlichen Sturmereignisse des Sommers 2009 zurückzuführen und



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

zum anderen noch auf Belastungen des Kapitalanlageergebnisses durch die krisenhafte Entwicklung des letzten Jahres, auch wenn nach dem Tiefstand der Kapitalmärkte zum Ende des 1. Quartals 2009 gegen Jahresende hin eine deutliche Erholung zu verzeichnen war. Der Hauptversammlung werden wir die Ausschüttung einer unveränderten Dividende in Höhe von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

Unverändert bleibt auch unsere Fokussierung auf Innovation und von Zusatznutzen für unsere Kunden durch Bereitstellung kreativer Versicherungslösungen. Gute Beispiele dafür sind das Paket SafeLine in der Kfz-Versicherung, die Einführung eines neuen Produkts für die Pflegevorsorge in der Krankenversicherung oder die Aufnahme neuer Risikobausteine in unser Produkt FlexSolution, einer Kombination von klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr hat an unsere MitarbeiterInnen und Partner durchwegs hohe Herausforderungen gestellt. Sie alle haben diese Herausforderungen mit hohem Engagement, Pragmatismus und Kreativität angenommen und damit die Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung dieses schwierigen Geschäftsjahres geschaffen. Dafür danken wir allen unseren MitarbeiterInnen und Partnern.

Wien, im April 2010

Dr. Konstantin Klien

Strategie

Wachstum und Ertragskraft

Auch in dem derzeit deutlich anspruchsvolleren Umfeld verfolgt die UNIQA Gruppe ihre langfristig angelegte Expansionsstrategie. Die Kernziele dabei: konsequente Internationalisierung und eine nachhaltig steigende Rendite. 2009 waren in der Umsetzung dieser Strategie erneut Erfolge zu verbuchen.

Die übergeordneten Ziele der UNIQA Gruppe bleiben – trotz des seit Ausbruch der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich rauerer Umfelds – weiterhin Grundpfeiler der strategischen Unternehmensentwicklung. Allerdings hat die Gruppe ihre Mittelfristprognose angesichts der Marktunsicherheiten bis auf weiteres ausgesetzt.

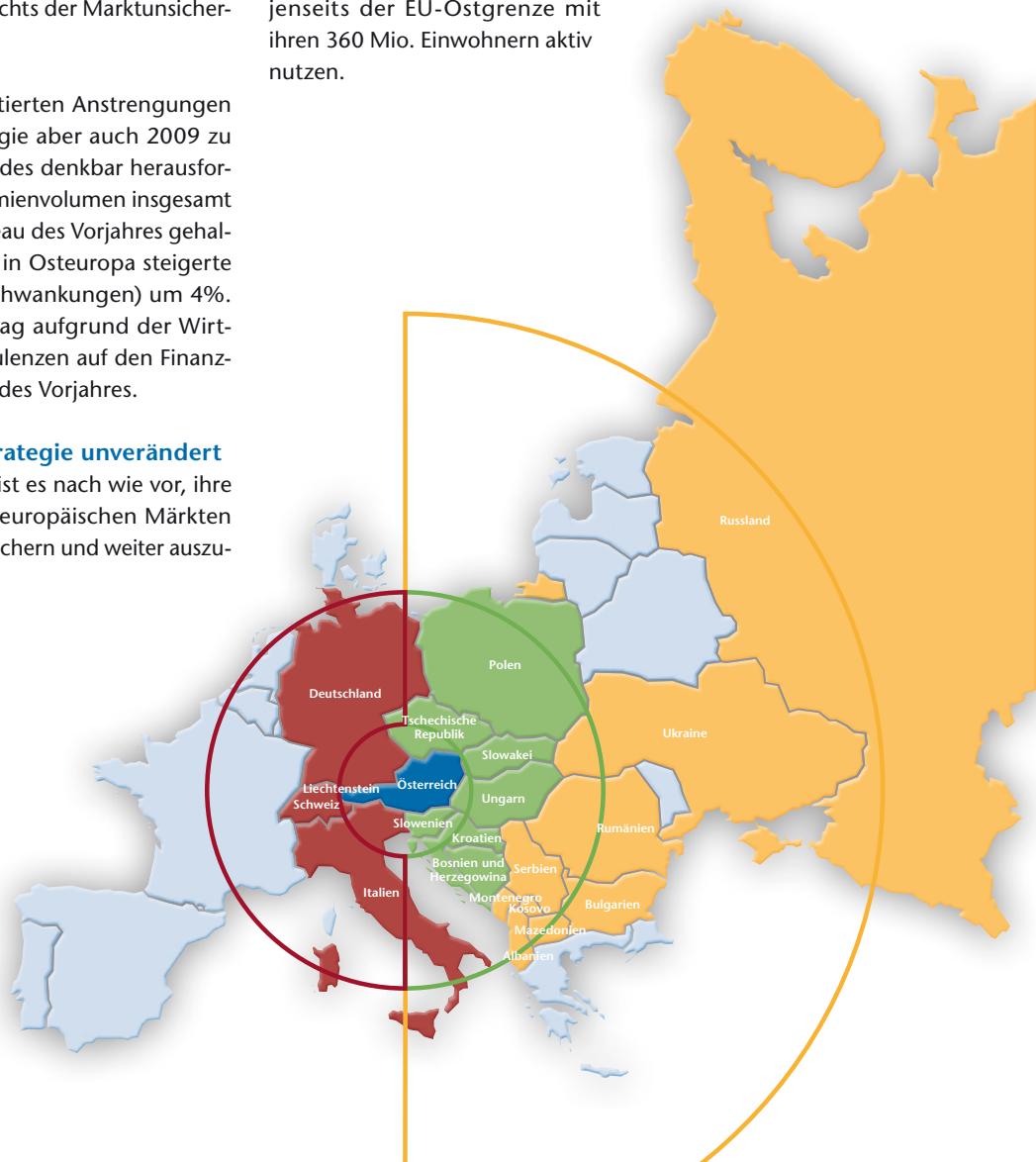
Ungeachtet dessen haben die konzentrierten Anstrengungen zur Umsetzung der Wachstumsstrategie aber auch 2009 zu sichtbaren Ergebnissen geführt: Trotz des denkbar herausfordernden Marktumfelds konnte das Prämienvolumen insgesamt mit 5.739 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Das Prämienaufkommen in Osteuropa steigerte sich sogar (bereinigt um Währungsschwankungen) um 4%. Das Ergebnis vor Steuern hingegen lag aufgrund der Wirtschaftskrise, vor allem durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten, um 8,7% unter dem Niveau des Vorjahres.

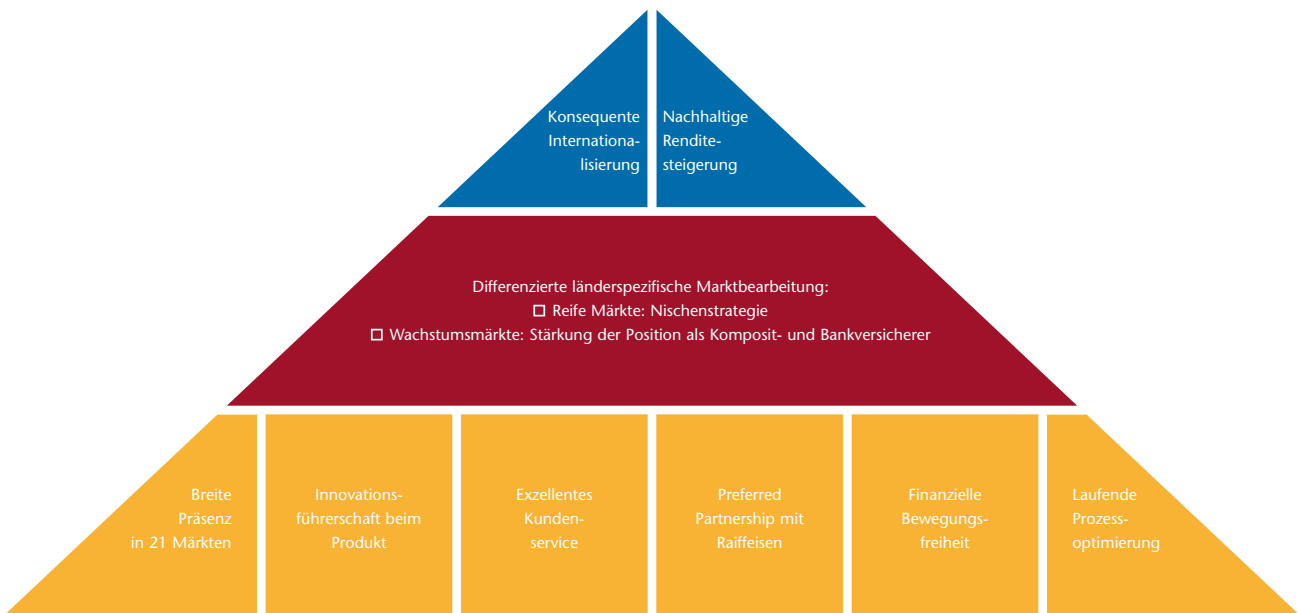
■ Übergeordnete Expansionsstrategie unverändert

Strategisches Ziel der UNIQA Gruppe ist es nach wie vor, ihre starke Position in den mittel- und osteuropäischen Märkten auch in Zeiten harten Wettbewerbs zu sichern und weiter auszu-

bauen. Damit will die Gruppe einerseits auf den nahezu gesättigten Märkten in Österreich und Mitteleuropa erfolgreich bestehen und gleichzeitig die hohen Potenziale in den überaus dynamischen Regionen diesseits und jenseits der EU-Ostgrenze mit ihren 360 Mio. Einwohnern aktiv nutzen.

Starke Präsenz in Zentral-, Ost- und Südeuropa





UNIQA setzt ihre Ziele anhand konkreter Kernstrategien um. Sie sind durchwegs mit detaillierten operationalen Aktionsplänen hinterlegt.

Eine mittelfristige Prognose für das Ergebnis wurde angesichts des volatilen Marktumfelds und der Finanzkrise bis auf weiteres ausgesetzt. Die Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie bewertet die UNIQA Gruppe anhand des Anteils der internationalen Prämien am Gesamtvolumen, für den langfristig ein Zielwert von zumindest 50% gilt. Davon soll wiederum ein bedeutender Teil aus Osteuropa kommen. Für die einzelnen Wachstumsmärkte in Zentral-, Ost und Südosteuropa bestehen darüber hinaus konkrete mittelfristige Zielwerte für die jeweiligen Marktanteile mit 5% bis 7% im Nicht-Lebenbereich und mit 3% im Bereich der Lebensversicherung.

■ **Breit aufgestellt in Zentral-, Ost- und Südosteuropa**

UNIQA hat sich in den letzten zehn Jahren erfolgreich als wichtiger Market Player in Zentral-, Ost- und Südosteuropa etabliert. Die Zahlen sprechen für sich: Mit über 40 Versicherungsunternehmen in insgesamt 21 Märkten, einem Prämienaufkommen von über 5,7 Mrd. € und Kapitalanlagen von über 22 Mrd. € hat sich UNIQA eine beachtliche Position in dieser interessanten, rasch wachsenden Region erarbeitet. In Südosteuropa ist etwa in den letzten Jahren eine Erweiterung des Aktionsradius auf Albanien, Mazedonien und den Kosovo gelungen. Gleichzeitig hat die Gruppe mit dem Ausbau ihres finanziellen Engagements in Bulgarien und der Ukraine ihre Stellung in diesen dynamischen Märkten weiter gestärkt.

Letztes Highlight der Expansion war im Jahr 2009 die Gründung der Raiffeisen Life in Moskau. Ihre MitarbeiterInnen bieten gemeinsam mit der ZAO Raiffeisenbank speziell für den russischen Markt entwickelte Lebensversicherungen an. Aufgrund der vollen Einbindung in den UNIQA Konzern profitiert die neu gegründete Gesellschaft von der Produkt- und Vertriebserfahrung aus Österreich und aus den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften gleichermaßen. Das Prämienpotenzial ist dabei ausgesprochen hoch – derzeit ent-

fallen im Schnitt pro Jahr nur 183 € an Versicherungsprämien auf jeden der 142 Mio. Einwohner Russlands. In Österreich liegt dieser Wert hingegen bei 1.935 €.

Die Position der UNIQA Gruppe in Mitteleuropa wiederum wurde im Berichtszeitraum durch die Verlängerung und Intensivierung der Kooperation mit der Veneto Banca Group in Italien gestärkt. Die in Mailand beheimatete Tochtergesellschaft UNIQA Previdenza hat in diesem Zusammenhang 90% des Aktienkapitals der UNIQA Life S.p.A. übernommen. An diese Gesellschaft sind auch die neuen, exklusiven Rechte auf die Vertriebskooperation der Veneto Banca mit Versicherungsunternehmen geknüpft.

■ **Differenzierte Internationalisierungsstrategie**

Aufgrund des steigenden Internationalisierungsniveaus liegt der Anteil der im internationalen Geschäft der UNIQA Gruppe generierten Prämien mittlerweile bei 34,6%. Die Märkte in Zentral-, Ost- und Südosteuropa leisten hier mit 20,1% einen immer bedeutenderen Beitrag zum Prämienaufkommen der Gruppe. Die Entwicklung der Währungskurse wirkte sich dabei 2009 jedoch zu Ungunsten dieser Region aus. Aus den westeuropäischen Märkten stammten 2009 rund 14,5% der Konzernprämien. Die immer stärkere Diversifikation nach Regionen, Produkten sowie auch Vertriebswegen bringt UNIQA nicht nur eine breitere Risikostreuung, sondern birgt auch zusätzliches Potenzial, das angestrebte Wachstum tatsächlich zu erzielen.

In den einzelnen Regionen verfolgt die UNIQA Gruppe dabei eine differenzierte, den Gegebenheiten und Möglichkeiten des jeweiligen Marktes entsprechende Strategie: In **Österreich** ist es Ziel von UNIQA, ihre starke Position durch segmentielles, qualitatives Wachstum bei hoher Rendite zu sichern. In den **westeuropäischen Märkten**, die eine bereits hohe Versicherungsdichte aufweisen, bearbeitet die Gruppe profitable Nischen

Echte Profis tragen Helm & Rückenschutz.

Die Versicherung einer neuen Generation

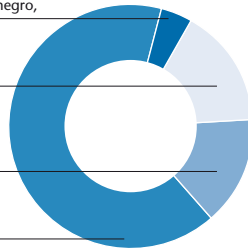


Profisportler fühlen sich mit dem Versicherungsschutz der UNIQA sicher.

Verrechnetes Prämienvolumen 2009 nach Regionen

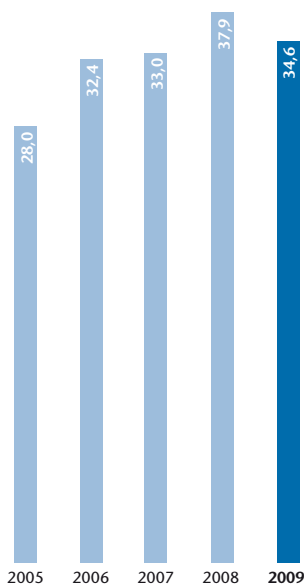
inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
Mio. €

241	Eastern Emerging Markets (Bulgarien, Montenegro,
4,2%	Rumänien, Russland, Serbien, Ukraine)
912	Central and Eastern Europe (Bosnien und
15,9%	Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn)
830	Western European Markets (Deutschland,
14,5%	Italien, Liechtenstein, Schweiz)
3.756	Österreich
65,4%	



Anteil des internationalen Geschäfts

%



und setzt auf exklusive Angebote in einzelnen Vertriebswegen wie dem Banken- und dem Maklervertrieb. In **Zentral-, Ost- und Südosteuropa** wiederum strebt UNIQA neben der Optimierung ihres finanziellen Engagements eine gezielte Steigerung ihrer Marktanteile als Kompositversicherer an.

■ Dynamisierungsprojekte stärken Ausbau in CEE

Eine Reihe von Dynamisierungsprojekten im Vertrieb unterstützt die Stärkung und den gezielten Ausbau des Geschäfts in den neuen Märkten. Ziel von UNIQA ist es, die jeweiligen Marktanteile im Nicht-Lebensbereich auf 5% bis 7% und in der Lebensversicherung auf 3% zu steigern. Die Grundlage für diesen Ausbau der Marktpräsenz bildet ein gruppenweit einheitliches Marken- und Werbekonzept, eine gemeinsame Vertriebspolitik und eine abgestimmte Vorgehensweise in den Bereichen IT, Personalmanagement sowie Führungskräfteentwicklung.

■ Erfolgreiche Preferred Partnership mit Raiffeisen

Ein für die Durchdringung der neuen Versicherungsmärkte ganz wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Preferred Partnership der UNIQA Gruppe mit der Raiffeisen Bankengruppe mit über 15 Mio. Kunden. Diese Kooperation erstreckt sich inzwischen auf 14 ost- und südosteuropäische Länder, in denen hoher Nachholbedarf sowohl im Versicherungs- als auch im Bankwesen besteht. Beide Partner profitieren von dieser Zusammenarbeit, die aufgrund des erwarteten überdurchschnittlichen Wachstums in der Region auch für die Zukunft positive Aussichten bietet. Seit 2004, dem ersten Jahr der Kooperation, ist das gemeinsam generierte Prämienvolumen auf 270 Mio. € im Jahr 2009 gestiegen.



„Dank klarer strategischer Vorgaben und Konsequenz in deren Umsetzung haben wir in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich den Wandel von einem österreichischen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Player von europäischem Format vollzogen. Und auch weiterhin wollen wir wachsen, besonders in Mittel- und Osteuropa.
10 Jahre UNIQA.“

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

■ Erfolgsfaktor „Leading Innovation“

Ihre Stärken als Produktpionier und Innovationsführer wird die UNIQA Gruppe auch in Zukunft bei ihrer Expansion gezielt nutzen. Der Anspruch, Markttrends frühzeitig aufzugreifen und Themen der Zukunft aktiv zu besetzen, ist auch weiterhin Leitgedanke des Unternehmens, das seinen Ruf als Trendsetter damit nachhaltig bestätigen und ausbauen möchte.

UNIQA blickt auf eine lange Tradition innovativer Produktgestaltung zurück, die ihr einen klaren Wettbewerbsvorsprung im Markt sichert. Beispiele der letzten Zeit sind etwa die erste kilometerabhängige Autoversicherung mit zusätzlichen Sicherheits-Features oder ein hoch innovatives Produkt für die langfristige Altersvorsorge, das Elemente der klassischen und der fondsgebundenen Lebensversicherung flexibel miteinander verbindet und dadurch jederzeit an die aktuellen Bedürfnisse des Kunden angepasst werden kann. Als Marktführer in der Krankenversicherung sorgte UNIQA durch eine Kombination von anspruchsvollem medizinischem Versicherungsschutz mit effektiven Präventionsmaßnahmen und sinnvollen Assistance-Leistungen für neue Standards. Innovative Services für Sonderklasse-Kunden sowie maßgeschneiderte Angebote für Kinder und Jugendliche oder Expatriates runden das Portfolio ab.

■ Alleinstellungsmerkmale und Kompetenz stärken Kundenbindung

Abgerundet wird das Portfolio durch attraktive Serviceleistungen, die für den Kunden spürbaren Mehrwert schaffen und dadurch die Bindung an das Unternehmen stärken. Durch ihre hohe Kompetenz in der Entwicklung von Produkten mit Zusatz-Features und eigenständigem Charakter stärkt UNIQA das Markenimage und unterstützt damit sowohl die Akquisition von Neukunden als auch gezieltes Cross-Selling im Sinn der Vollkunden-Strategie. Sehr gut angenommen werden etwa Angebote wie die UNIQA QualitätsPartnerschaft mit fast 500.000 Kunden, das umfassende Kundenportal myUNIQA.at

oder die sehr beliebte Unwetterwarnung per SMS und E-Mail.

■ Mitarbeiterentwicklung

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der UNIQA Gruppe leisten auch die hoch motivierten, professionellen MitarbeiterInnen. Durch permanente Weiterbildung im Rahmen maßgeschneiderter Mitarbeiterentwicklung werden verschiedenste Kompetenzen gezielt geschult und gestärkt. Die hervorragende Qualität des Humankapitals auf allen Ebenen ist essenziell für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie und wird deshalb durch anspruchsvolles Personalmanagement laufend gepflegt und entwickelt. Dazu zählen auch Flexibilität und Mobilität jenseits von Ländergrenzen und die internationale Managerakademie für Führungskräfte.

■ Finanzielle Stärkung durch EBRD

Mithilfe der Unterstützung durch die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) stehen UNIQA deutlich höhere Mittel für Minderheitsbeteiligungen der EBRD an UNIQA Gesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung. Bereits 2007 erhöhte die EBRD den finanziellen Rahmen für die Zusammenarbeit von zuvor 70 Mio. € auf nunmehr 150 Mio. €.

■ Programm für laufende Prozessoptimierung

Im Zuge des dritten UNIQA ErgebnisverbesserungsProgramms 2007–2010 ist bis 2009 eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt worden. UNIQA ist hier im Rahmen konkreter Maßnahmenpläne bestrebt, ihre Schaden- und Kostenquoten weiter spürbar zu senken, Strukturen zu verdichten, Doppelfunktionen im Konzern zu eliminieren oder Aufgaben durch Outsourcing an internationale Konzerngesellschaften kostengünstig zu verlagern.



**Dr. Gottfried
Wanitschek**
Mitglied des Vorstands

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Andreas
Brandstetter, MBA**
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands

**Mag. Hannes
Bogner**
Mitglied des
Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1955
- Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Wanitschek trat bereits in den Achtzigerjahren in die Versicherungswirtschaft ein und war zuerst Leiter des Rechtsbüros und später Generalsekretär der Raiffeisen Versicherung AG. Von 1991 bis zu seiner Berufung in den Vorstand der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1997 war er Vorstand der Beteiligungsholding Leipnik-Lundenburger Industrie AG, Geschäftsführer der Kurier GmbH, Mitglied der Geschäftsführung der Mediaprint und Vorstand der Zeitschriften-Verlagsbeteiligungs-AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Vermögensveranlagung (Frontoffice), Beteiligungen, Immobilien, Recht, Verwaltung, Revision
- Länderverantwortung: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Tschechische Republik

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1953
- Studium der Versicherungsmathematik

Karl Unger begann seine berufliche Laufbahn 1979 als Versicherungsmathematiker bei der Volksfürsorge Versicherung. Später wechselte er zur Nordstern Versicherung, wo er 1994 in den Vorstand berufen wurde und das Lebensversicherungsressort übernahm. 1999 übernahm Karl Unger zentraleuropäische Verantwortung innerhalb der AXA Gruppe. 2001 wechselte er als Leiter der Stabsstelle Unternehmensplanung zu UNIQA und wurde 2002 Vorstand der UNIQA Versicherungen AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Privatkundengeschäft, IT, Betriebsorganisation, Kundenservice, Konzernaktariat, Risikomanagement
- Länderverantwortung: Liechtenstein, Slowakei, Ungarn

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

- Geboren 1951
- Studium der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Klien trat mit 1. Oktober 2000 als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands in die UNIQA Gruppe ein. Seit 1. Jänner 2002 ist er Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor der UNIQA Versicherungen AG. Dr. Klien begann seine berufliche Laufbahn bei Arthur Andersen und wechselte 1978 zur Nordstern Versicherung, wo er 1986 in den Vorstand berufen wurde. 1991 wurde er Vorstandsvorsitzender der Holding AXA Österreich und übte ab 1995 auch leitende Funktionen für die AXA Gesellschaften in Mitteleuropa aus.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernsteuerung, Vertrieb, Planung und Controlling, Personal, Marketing, Kommunikation, Investor Relations, Revision
- Länderverantwortung: Österreich

Dr. Andreas Brandstetter, MBA
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

- Geboren 1969
- Studium der Politikwissenschaften und Betriebswirtschaft

Dr. Brandstetter trat 1997 in den Konzern ein und war für die Umstrukturierung der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1999 verantwortlich, in deren Vorstand er 2002 berufen wurde. Zuvor war er Leiter des EU-Büros des Österreichischen Raiffeisenverbands in Brüssel und absolvierte ein MBA-Programm an der California State University.

- Zuständigkeitsbereiche: Neue Märkte, Mergers & Acquisitions, Vertriebspolitik Banken
- Länderverantwortung: Albanien, Bulgarien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Russland, Serbien, Slowenien, Ukraine

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1959
- Studium der Betriebswirtschaft

Mag. Bogner ist seit 1994 in der UNIQA Gruppe beschäftigt und wurde 1998 in den Vorstand berufen. Davor war er bei der THS Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Salzburg und bei PwC PricewaterhouseCoopers in Wien beschäftigt. Mag. Bogner wurde 1988 zum Steuerberater und 1993 zum beeideten Wirtschaftsprüfer bestellt.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernrechnungswesen, Planung und Controlling, Vermögensveranlagung (Backoffice), Investor Relations, Industriekunden- und Rückversicherungspolitik
- Länderverantwortung: Deutschland, Italien, Polen, Schweiz

Kunden & Märkte

Der Kunde als Partner

Exzellentes Service mit Mehrwert und individuelle Betreuung – diese Elemente sind neben attraktiven Produkten Grundpfeiler der Kundenphilosophie von UNIQA. Sie zielt darauf ab, das Thema Versicherung für den Kunden stärker erlebbar und damit als Gesamtpaket attraktiver zu machen. Im Sinn der Vollkunden-Strategie entstehen dadurch gleichzeitig interessante Möglichkeiten der Kundenbindung.

■ Die treibende Kraft – die Kunden

Zusatznutzen durch die breit gefächerten und meist kostenlosen UNIQA Vorteilspakete emotionalisieren die Versicherung als Gesamtlösung für den Kunden. Gestärkt wird dadurch nicht nur die Bindung des einzelnen Kunden an das Unternehmen, sondern auch das Markenimage insgesamt. Deshalb setzt UNIQA in der Produktentwicklung darauf, durch überraschende und sinnvolle Innovationen immer neue Alleinstellungsmerkmale zu schaffen. Unterstützt wird dadurch sowohl die Neukunden-Akquisition als auch gezieltes Cross-Selling bei bestehenden Kunden im Sinn der Vollkunden-Strategie.

■ Die UNIQA QualitätsPartnerschaft – das Allround-Tool in Sachen Customer Care

Im Bereich der Privatkunden hat sich die UNIQA QualitätsPartnerschaft als Kundenbindungs-Tool hervorragend etabliert. Exklusive Kundenbetreuung sowie vollkommene Transparenz über alle Versicherungsverträge und Zahlungsabläufe, verknüpft mit einem attraktiven Portfolio spezifischer Vergünstigungen und Features, sind ihre zentralen Elemente. Die Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub, Österreichs größtem Gesundheitsprogramm, Betreuung und Beratung durch einen ExklusivBetreuer oder die Inanspruchnahme eines „Schadenfrei-Bonus“ sind nur einige Beispiele dafür. Umfassende Information über sämtliche Verträge und Transaktionen bieten dabei das PartnerConto, die „finanzielle Drehschreibe“ für die gesamte Kundenbeziehung, sowie das Kundenportal myUNIQA.at.

■ Schadenvermeidung durch Unwetterwarnung

Ihr fünfjähriges Bestehen feierte 2009 die UNIQA Unwetterwarnung, ein vom Markt sehr gut aufgenommenes Zusatzservice zur Schadenvermeidung. Insgesamt wurden in den letzten fünf Jahren rund 18,5 Mio. Warnungen an 300.000 Personen sowie 1.200 Gemeinden in Österreich versendet – 2009 waren es rund 5,1 Mio. Mitteilungen. So gingen

allein während der extremen Gewitter am 23. und 24. Juli in Österreich 168.000 Frühwarnungen hinaus.

Seit kurzem wird dieser Dienst neben Österreich auch von den Tochtergesellschaften in Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und Rumänien angeboten. Durch Akutwarnungen per SMS und/oder E-Mail werden die regional betroffenen Kunden auf drohenden Starkregen, Hochwasser oder Sturm aufmerksam gemacht. Im Fall von Sturmwarnungen richtet UNIQA gemeinsam mit der Raiffeisen Versicherung auch eine kostenlose Telefon-Hotline ein, um rasche Hilfe bei Sturmschäden zu gewährleisten. Zusätzlich erhalten Kunden Expertenberatung in Versicherungsfragen.

■ Das größte Gesundheitsprogramm Österreichs – der UNIQA VitalClub

In Zeiten steigender Stresslevels und mangelnder Bewegung startete UNIQA als führender Krankenversicherer des Landes bereits vor über 16 Jahren das größte Gesundheitsprogramm Österreichs – und damit gleichzeitig ein effektives Kundenbindungsinstrument. Attraktive Angebote in den Bereichen Bewegung, Ernährung und mentale Fitness bilden den Kern dieser Initiative.

Als ganzheitliche persönliche Betreuer für Wohlbefinden, Bewegung, richtige Ernährung, mentale Fitness und das vitale Umfeld stehen den Mitgliedern des VitalClubs die UNIQA VitalCoaches zur Seite. Sie fungieren als kompetente AnsprechpartnerInnen und unterstützen die Kunden bei der aktiven Erhaltung bzw. Förderung ihrer Gesundheit und Vitalität. Auch sonst steht eine breite Palette an Möglichkeiten offen, von attraktiven VitalSeminaren bis hin zur kostenlosen UNIQA VitalEdition, einer Publikationsreihe mit umfangreichen Informationen und Tipps zu Gesundheitsthemen.



Schadenvermeidung durch die Unwetterwarnung via SMS und E-Mail ist ab sofort auch in Ungarn, Polen, der Tschechischen Republik und Rumänien möglich.

■ UNIQA GesundheitsPortal – Surfen hält gesund!

Das Webportal www.meduniqa.at setzt entsprechend der UNIQA Unternehmensphilosophie neue Maßstäbe – sowohl inhaltlich als auch mit vielen interaktiven Highlights: von Podcasts mit Stephan Eberharter und Rudi Roubinek über die Möglichkeit, Laufstrecken anzulegen, bis hin zum integrierten Spitalskompass und der Arztsuche.

Auch für Unternehmen bietet der VitalClub insgesamt 40 Module zur Förderung der betrieblichen Gesundheit und der Mitarbeitervitalität. Das beliebteste davon ist der UNIQA VitalTruck, in dem unter dem Motto „Das rollende FitnessProfil“ der aktuelle Status Quo des persönlichen Fitnesszustands untersucht und darauf basierend individuelle Beratung in Sachen Lebensstil und Training geboten wird. 2009 hat der VitalTruck etwa die MitarbeiterInnen der Wiener Staatsoper und des Burgtheaters auf Herz und Nieren geprüft. Insgesamt wurden seit Einführung dieses Angebots bereits über 23.000 UNIQA FitnessProfile erstellt.

Ein attraktives Programm mit Impuls- und Aktivvorträgen von UNIQA VitalCoaches und VitalClub Experten bot der UNIQA VitalClub im Rahmen der von 16. Oktober 2009 bis 14. April 2010 laufenden Ausstellung *body.check* im Technischen Museum Wien an. Neben interaktiven Online-Tools konnten die Besucher ein individuelles VitalCoaching genießen und sich an Bewegungseinheiten beteiligen. Highlight war ein Tag mit HeadCoach Stephan Eberharter mit einem vitalen Programm für Jung und Alt am österreichischen Nationalfeiertag 2009.

Ein weiteres Angebot auf höchstem Niveau ist der UNIQA ArtCercle, der Kunden z.B. durch die Möglichkeit von Previews oder mit einem Blick hinter die Kulissen von Ausstellungen exklusive Einblicke in die Kunstwelt ermöglicht. Im Jahr 2009 nahmen rund 1.000 Besucher an den acht Veranstaltungen des UNIQA ArtCercle teil.



Der top ausgestattete UNIQA VitalTruck prüft MitarbeiterInnen auf Herz und Nieren.

■ „Mein sicherer Vorteil“ – das Kundenbindungsprogramm der Raiffeisen Versicherung

„Mein sicherer Vorteil“ ist das Kundenbindungsprogramm der Raiffeisen Versicherung. Auch hier werden attraktive Prämiennachlässe und Sonderleistungen, etwa eine prämienfreie Ablebensversicherung, angeboten. Schon 2008 wurde auch für Vorteilskunden der Raiffeisen Versicherung die von UNIQA angebotene kostenlose Unwetterwarnung per SMS bzw. E-Mail eingeführt. Über das Kundenportal mein.raiffeisen.at/ELBA internet haben Kunden auch hier die Möglichkeit, sich einen Überblick über ihre bestehenden Vertragsdaten zu verschaffen, Sondervorteile wie z. B. günstige Hotelgutscheine in Anspruch zu nehmen oder sich für den kostenlosen Unwetterwarndienst zu registrieren. Vorteilskunde kann jeder Kunde der Raiffeisen Versicherung werden, der zumindest zwei spartenunabhängige Verträge aufweist und bestimmte weitere Kriterien erfüllt.

Einen besonderen Schwerpunkt hat die Raiffeisen Versicherung 2009 mit der Implementierung eines neuen technisch unterstützten Beratungstools und eines neuen Beratungsansatzes gesetzt. Mit dem Raiffeisen Sicherheits-Check wird das Thema „Sicherheit“ als einer der zentralen Belange unseres Lebens in den Mittelpunkt der Marketingaktivitäten gesetzt. Schrittweise werden mit dem Kunden seine Bedürfnisse in Bezug auf finanzielle Absicherung in den vier Sicherheitsfeldern Vorsorgen, Anlegen, Mobilität und Wohnen analysiert. Da der Begriff „Sicherheit“ sehr stark subjektivem Empfinden unterliegt, dient der Sicherheits-Check der Versicherung auch als Indikator für die Einstellungen des Kunden zu diesem Thema, das gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise einen bedeutenden Stellenwert einnimmt. Damit bildet der Sicherheits-Check ein wichtiges Instrument der Kundenbindung und für Cross-Selling-Maßnahmen.

Die Kundenprogramme von UNIQA auf einen Blick



■ Der UNIQA Companion – zuverlässiger Begleiter im Alltag

Das 2007 eingeführte internationale Servicepaket UNIQA Companion ist als zuverlässiger Begleiter im Alltag konzipiert. Das Tool bietet Zugang zu produktunabhängigen Informationen zu den Themen Mobilität, Soziales, Haushalt, Gesundheit und Lifestyle. Konsultiert werden kann die Companion Hotline in 70 ausgewählten Service Points oder telefonisch an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr sowie in der jeweiligen Muttersprache. In Erfüllung ihres Anspruchs auf einzigartige Lösungskompetenz, dauerhafte Kundenbeziehungen und höchste Qualität hat UNIQA mit diesem neuartigen Assistance-Angebot ihre Marken- und Vorteilswelt um ein wichtiges Element erweitert. Gleichzeitig festigte sie damit ihre Stellung als Themenführer im Markt und als Pionier in Sachen Customer Care.

■ Die UNIQA ErfolgsPartnerschaft – das Kundenbindungs-Tool für gewerbliche Kunden

Für gewerbliche Kunden hat UNIQA 2006 die nach dem Vorbild der QualitätsPartnerschaft konzipierte ErfolgsPartnerschaft eingeführt. Dieses Vorteilspaket geht gezielt auf die Bedürfnisse und speziellen Anforderungen von Gewerbetreibenden ein. Über 18.000 Firmenkunden, Freiberufler und Landwirte profitieren nur drei Jahre nach Einführung von dieser innovativen Kombination aus Versicherungsschutz und einer Vielzahl bedarfsgerechter Zusatz- und Assistance-Leistungen.

Wie auch bei den anderen Kundenprogrammen von UNIQA bietet die Online-Plattform myUNIQA.at rund um die Uhr einen umfassenden Überblick über Verträge, Prämien, Kontoauszüge, Zahlungsfälligkeiten oder Gutschriften. Als Verrechnungsplattform steht dabei für gewerbliche Kunden das ErfolgsConto zur Verfügung. Zusätzlich zum ErfolgsBonus, einer von Prämienvolumen und Schadenintensität abhängigen Prämienrückvergütung, reicht das Service-Angebot für gewerbliche Kunden vom Anwalt PLUSservice über die UNIQA Unwetterwarnung

oder das Agrarwetter-Service für Landwirte bis hin zum MedPLUS-24service und zur Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub.

■ Umwelthaftungsgesetz: Versicherungsschutz vorläufig prämienfrei

Auch im Bereich der Geschäftskunden stellt UNIQA immer wieder unter Beweis, welche hohe Bedeutung Kundenservice hat. So reagierte UNIQA als erster Versicherer auf das mit 20. Juni 2009 neu in Kraft getretene Bundesumwelthaftungsgesetz. Gewerbliche Kunden, die schon bisher über eine Haftpflichtversicherung für Sachschäden durch Umweltstörung verfügt hatten, wurden bis 31. März 2010 automatisch und ohne Zusatzprämie auch für das neue Haftungspotenzial abgesichert.

■ All-in-Security-Paket für Klein- und Mittelbetriebe

Klein- und Mittelbetrieben bietet UNIQA seit Mai 2009 in Zusammenarbeit mit SECURITAS für eine günstige Monatspauschale das All-in-Security-Paket an. Ein Sicherheitsprofi berät und unterstützt die Unternehmen dabei in Sachen Sicherheit und Risikoanalyse, um allfällige Schwachstellen in der betrieblichen Sicherheit aufzudecken. Nach Durchführung des Sicherheitschecks können die Unternehmen das Paket aus Service und Technik in Anspruch nehmen: Die Sicherheitslösung wird exakt an das ermittelte Anforderungsprofil angepasst und bietet eine wirtschaftliche Kombination aus personeller Sicherheitsleistung (nächtliche Streifenkontrollen) und effektiver Sicherheitstechnik.

■ Das UNIQA TopConto – zentrales Portal für alle privaten Versicherungen der Kunden von Maklerpartnern

Über das österreichische MaklerService nutzen bereits etwa 40.000 Kunden die Vorteile des UNIQA TopConto, ihrer „finanziellen Drehscheibe“ für alle Versicherungsverträge mit der UNIQA Gruppe. Neben der Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub sowie dem automatischen Bezug der Unwetterwarnung stehen



„Gezielte Kundenbindung durch das gewisse Extra: Laufend entwickeln wir neue Servicepakete mit Mehrwert, die unseren Kunden konkrete Vorteile für ihren Alltag bringen. Die zentrale Plattform dafür ist die UNIQA QualitätsPartnerschaft, die wesentliche Impulse für die Erfolge des vergangenen Jahrzehnts gebracht hat und seit Jahren durch Spitzenwerte in der Kundenzufriedenheit bestätigt wird.
10 Jahre UNIQA.“

Dr. Andreas Brandstetter, MBA
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

hier auch alle wichtigen Informationen über Vertragsdaten oder Zahlungsabläufe zur Verfügung. Auch finanzielle Vorteile sind mit dem TopConto verbunden: Nur eine Buchung pro Monat, ein attraktiver MehrvertragsBonus von 5% und der Entfall von Teilzahlungszuschlägen sind die wichtigsten davon. Prämienwirksame Änderungen werden regelmäßig über myUNIQA.at oder per Post an den Kunden kommuniziert.

■ Sympathieträger UNIQA

Dass Kundenzufriedenheit für UNIQA ein essenzielles Anliegen ist, belegen nicht nur ihre laufenden Produktinnovationen und attraktiven Serviceleistungen. Renommierte Marktforschungsinstitute führen jährlich Umfragen zum Image von UNIQA durch, in denen das Unternehmen regelmäßig Spitzenwerte sowohl bei Bekanntheit von Unternehmen und Marke als auch in Sachen Kundenzufriedenheit erreicht.

In punkto Sympathie, Innovation, Servicequalität, Unternehmensbindung, Markenloyalität und Markenwert gilt UNIQA bei den österreichischen Versicherungskunden seit Jahren als das führende Unternehmen. Die höchsten Werte erzielte UNIQA weiters in allen Versicherungssparten bei der Frage, welchen Anbieter die Kunden bei einem Neuabschluss wählen würden.

Die führende Position in Sachen Kundenzufriedenheit konnte UNIQA auch 2009 wieder belegen. So war UNIQA für 56% der Bevölkerung wieder das Top-Unternehmen der österreichischen Versicherungen. Spitzenwerte erhielt sie dabei für Unternehmensbindung (53%), überdurchschnittlich gutes Service (54%), Sympathie (44%) sowie Innovationsfreudigkeit (33%).

- **Auszeichnung mit dem AssCompact Award:** 2009 konnte sich UNIQA diesen Preis in der Kategorie Lebensversicherung sichern. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die Qualität der Information vor Vertragsabschluss.
- **Auszeichnung mit dem RECOMMENDER-Preis:** Als Anerkennung für außergewöhnliches Service und hohe Markenloyalität erhielt UNIQA eine Auszeichnung mit dem RECOMMENDER-Preis. Dieser Preis würdigt die Bereitschaft der Kunden, ein Unternehmen oder ein Produkt weiterzuempfehlen.
- **Auf der GEWINN-Messe präsent:** Die hohe Kompetenz in allen Belangen von Versicherung und Vorsorge präsentierte UNIQA auch im Herbst 2009 mit einem modernen Messestand und einem qualifizierten Expertenteam vor rund 14.500 Besuchern der europäischen Messe für Kapitalanlage im Messezentrum Wien.
- **Pflegevorsorge im Fokus:** Als Innovationsführer hat sich UNIQA mit dem innovativen Pflegevorsorge-Angebot „Pflege & Vordenken“ rechtzeitig auf das Zukunftsthema private Pflegevorsorge vorbereitet, das für 83% der ÖsterreicherInnen wachsende Bedeutung hat.
- **VitalTour 2009:** Mit der UNIQA VitalTour 2009 des VitalClubs startete UNIQA wie schon im Vorjahr/in den Vorjahren eine Rundreise mit Informationen, Unterhaltung und Action rund um die Themen Gesundheit, Fitness und Vorsorge. Dabei gab es für die Kunden einen Aktivtag mit HeadCoach Stephan Eberharter zu gewinnen.

Prozesse & Produkte

Am Puls der Zeit auf Kundenbedürfnisse reagieren

Wesentliche Erfolgstreiber für UNIQA sind kontinuierliche Produktentwicklung und maßgeschneidertes Service für ihre Kunden. Moderne Informationstechnologie und innovative Tools unterstützen sowohl Kunden als auch Berater.

■ Produktinnovationen State-of-the-Art

UNIQA ist führend als österreichischer Versicherer aller Sparten – egal, ob Sach-, Kranken- und Unfall- oder Lebensversicherung. Regelmäßig entwickelt und launcht UNIQA neue, innovative Produkte, die Markttrends frühzeitig aufgreifen und damit optimal auf aktuelle Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind.

■ FlexSolution – individuelle und flexible Vorsorgepakete

Das 2008 auf den Markt gebrachte Produkt FlexSolution kombiniert als erstes in Österreich klassische und fondsgebundene Lebensversicherung in einem Vertrag und passt sich individuell den Lebensumständen des Kunden an. Je nach Anlegerwunsch variiert die Gewichtung des Garantieteils oder der ertragsorientierten Veranlagung. Durch die einzigartige Flexibilität hat der Kunde in jeder Lebensphase die Möglichkeit, seine persönlichen Bedürfnisse und Ziele auch innerhalb der Vertragslaufzeit neu zu definieren bzw. anzupassen.

Drei Grundvorsorgepakete – für Einsteiger, Sicherheitsbewusste oder Familien – stehen zur Verfügung, der Kunde kann sich sein ganz persönliches Vorsorgepaket aber auch individuell selbst schnüren. Zusatzbausteine runden dieses persönliche Paket ab: Prämienbefreiung bei Berufsunfähigkeit, Berufsunfähigkeitspension, Ablebensrisikoversicherung, Dread Disease (Absicherung bei schwerer Krankheit), Sonderklasse-Behandlung nach Unfall oder Sonderklasse-Behandlungen nach Unfall und schweren Erkrankungen. Darüber hinaus bestehen noch eine Take-a-Break-Option (Unterbrechung der Prämienzahlung) sowie eine Aufstockungsoption für Ablebensrisikoversicherung und Dread Disease. Der Anleger kann damit sich und seine Familie zusätzlich zur Basisvorsorge finanziell absichern.

FlexSolution – Vorteile auf einen Blick

- Kombination der Vorteile aus zwei Welten – Garantieleistung bei höheren Ertragsmöglichkeiten
- Flexible Aufteilung der Prämie zwischen Garantieteil und ertragsorientierter Komponente
- Garantieteil: Wahlmöglichkeit zwischen klassischer (Mindestverzinsung plus Gewinnbeteiligung) oder stärker ertragsorientierter Veranlagung
- Ertragsorientierte Komponente: Wahlmöglichkeit aus drei von Experten verwalteten Portefeuilles (Aktienanteile von 20% bis 100%) oder über 150 Einzelfonds von international renommierten Kapitalanlagegesellschaften
- Jederzeit kostenfreie Änderungsmöglichkeit für jede der getroffenen Auswahlentscheidungen
- Individuelle Laufzeit- und Entnahmegestaltung

Das Produkt wird aufgrund seiner Flexibilität und der Kombination zweier Investment-Welten sehr gut angenommen. Seit der Neueinführung wurden bereits beachtliche 20.000 FlexSolution-Verträge abgeschlossen. Ein ähnliches Produkt bietet auch der Partner Raiffeisen Versicherung mit „Meine flexible Lebensvorsorge“ an. Es kombiniert ebenfalls klassische und fondsgebundene Lebensversicherung flexibel und individuell.

■ FlexProtection – individuelle Garantieveranlagung

Eine interessante Möglichkeit der Garantieveranlagung für ertrags- oder auch sicherheitsorientierte Anleger bringt das Produkt FlexProtection in den Varianten „basic“ und „85“. Der Kunde profitiert dabei entweder von einer Sparbeitragsgarantie oder einer 85%-Höchststandsgarantie. Die Beiträge des



Individuell auf jede Lebensphase zugeschnitten: Mit der innovativen FlexSolution ist UNIQA führend im Bereich Lebensversicherung.

Kunden werden nach Maßgabe der Vertragslaufzeit, der gewünschten Garantievариante und der Kapitalmarktsituation individuell in einem ertragsorientierten, aktiv gemanagten Aktiendachfonds und einem sicherheitsorientierten Anleihefonds veranlagt. Erstmals wird dabei der aktuelle gewichtete Wert jedes einzelnen Vertragsportfolios täglich errechnet.

■ Raiffeisen PersonenSchutz – Lebens- und Unfallversicherung in Einem

Im Rahmen der persönlichen Zukunftsvorsorge steht die finanzielle Absicherung im Alter im Vordergrund. Eine Absicherung der Gegenwart sollte jedoch nicht komplett in den Hintergrund rücken – so können durch unerwartete Ereignisse wie Unfall oder Krankheit die Grundfesten der finanziellen Sicherheit zusammenbrechen. Um den daraus resultierenden Problemen entgegenzuwirken, bietet die Raiffeisen Versicherung im Rahmen des Raiffeisen PersonenSchutzes eine Kombination aus Lebens- und Unfallversicherung an. Frei wählbar sind in der Lebensversicherung die Variante des Ablebensschutzes, in der Unfallversicherung die Einzel- und Unfallvarianten sowie die Jugendunfallvorsorge.

■ UNIQA SafeLine – innovative Kfz-Versicherung mit Mehrwert

In bereits mehreren hundert Einsätzen nach Unfällen, Notfällen, Pannen und Diebstahl konnte durch die innovative Kfz-Versicherung SafeLine Kunden auf verschiedenste Art geholfen werden. Dieses einzigartige Produkt verbindet zahlreiche Sicherheitsvorteile mit einem von der Jahresfahrleistung abhängigen Tarif. Das umfassende Sicherheitssystem nutzt eine im Auto nicht sichtbar angebrachte GPS-Einheit inklusive Crash-Sensor, die bei einem mittleren bis schweren Aufprall einen Alarm einschließlich der Übermittlung des Unfallorts an die Einsatzzentrale (ÖAMTC) sendet. Durch einen Notfallknopf, der auf Wunsch des Besitzers im Wagen positioniert wird, kann der Lenker auch selbst den Alarm auslösen, wie z.B. bei



SafeLine – die erste Versicherung, die Leben retten kann.

gesundheitlichen Notfällen oder Pannen. Nach Einlangen des Alarmsignals hat die Zentrale sofort die Möglichkeit, mit dem Lenker Kontakt aufzunehmen. Falls dies z.B. aufgrund von Bewusstlosigkeit nicht möglich ist, wird unverzüglich die notwendige Hilfe organisiert. Zusätzlich kann mittels des so genannten CarFinders das Fahrzeug nach einem Diebstahl geortet und sichergestellt werden.

Das Produkt bietet aber auch wichtige wirtschaftliche Vorteile: Durch die Bemessung der Prämie anhand der gefahrenen Kilometer und der frequentierten Straßentypen profitieren Wenig- sowie auch Vielfahrer von diesem innovativen Paket: Wenigfahrer erhalten bis zu 25% Rabatt auf ihre Haftpflicht-

SafeLine – Sicherheit und Prämiensparnis

- GPS-Einheit im Fahrzeug ermöglicht Erfassung der gefahrenen Jahreskilometer und erhöht Sicherheit im Notfall
- Prämie abhängig von Kilometerleistung und genutzten Straßentypen
- Bis zu 25% Prämiensparnis
- Umweltentlastung durch Optimierung der CO₂-Bilanz
- CrashSensor erkennt mittlere und schwere Unfälle und alarmiert Einsatzzentrale
- Notfallknopf für gesundheitliche Ernstfälle, Pannen oder sonstige bedrohliche Situationen – Meldung an Einsatzzentrale
- CarFinder ermöglicht Wiederauffindung nach Diebstahl
- Alle Sicherheitsleistungen funktionieren auch außerhalb Österreichs



Zuhause & Glück – das innovative Paket der UNIQA für die Versicherung der eigenen vier Wände.

und Kaskoprämie, Vielfahrer genießen hingegen einen Sicherheitsnachlass bei der Kasko- und Kfz-Unfallversicherung. Im Kundenportal myUNIQA.at sind die ermittelten Daten für den Kunden sichtbar und bieten ihm gleichzeitig eine wertvolle Informationsquelle zu seiner Jahresfahrleistung und seiner CO₂-Bilanz. Damit hat sich UNIQA in Europa einen klaren Wettbewerbsvorsprung gesichert. Über 15.000 Kunden haben sich bereits für dieses attraktive Produkt entschieden.

■ Zahlreiche Spezialangebote für Jung und Alt

Auch sonst bietet UNIQA den verschiedensten Kundengruppen spezielle Extras im Interesse der Verkehrssicherheit. So unterstützt etwa das UNIQA Verkehrsausbildungspaket junge Menschen und Führerscheinneulinge: Fahranfänger erhalten im Rahmen dieses Pakets die Mehrkosten der Mehrphasenausbildung zurück, sofern sie drei Jahre schadenfrei unterwegs waren. Ihren Stammkunden wiederum bietet UNIQA das ÖAMTC-Fahrsicherheitstraining vergünstigt an. Im Zweiradbereich erhält der Lenker nach Absolvierung des neuen Mopedführerscheins sowie dreijähriger Unfallfreiheit 35 € an Prämien rückerstattet. Hat ein Kunde erfolgreich an einem der speziellen Bremstechnik-Fahrsicherheitstrainings im Rahmen der Motorradoffensive 2009 des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie teilgenommen, unterstützt UNIQA dies bei Neuanmeldung eines Motorrads durch Erlass der Prämien für die ersten beiden Monate.

In Sachen Umwelt bietet UNIQA ein umfassendes Versicherungsprogramm für solartechnische Anlagen zur Stromerzeugung (Photovoltaik), zur Brauchwassererwärmung sowie zur Raumheizung (Solartherme) an: die LUMIT Solaranlagenversicherung, eine maßgeschneiderte Lösung im Baukasten-Prinzip, die sich an den Kundenbedürfnissen orientiert – für private oder gewerbliche Betreiber sowie auch Installateure und Anlagenanbieter.

Die 2009 adaptierte Begräbniskostenvorsorge garantiert Hinterbliebenen finanzielle Absicherung und im Bedarfsfall auch die Rückholung des Verstorbenen aus In- und Ausland. UNIQA übernimmt dafür die Kosten bis zum Sechsfachen der jeweiligen Ablebenssumme – maximal bis 30.000 €. Der Versicherungsschutz gilt ab dem ersten Tag, ein Leben lang.

■ UNIQA Rechtsanwalts-Hotline

Eine spezielle Serviceleistung zum Thema Beratung ist die UNIQA Rechtsanwalts-Hotline im Rahmen der Rechtsschutzversicherung, die den Kunden an Arbeitstagen zwischen 9.00 und 20.00 Uhr telefonische Rechtsberatung bietet. Insgesamt 28 Top-Anwaltskanzleien konnten als Partner dieser Hotline gewonnen werden und kümmern sich um die Anliegen der UNIQA Kunden.

■ Zuhause & Glück – umfassender Versicherungsschutz für Wohnung und Eigenheim

Maßgeschneiderten Versicherungsschutz für Wohnung und Eigenheim offeriert UNIQA seit 2009 in neuer Ausführung mit

Zuhause & Glück: gut versichert in den eigenen vier Wänden

- Drei Leistungspakete – Kompakt, Optimal und Premium
- Maßgeschneiderter Versicherungsschutz durch Erweiterungsmöglichkeit mit Zusatzbausteinen
- Nur bei UNIQA: Heimwerkerdeckung für selbst verursachte Schäden an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen
- Neue Features auch im Rahmen der Basisabdeckung
- Zusatzbausteine je nach Lebens- und Wohnsituation



„Die Innovationskraft und der starke Kundenfokus der UNIQA Gruppe haben die Entwicklung des europäischen Versicherungsmarkts in den letzten zehn Jahren entscheidend mitgeprägt. Neue Produkte wie FlexSolution oder SafeLine waren einzigartige Meilensteine in unserer Branche.
10 Jahre UNIQA.“

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

vielen Zusatzbausteinen. Neu angeboten werden drei Leistungspakete für Zielgruppen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen – von preisbewusst (Kompakt) über sicherheitsbewusst (Optimal) bis hin zu Kunden mit höchsten Qualitätsansprüchen (Premium).

Deutliche Deckungserweiterungen bei allen drei Paketen machen diese Haushaltsversicherung zu einem überaus attraktiven Produkt. So wurden etwa eine nur bei UNIQA inkludierte Heimwerkerdeckung für selbst verursachte Schäden an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen aufgenommen, die Katastrophen-Basisdeckung erhöht oder Implosions-, Seng- und Schmörschäden mitversichert. Vielseitige weitere Features, z.B. eine erweiterte weltweite Privat- und Sporthaftpflicht, Versicherungsschutz bei Übersiedlung oder Gebäude- und Grundstückhaftpflicht, bilden einen soliden und umfassenden Schutz für Wohnung und Eigenheim. Je nach Lebens- und Wohnsituation kann der Vertrag durch Zusatzbausteine erweitert werden – vom Schwimmbad über Computer, Reise und Transport bis hin zu Ökologie und Rohbauschutz.

■ **Sonderklasse-Kunden kommen auf ihre Krankenhauskosten**

Verschiedene Ausbaustufen ermöglichen den Sonderklasse-Versicherten beste Behandlung und finanzielle Stressfreiheit während Krankenhausaufenthalten. Mit der 2008 eingeführten MedUNIQA Karte halten mittlerweile über eine halbe Million Kunden ihre „Eintrittskarte“ zur Sonderklasse in Händen und bekommen darüber hinaus umfassende Informationen zu diversen gesundheitsbezogenen Themen. Der UNIQA Medikamentenkompass und Spitalskompass etwa sind wertvolle Ratgeber rund um die Themen Medikamente, Spitäler und deren Schwerpunkte sowie medizinische Einrichtungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die MedUNIQA Karte zu einer Befundkarte zu erweitern, auf der die persönliche Krankengeschichte lückenlos dokumentiert ist. Zusätzlich kann die Karte

als Notfallkarte eingesetzt werden – wichtige Informationen wie Patientenverfügung oder Kontaktpersonen in der Familie können dazu auf der Karte gespeichert werden.

■ **Privat Supreme – noch immer „on Top“**

Im Bereich der privaten Krankenversicherung gilt das Produkt Privat Supreme als ideale Kombination exzellenter Krankenversicherung, wirkungsvoller Präventionsmaßnahmen sowie sinnvoller Assistance-Leistungen. Abgedeckt werden in diesem Tarif die Schwerpunkte medizinische Betreuung, Vorsorge sowie Fitness. So steht den Versicherten ein zweijährlicher VitalCheck zur Verfügung, in dessen Rahmen aussagekräftige Untersuchungen auf höchstem medizinischem Niveau durchgeführt werden. Um die Fitness kümmert sich der persönliche VitalCoach, der mittels eines FitnessProfils einen individuellen Trainingsplan erstellt. Sollte einmal ein Krankenhausaufenthalt erforderlich werden, genießt der Kunde alle Vorteile eines Privatpatienten. Die Entscheidung über die medizinische Betreuung liegt dabei ganz in der Hand des Versicherten: So übernimmt UNIQA die Kosten für ambulante ärztliche Behandlung, Sonderleistungen sowie verordnete Arzneimittel. Medizinische Fragen werden vom Ärzteteam des medizinischen CallCenter der UNIQA rund um die Uhr beantwortet. Auch bei traumatischen Erlebnissen, z.B. einer Krebserkrankung oder dem Tod eines Angehörigen, steht UNIQA an der Seite des Versicherten und organisiert psychologische Betreuung.

Finanzamtsbestätigung

Finanzamtsbestätigung für das Jahr **2007** PDF-Ansicht

Prämienvorschreibung(en) für Ing. Max Muster Geburtsdatum 01.05.1971

Polizzenummer	Vertrag	Versicherungsbeginn	Versicherungsende	vorgeschriebene Prämien
30/12345678-1	LEBEN	01.01.2002		207,01
Zu diesem Vertrag wurden Prämienrückvergütungen gewährt, die gegen die vorgeschriebenen Prämien aufgerechnet wurden.				
30/87654321-1	LEBEN	01.01.1990		207,99
Gesamt				415,00

© 2005 BY UNIQA GROUP AUSTRIA

Auf myUNIQA.at findet jeder Kunde rund um die Uhr sämtliche Informationen zu seinen Verträgen und Geschäftsfällen.

■ First Care – private Krankenversicherung für junge Menschen

Eine private Krankenversicherung für Kinder und Jugendliche mit automatischer Anpassung an den mit den Jahren wachsenden Versicherungsbedarf bietet UNIQA mit First Care an. UNIQA übernimmt bis zum Alter von zwölf Jahren die vollen Kosten für eine Begleitperson in allen österreichischen Spitälern und öffentlichen Krankenhäusern Europas. Zwischen dem 12. und dem 18. Lebensjahr deckt First Care bei unfallbedingtem Krankenhausaufenthalt die Sonderklasse-Behandlung für den Jugendlichen in einem Zweitbettzimmer. Mit Erreichen der Volljährigkeit kommt UNIQA sowohl nach einem Unfall als auch bei einer Vielzahl schwerer Erkrankungen für alle Mehrkosten einer Sonderklasse-Behandlung im Spital auf.

■ Pflegevorsorge schon in jungen Jahren

In der Pflegevorsorge bietet UNIQA jetzt eine günstige Einstiegsmöglichkeit bereits in jungem Alter – denn je früher der Beginn der Vorsorge, desto günstiger die Prämie. Auf diese Weise kann schon mit relativ niedrigen Zahlungen eine ausreichend hohe Absicherung für den Fall späterer Pflegebedürftigkeit erreicht werden. Selbstverständlich bietet UNIQA aber auch älteren Menschen die Möglichkeit, Verträge über eine Pflegevorsorge abzuschließen.

■ UNIQA als Spezialist für Kunstversicherung – optimal versicherte Sammlerstücke

Ein attraktives Nischenprodukt bietet UNIQA mit der Kunstversicherung an – neben österreichischen Museen, Galerien und sonstigen Kulturinstitutionen werden zunehmend auch Sammlungen von Privatpersonen versichert. Neben Versicherungsschutz bietet UNIQA dabei auch Beratung zur Präsentation der Sammlungsobjekte sowie Unterstützung in konservatorischen und restauratorischen Fragen. Bei Diebstahl eines wertvollen Stücks steht UNIQA ebenfalls mit Rat und Tat bei der Aufklärung zur Seite. Nicht nur für Kunstsammler interessant ist der

myUNIQA.at – zentrale Informations- und Kontaktplattform für Kunden

- Alle Informationen zu Verträgen, Zahlungen und Kontakten auf einen Klick
- Mobile Leistungsinformation im Schadenfall
- Kundenadäquates Design
- Intuitive Usability

2005 ins Leben gerufene UNIQA ArtCercle, der Kunden der UNIQA in regelmäßigen Veranstaltungen außergewöhnliche Einblicke in die Welt der Kunst bietet.

■ Kundenservice im Fokus

Zentraler Fokus der UNIQA Gruppe als Dienstleister ist naturgemäß optimaler und rascher Kundenservice. Ob es um die zügige und kompetente Abwicklung von Anfragen und Schadenfällen geht, die Rekordgeschwindigkeit von 48 Stunden bei der Polizzierung oder um möglichst vielfältige und effiziente Informationsmöglichkeiten für den Kunden: Modernste Informationstechnologie und intuitive Usability sind die Richtschnur bei allen Angeboten. myUNIQA.at oder der UNIQA Medikamentenkompass sind erfolgreiche Beispiele dafür. Ab 2010 wird UNIQA auch als eine der ersten Versicherungen mit dem europäischen Abbuchungsauftrag den gesamten Zahlungsverkehr SEPA-konform (Single Euro Payment Area) abwickeln. Dazu trägt übrigens bei, dass die gesamte Eingangspost der UNIQA seit Mai 2009 digitalisiert und elektronisch intern verteilt wird.



Dank der Entwicklung eines effizienten Rechtsanwalts-Online-Tools funktioniert die Kommunikation zwischen Rechtsanwältinnen und Versicherungsunternehmen schneller.

■ myUNIQA.at – der 24/7 Online-Service

Die Kundenplattform myUNIQA.at enthält alle wichtigen Informationen über sämtliche Verträge und Geschäftsfälle eines Kunden. Tag und Nacht hat er von zu Hause aus darauf Zugriff – sei es zum Einblick in die Vertragsübersicht und aktuelle Zahlungspläne oder zur Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Betreuer. Die für das Finanzamt benötigten Bestätigungen über Prämienzahlungen sind ebenfalls über myUNIQA.at online erhältlich, und auch für Beschwerden und Anregungen ist das Portal die richtige Anlaufstelle. UNIQA versendet über diese Plattform auch regelmäßig Newsletters mit Hinweisen zu neuen Produkten oder Aktionen. Bereits über 130.000 Kunden nutzen dieses attraktive und komfortable Angebot.

Ein neues Service von UNIQA ist die mobile Leistungsinformation im Schadenfall – vorausgesetzt, der Kunde ist auf myUNIQA.at registriert. Diesfalls wird der Versicherte sofort via myUNIQA.at über den aktuellen Status der Erledigung – z.B. über das Einlangen des Schadenformulars oder die Überweisung der Schadensumme – per SMS oder E-Mail informiert.

■ UNIQA initiiert innovatives Rechtsanwalts-Portal

Ein attraktives neues Rechtsanwalts-Online-Tool hat UNIQA 2009 entwickelt. In Zusammenarbeit mit ARCHIVium und TOGETHER ins Leben gerufen, sichert diese neue Plattform eine effizientere und rechtssichere Kommunikation zwischen Rechtsanwälten und Versicherungsunternehmen. Integriert wird das innovative System in die seit Juli 2007 für die Kommunikation zwischen Gerichten und Rechtsanwälten bzw. Notaren verpflichtend eingeführte Rechtsanwalts-Software „Elektronischer Rechtsverkehr“ (ERV). Für Kunden bietet diese Innovation von UNIQA eine beschleunigte Schadenbearbeitung mit erhöhter Datensicherheit, für Rechtsanwälte vereinfachte und effiziente Geschäftsbearbeitung und für die teilnehmenden Versicherungsunternehmen optimierte Abwicklung und schnellere Kommunikation.

■ Effizientes Customer Relationship Management mit U.KIS

Als Basis für optimale Kundenbindung wurde bereits 2006 das UNIQA KundenInformationssystem (U.KIS) implementiert, das die Daten jedes Versicherungsnehmers in seiner Gesamtsicht darstellt. Das System umfasst mehrere Tools zur bedarfsgerechten Kundenbetreuung – Kundenkompass, Auswertungs-Tools für Vertriebsaktionen, Direkt-Polizzierung oder ein Terminkalender sind nur einige Beispiele dafür.

Aufgrund der übersichtlichen Kundenprofile werden Möglichkeiten für maßgeschneiderte und risikogerechte Prämien sowie Cross-Selling-Potenziale bei einzelnen Kunden für den Berater sofort sichtbar. Dies schafft die Basis für bessere Servicequalität und aktive Kundenbindungsmaßnahmen. Damit erweist sich U.KIS als wertvolles Instrument der Vertriebs- und Kundenpolitik, das der Gruppe entscheidende Vorteile in der Marktbearbeitung und den Kunden eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuung sichert.

Unternehmen & Erträge

Wachstum auf solidem Fundament

Dank der konsequenten Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie bearbeitet UNIQA heute bereits 21 Märkte in Europa, darunter auch die Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas. Die Gruppe hat dadurch nicht zuletzt eine breite Risikostreuung erreicht, die sowohl ihre Position als auch ihre Autonomie stärkt. Gleichzeitig bildet das aus der Expansion der letzten Jahre resultierende Prämienwachstum eine solide Basis für die langfristige Ertragskraft der UNIQA Gruppe.

Trotz des ausgesprochen unruhigen Konjunkturmilieus ist UNIQA auch im Jahr 2009 ihrer Strategie treu geblieben, die Märkte in Zentral-, Ost- und Südosteuropa aktiv zu bearbeiten. Die im Vergleich zu Österreich geringe Versicherungsdichte und -durchdringung in dieser Region bietet – ungeachtet der aktuellen wirtschaftlichen Rückschläge – mittel- und langfristig beachtliches Potenzial für Prämien- und Ertragswachstum.

■ Internationalisierung weiterhin forciert

Als einer der bedeutenden Market Player in Zentral-, Ost- und Südosteuropa zählt die UNIQA Gruppe mittlerweile über 15 Mio. Verträge. 21 Märkte zwischen Adria und Ostsee, Bodensee und Schwarzem Meer werden heute von insgesamt rund 22.000 MitarbeiterInnen der UNIQA Gruppe und deren Partner betreut.

Zu diesen beachtlichen Zahlen leisten die Länder in Central Eastern Europe (CEE) sowie auch die Eastern Emerging Markets (EEM) seit Jahren einen maßgeblichen Beitrag. 2009 entfielen auf diese Regionen 20,1% des gesamten Prämienaufkommens der UNIQA Gruppe und 36,8% der bestehenden Versicherungsverträge. Noch vor fünf Jahren lagen diese Werte bei 10,1% bzw. 24,9%.

Unter Einbeziehung der in Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und Italien bearbeiteten profitablen Versicherungsnischen lag der Anteil der internationalen Prämien an der gesamten Konzernprämie 2009 bei über 34,6%. Die kontinuierliche Steigerung dieses Wertes ist für UNIQA auch weiterhin ein wichtiges Ziel. Festes Standbein der Gruppe blieb mit einem Anstieg des Prämienaufkommens um 4,9% auf 3,8 Mrd. € und einem Anteil an der Konzernprämie von 65,4% weiterhin der österreichische Markt.

Wachstum 2009 in Ost- und Südosteuropa

- Wesentliche Prämiensteigerungen in der Slowakei, der Tschechischen Republik, Polen, Serbien, Montenegro, Kroatien und der Ukraine
- Markteintritt in Russland durch Gründung der Raiffeisen Life Versicherung in Moskau
- Übernahme der Mehrheit an der albanischen Sigal Gruppe mit Präsenz im Kosovo und in Mazedonien
- Eröffnung neuer Zentralen in Budapest, Podgorica und Sarajevo
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit der Veneto Banca in Italien

■ Sigal Gruppe – Übernahme der Mehrheit am Marktführer in Albanien

Weiter stärken konnte UNIQA 2009 ihre Position in Südosteuropa mit Übernahme der Anteilsmehrheit von rund 68,7% an der albanischen Versicherungsgesellschaft Sigal, mit der sie bereits seit 2007 eine erfolgreiche Kooperation verbindet. Das Closing der Transaktion erfolgte Ende 2009 nach Erhalt aller erforderlichen Genehmigungen.

1999 als erste private Versicherung in Albanien gegründet, etablierte sich Sigal erfolgreich als Marktführer mit einem Marktanteil von zuletzt knapp 33%. Allein 2009 ist es dem Unternehmen gelungen, sein Prämienvolumen in Albanien auf 19 Mio. € zu erhöhen, dies entspricht einer Steigerung in lokaler Währung um 30%. Neben dem Heimmarkt Albanien bearbeitet Sigal auch die Märkte im Kosovo und in Mazedonien und erwirtschaftete dort im vergangenen Jahr Prämien von 7 Mio. € bzw. knapp 6 Mio. €. Mit rund 320 angestellten MitarbeiterInnen betreut Sigal mehr als 300.000 Kunden.



In einem liebevoll renovierten historischen Studentenheim finden nun die MitarbeiterInnen in Sarajevo seit September 2009 ihren neuen Arbeitsplatz.

Die Sigal Gruppe auf einen Blick

- 1999 gegründet
- Marktführer in Albanien mit einem Marktanteil von knapp 33%
- Tochtergesellschaften im Kosovo und in Mazedonien
- Prämienvolumen 2009: 32 Mio. €
- 300.000 Kunden
- Knapp 200 Zweigstellen
- Rund 370 Agenten
- Erfolgreicher Start der Integration in die UNIQA Gruppe

Mit insgesamt rund 7,5 Mio. Einwohnern und einer unterdurchschnittlichen Versicherungsdichte und -durchdringung eröffnen Albanien, der Kosovo und Mazedonien der UNIQA Gruppe interessantes Potenzial. So werden im Kosovo z. B. erst seit 2008 private Lebensversicherungen angeboten.

■ Erfolgreicher Markteintritt in Russland

Auch im russischen Markt fasste die UNIQA Gruppe in Umsetzung ihrer Expansionsstrategie 2009 Fuß. Die neu gegründete Raiffeisen Life Versicherung bietet hier nun maßgeschneiderte, gemeinsam mit der ZAO Raiffeisenbank entwickelte Lebensversicherungen an. Dank der bereits gut eingeführten Marke „Raiffeisen“, die stark mit Vertrauen assoziiert wird, bewährt sich die strategische Partnerschaft mit dieser führenden österreichischen Bankengruppe hier in besonderer Weise. Operativ tätig sind in Russland 37 MitarbeiterInnen, vertrieben werden die UNIQA Produkte in über 200 Bankstellen in ganz Russland, auf deren Bedürfnisse und Möglichkeiten die Bankassurance-Produkte speziell zugeschnitten wurden.

Die neue Gesellschaft profitiert aufgrund der vollen Einbindung in den UNIQA Konzern von der Produkt- und Vertriebserfahrung aus Österreich und aus den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften gleichermaßen. Das Prämienpotenzial ist dabei ausgesprochen hoch – derzeit entfallen im Schnitt pro Jahr nur 183 € an Versicherungsprämien auf jeden der 142 Mio. Einwohner Russlands. In Österreich liegt dieser Wert hingegen bei 1.935 €.

■ Neues Headquarter für UNIQA Osiguranje in Sarajevo

Am 24. September 2009 bezog die bosnische UNIQA Osiguranje ihr neues Domizil in der City von Sarajevo. Das ehemalige Studentenheim, Baujahr 1891, wurde unter Beibehaltung der Originalfassade renoviert und nach modernsten Bürostandards ausgestattet. 91 MitarbeiterInnen finden nun auf insgesamt 1.351 m² auf drei Etagen ihren neuen Arbeitsplatz.

1997 gegründet, verfügt die bosnische Tochtergesellschaft der UNIQA mittlerweile über vier regionale Niederlassungen (Sarajevo, Tuzla, Bihać und Banja Luka), vier Servicezentren sowie 30 Zweigstellen in ganz Bosnien und Herzegowina. Mit einem Marktanteil von knapp 10% bietet sie in erster Linie verschiedene Varianten von Lebensversicherungen an und erzielte 2009 ein Prämienvolumen von über 16 Mio. €. Damit rangiert das Unternehmen aktuell auf Platz 5 unter den 15 in Bosnien und Herzegowina tätigen Versicherungen. Darüber hinaus wurde die UNIQA Osiguranje d.d. zweimal hintereinander mit den Prädikaten Superbrand und Business Superbrand als führende Versicherungsmarke des Landes ausgezeichnet.



Ein neues UNIQA Werbegesicht ist der Trainer der polnischen Herren-Handball-Nationalmannschaft Bogdan Wenta. Er wirbt u.a. auch für den neuen UNIQA Bonus Club in Polen.

Marktrundschau 2009

- Die Credo-Classic in der **Ukraine** feierte am 10. Februar 2009 den 15. Jahrestag ihrer Gründung. Im Rahmen der Feierlichkeiten erhielt sie eine Auszeichnung der nationalen Versicherungsvereinigung für ihren maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung der ukrainischen Versicherungswirtschaft. Während der ukrainische Versicherungsmarkt 2009 um 25% schrumpfte, wuchs das Geschäft der UNIQA Gruppe in lokaler Währung um mehr als 50%.
- In der **Schweiz** schloss UNIQA einen interessanten Vertrag mit den Vereinten Nationen ab. Das Paket umfasst eine Zusatz-Krankenversicherung für 5.000 Personen in Genfer UN-Organisationen mit einem jährlichen Prämienvolumen von 4,5 Mio. €.
- In **Polen** konnte UNIQA ein bekanntes Gesicht aus der Welt des Sports als Werbeträger für sich gewinnen: Bogdan Wenta, Trainer der Herren-Handball-Nationalmannschaft, verkörpert nun die polnische UNIQA. Wenta wirbt unter anderem für den neuen UNIQA Bonus Club – ein in Polen einzigartiges Kundenbindungstool, das bereits 16.500 Kunden in Anspruch nehmen. In Umsetzung der Konzernstandards wurden 2009 zudem 42 polnische Filialen UNIQA-konform gebrandet und weitere 18 Filialen in UNIQA Design neu eröffnet.
- Die Roadshow der **kroatischen** UNIQA osiguranje in Zagreb im Beisein des kroatischen Vorstandsvorsitzenden Saša Krbavac sowie der österreichischen Vorstände Dr. Konstantin Klien und Dr. Gottfried Wanitschek war zugleich Gelegenheit, den zehnten Geburtstag der Marke UNIQA zu feiern. 300 MitarbeiterInnen und auch das kroatische Werbegesicht Slaven Bilić nahmen an diesem Event teil. Zugleich wurden Spenden für krebserkrankte Kinder gesammelt.
- In **Serbien** wurde die UNIQA osiguranje von der serbischen Nationalbank bereits zum zweiten Mal als verlässlichste Versicherungsgesellschaft bei der Schadenabwicklung ausgezeichnet. Die Verlässlichkeit in der Schadenabwicklung dient dabei als insgesamt wichtigstes Kriterium bei der Bewertung von Versicherungen.
- Im Oktober beteiligte sich die **montenegrinische** UNIQA osiguranje an der 12. Car Show in Budva. Neben 35 Ausstellern aus Montenegro und Serbien präsentierte UNIQA dort mit großem Erfolg ihre Kfz-Versicherungen. Auch für die neue Krankenversicherung IMPULS erfolgte 2009 der Launch in Montenegro.
- Die Konzerngesellschaft in **Liechtenstein** konnte ihre gute Marktposition im Schweizer Markt als Kunstversicherer weiter ausbauen und festigen. Darüber hinaus freute sich die 17-köpfige Belegschaft über den Umzug in den attraktiven neuen Backsteinbau der Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG.
- Nach den Erfolgen in Österreich startete die bewährte UNIQA Unwetterwarnung 2009 auch in **Ungarn**. Dasselbe gilt für SafeLine – die Versicherung, die Leben retten kann. Das neue UNIQA Headquarter in Budapest wurde am 15. Dezember 2009 feierlich seiner Bestimmung übergeben.
- So wie mit der QualitätsPartnerschaft in Österreich ist die UNIQA Gruppe auch in anderen Märkten mit **innovativen Kundenbindungsprogrammen und -tools** erfolgreich, so z.B. mit dem UNIQA Bonus Club in Polen oder mit der Unwetterwarnung in Ungarn.



„Der Rückblick auf die letzten zehn Jahre bestätigt unsere Strategie internationaler Expansion. Über 15 erfolgreiche Akquisitionen in 21 Märkten, eine Vervielfachung von Kundenanzahl und Prämienvolumen und auch eine massive Ergebnissteigerung – trotz der Rückschläge der letzten beiden Jahre. Gerade hier hat sich gezeigt, dass die immer breitere Aufstellung unserer Gruppe einen entscheidenden Vorteil bildet. Auch in Zukunft werden wir auf dieser Basis unsere Finanz- und Ertragskraft weiter stärken.
10 Jahre UNIQA.“

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

■ Zwei neue Markenversicherungsprogramme in Deutschland

Die Mannheimer Krankenversicherung AG (MKV), im deutschen Markt besonders durch ihre hochflexiblen und leistungsstarken Vollversicherungen bekannt, lancierte 2008 und 2009 zwei neue Produktprogramme – MENTOR® UNFALL und HUMANIS® TAGEGELD. Während MENTOR® UNFALL Unfälle sowie Infektionen, Oberschenkelhalsbrüche und Bewusstseinsstörungen in der zweiten Lebenshälfte abdeckt, sichert HUMANIS® TAGEGELD im Pflegefall schon ab Pflegestufe II auf Dauer ein attraktives Zusatzeinkommen. Beide Produkte wurden vom Markt sehr gut angenommen.

2004 von der UNIQA Beteiligungs-Verwaltungs GmbH erworben, wurde die MKV im April 2009 zu einem Kaufpreis von 23 Mio. € wieder an die Mannheimer AG Holding abgegeben und damit erneut in den Mannheimer Konzern integriert. Per 30. September 2009 wurden ihre Eigenkapitalbasis und auch ihre Wettbewerbsposition durch eine Kapitalerhöhung von 7 Mio. € zusätzlich gefestigt.

■ „Dolce Vita“ mit Veneto Banca

Die Position der UNIQA Gruppe in Südeuropa wiederum wurde im Berichtszeitraum durch die Verlängerung und Intensivierung der Kooperation mit der Veneto Banca Group in Italien gestärkt. Die in Mailand beheimatete Konzerngesellschaft UNIQA Previdenza hat in diesem Zusammenhang 90% des Aktienkapitals der UNIQA Life S.p.A. übernommen. An diese Gesellschaft sind auch die neuen, exklusiven Rechte auf die Vertriebskooperation der Veneto Banca mit Versicherungsunternehmen verknüpft. Die neue Tochtergesellschaft konzentriert sich auf den Bankenvertrieb, während in der UNIQA Previdenza das Geschäft über die traditionellen Vertriebswege geführt wird.

Die Veneto Banca Group ist genossenschaftlich organisiert und hat in den letzten Jahren ihre traditionell starke Präsenz in Norditalien weiter ausgebaut. Darüber hinaus intensivierte das Unternehmen seine Präsenz im südlichen Italien sowie in Osteuropa, darunter Rumänien, Moldawien, Kroatien und Albanien. Insgesamt verfügt die Gruppe über ein Netzwerk von rund 415 Filialen und beschäftigt rund 4.500 MitarbeiterInnen.

Bisher ist die UNIQA Gruppe in Italien mit drei Gesellschaften vertreten, die das gesamte Versicherungsspektrum abdecken. Neben der Lebensversicherung UNIQA Previdenza in Mailand sind dies die Krankenversicherung UNIQA Assicurazioni, ebenfalls in Mailand beheimatet, und die Sachversicherung UNIQA Protezione in Udine. Die drei Gesellschaften beschäftigten zum Jahresende 261 MitarbeiterInnen und erwirtschafteten 2009 ein Prämienvolumen von 384 Mio. €. Rund 247 Mio. € bzw. über 64% davon entfielen auf den Bereich der Lebensversicherungen. Vertrieben werden die Versicherungen über Mehrfach- und Einzelagenten, Makler sowie eben die Bankstellen der Veneto Banca Group.



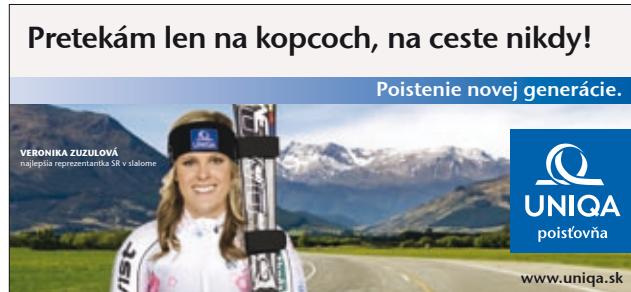
Neben Dr. Konstantin Klien war auch Slaven Bilić, nationaler Fußballer und UNIQA Werbekönig im kroatischen Markt, bei der Roadshow in Zagreb anwesend, bei der zugleich das zehnjährige UNIQA Jubiläum gefeiert wurde.

■ „Faces for UNIQA“ vereint in Wien

Seit Neueinführung der Marke UNIQA im Jahr 1999 setzt die Gruppe zur Steigerung ihrer Bekanntheit und ihres Image auf die Partnerschaft mit erfolgreichen Sportlerpersönlichkeiten. Diese Strategie wurde im Zuge der internationalen Expansion auch auf die neuen Märkte ausgeweitet. So verbinden UNIQA mittlerweile in fast jeder Region, in der sie aktiv ist, Werbepartnerschaften mit lokal bekannten SportlerInnen mit hohem Sympathiefaktor. Acht dieser Persönlichkeiten bat UNIQA 2009 zum Gedankenaustausch und zur medienwirksamen Präsentation nach Wien. Mit dabei waren die Skirennläufer Stephan Eberharter, Benjamin Raich und Marlies Schild aus Österreich, Veronika Zuzulová aus der Slowakei sowie Ivet Lalova, Weltklassesprinterin aus Bulgarien. Weiter nahmen Krisztián Pars, Hammerwerfer aus Ungarn, Aleksandar Đorđević, Basketball-Legende aus Serbien, und Bogdan Wenta, Trainer der polnischen Herren-Handball-Nationalmannschaft, an der viel beachteten und gut besuchten Veranstaltung teil.

■ EBRD unterstützt kontinuierliche Internationalisierung

Aktiv gefördert wird die Internationalisierung der UNIQA Gruppe von der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD), die im November 2007 das seit 1998 bestehende Rahmenabkommen im Zuge der bewährten Zusammenarbeit von bisher 70 Mio. € auf 150 Mio. € erhöhte. Damit steht bis Ende 2017 erheblich erweiterter finanzieller Spielraum zum Erwerb von Minderheitsbeteiligungen der EBRD an bestehenden UNIQA Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung.



Die Marke UNIQA wird in den Wachstumsmärkten Ost- und Südosteuropas wie auch in Österreich hauptsächlich durch die Partnerschaft mit Leistungssportlern vertreten. Ein sehr erfolgreiches Beispiel dafür ist die Kooperation mit der slowakischen Skirennläuferin Veronika Zuzulová.

■ Laufende Prozessoptimierung fortgesetzt

Um die nachhaltige Expansion der Gruppe auch durch eine stetige Steigerung der Ertragskraft zu fördern, hat UNIQA im Jahr 2007 bereits das dritte Ergebnisverbesserungsprogramm gestartet. Ziel des Programms war und ist es, im Zeitraum 2007–2010 eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erzielen. Zu diesem Zweck sollen im Rahmen konkreter Maßnahmenpläne Schaden- und Kostenquoten weiter spürbar gesenkt, Strukturen verdichtet, Doppelfunktionen im Konzern eliminiert oder Aufgaben durch Outsourcing an internationale Konzerngesellschaften kostengünstig verlagert werden. Aufgrund des Erfolgs dieser Optimierungsmaßnahmen hielt UNIQA auch 2009 an der Umsetzung dieses Programms fest, hat die konkreten Zielwerte allerdings den Gegebenheiten angepasst.



Nationale und internationale Werbepartner aus dem Leistungssport präsentierten sich den Wiener Medien.

■ Standard & Poor's bestätigt erneut A-Rating mit stabilem Ausblick

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat im Dezember 2009 das bestehende A-Rating für die UNIQA mit stabilem Ausblick erneuert und bestätigt. Die wesentlichen Ratingfaktoren und Stärken der Gruppe überzeugten S&P aufs Neue, so etwa die bedeutende Wettbewerbsposition als einer der Marktführer in Österreich oder die beachtlichen Vertriebskapazitäten. Hervorgehoben wurden auch der erfolgreiche Bankassurance-Vertrieb über die Raiffeisenbanken und das über dem Marktdurchschnitt liegende organische Wachstum in Zentral- und Osteuropa.

Die Bestätigung des stabilen Ausblicks beruhte auf der Erwartung einer weiteren Verbesserung der operativen Performance durch die bereits erfolgreich umgesetzten und aktuell laufenden Effizienzprogramme, sodass S&P ab 2010 wieder von höheren Gewinnen ausging. Weitere Gründe für die positive Einschätzung von S&P waren die nachhaltig starke Marktstellung in Österreich und das weitere Wachstumspotenzial in Zentral- und Osteuropa. Für die Entwicklung in Osteuropa misst die Ratingagentur der Preferred Partnership mit der Raiffeisen Bankengruppe entscheidende Bedeutung bei.

MitarbeiterInnen & Partner

Kompetent und engagiert im Dienst des Kunden

Motivierte und engagierte MitarbeiterInnen und Partner zählen zu den zentralen Erfolgsfaktoren für ein Versicherungsunternehmen wie UNIQA. Um erstklassige Leistung im Dienst am Kunden sicherzustellen, setzt die UNIQA Gruppe auf ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildung sowie umfangreiche Motivationsinitiativen. Das Ergebnis: ein Höchstmaß an Professionalität, Flexibilität und Mobilität, das entscheidend dazu beigetragen hat, dass sich die Gruppe als führender Player in Zentral- und Osteuropa etablieren konnte.

■ GoAhead – Mobilität im Konzern gezielt gefördert

Gerade in einem wachsenden internationalen Konzern zählt es zu den zentralen Aufgaben des Personalmanagements, den Einsatz der richtigen MitarbeiterInnen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sicherzustellen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat das Mobilitätsprogramm GoAhead der UNIQA Gruppe entscheidend beigetragen. Es zielt auf zeitlich befristete Einsätze österreichischer MitarbeiterInnen in internationalen Konzernunternehmen ab, umgekehrt finden auch ausländische Kollegen in Österreich oder anderen Ländern Verwendung. GoAhead dient dabei neben dem unternehmensinternen Austausch von Know-how auch gezieltem Networking und damit der Stärkung einer gemeinsamen Unternehmenskultur. Laufend wird das Programm, das konzernintern auch als Auszeichnung und als Sprungbrett zu weiteren Karriereschritten gilt, durch neue Elemente verbessert und noch effizienter gestaltet. Eingeführt im Jahr 2003, konnte GoAhead in den sieben Jahren seines Bestehens bereits beachtliche 467 TeilnehmerInnen aus 17 Ländern verbuchen. Allein im Jahr 2009 beteiligten sich 147 MitarbeiterInnen an dieser Initiative.

Besonders für MitarbeiterInnen mit Familie wurde das Programm im Lauf der Jahre noch attraktiver gestaltet: 2005 erfolgte die Einführung des Moduls GoAhead Light für Kurzeinsätze im Ausland, 2006 folgte GoAhead Light Mentoring (internationale Know-how-Partnerschaften). Diese beiden Modelle sehen Aufenthalte von nur ein bis drei Monaten vor, während sich der „normale“ Auslandseinsatz im Schnitt über zwölf bis 36 Monate erstreckt. Rund 73% aller Teilnehmer von GoAhead optierten seither für diese Kurzversion.

■ Grenzen überschreiten – schon in der Lehrlingsausbildung

Schon in der Lehrlingsausbildung beginnt bei UNIQA die internationale Mobilität. So kombiniert die Gruppe das zweijährige Ausbildungsprogramm für ihre jungen MitarbeiterInnen im Sinn der Internationalisierung seit 2008 mit einem fünfmonatigen Praktikum in einer UNIQA Gesellschaft im Ausland. Dadurch soll einerseits die Mobilität und andererseits der Aufbau eines persönlichen Netzwerks gefördert werden. 2009 absolvierten sechs Lehrlinge aus den Landesdirektionen Wien und Oberösterreich Praktika in ungarischen und tschechischen Konzerngesellschaften. Darüber hinaus wurde das Programm im Herbst 2008 um eine Lehrlingsausbildung im ExklusivVertrieb erweitert, um den Lehrlingen neben fachlichem Wissen auch schon erste Vertriebserfahrungen zu ermöglichen. 26 Lehrlinge haben seit Einführung an diesem Programm teilgenommen.

■ Höchste Effizienz in Personalentwicklung und -management

Auch im Berichtszeitraum sehr bewährt hat sich die schon 2007 erfolgte Zusammenfassung des operativen Personalmanagements und der Personalentwicklung von UNIQA in der Servicegesellschaft UNIQA Human Resources-Service GmbH (UHRS). Dieser Schritt war erfolgt, um die immer komplexeren Arbeitsabläufe im stetig wachsenden Konzern besser aufeinander abzustimmen und noch effizienter zu gestalten. Die UHRS zeichnet seither zentral für die Gestaltung und Abwicklung aller Prozesse in Recruiting, Aus- und Weiterbildung sowie Personaladministration verantwortlich und garantiert damit auch den konzernweiten Einsatz zeitgemäßer Tools für Mitarbeiterführung und -ausbildung.



„Hinter dem Erfolg von UNIQA stehen unsere äußerst kompetenten und engagierten MitarbeiterInnen und Partner. Ohne ihren Einsatz und ihre Professionalität wäre die Expansion der vergangenen zehn Jahre undenkbar gewesen. Natürlich haben auch die umfassenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und das positive Arbeitsumfeld bei UNIQA dazu beigetragen, aber konkret umgesetzt haben diesen erfolgreichen Weg die vielen in der und für die Gruppe tätigen Menschen. Ihr Engagement und ihr Wissen bildet auch die Grundlage für unsere Zukunft.
10 Jahre UNIQA.“

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

■ Gezielte Förderung von High Potentials

Ein wichtiger Schwerpunkt lag dabei 2009 wie schon im Jahr zuvor auf dem TalentManagement, da UNIQA bestrebt ist, den Großteil der vielen Führungspositionen des stark wachsenden Konzerns aus den eigenen Reihen zu besetzen. Zu diesem Zweck können in- und ausländische Talente ihr Führungspotenzial im Rahmen des DevelopmentCenters, eines qualifizierten Beobachtungsprozesses, unter Beweis stellen. Dabei identifizierte Talente erhalten individuelle Entwicklungspläne, durch die das vorhandene Potenzial kurz- bzw. mittelfristig in echte Fähigkeiten und Fertigkeiten umgewandelt werden soll. In Österreich haben 2009 39 besonders talentierte MitarbeiterInnen an einem DevelopmentCenter teilgenommen, 25 davon qualifizierten sich für die jeweils nächste Führungsebene. Neben der Weiterentwicklung von Führungstalents wird aber auch intensiv auf die Förderung von Fachspezialisten Wert gelegt. Damit wird den Anforderungen an gezieltes Wissensmanagement Rechnung getragen, um langfristig qualifizierte MitarbeiterInnen für UNIQA zu erhalten.

■ Angebote für Innen- und Außendienst

Flächendeckend wurden auch 2009 wieder die seit 2001 konzernweit institutionalisierten Mitarbeitergespräche für den Innendienst durchgeführt. Für den angestellten Außendienst wurde dieses Instrument im abgelaufenen Jahr bereits zum zweiten Mal, für das MaklerService erstmals mit großem Erfolg eingesetzt. Innerhalb der Führungskräfteausbildung im angestellten Außendienst wurde der Fokus 2009 auf die Stärkung der Funktion des Verkaufsmanagers und dessen Aufgaben gelegt. Die für Führungskräfte in neuen Funktionen 2007 erstmals eingesetzten individuellen Entwicklungspläne wurden 2009 fortgeführt.

■ UNIQA Tirol ganz vorn dabei

Nach der erfolgreichen Übersiedlung in die neu errichtete Landesdirektion im Bürgergarten-Areal in Innsbruck stellte UNIQA Tirol im Berichtszeitraum 45 neue MitarbeiterInnen im Vertrieb sowie elf Lehrlinge ein. Insgesamt arbeiten etwa 230 MitarbeiterInnen in dem neuen Gebäude, das auch ein ServiceCenter für Kunden beherbergt, das sehr gut angenommen wird. Rund 250 Kunden und UNIQA Partner werden dort täglich betreut. Mit 550 regionalen MitarbeiterInnen und Partnern ist UNIQA ein wichtiger Arbeitgeber in Tirol.

■ ExklusivVertrieb – die Erfolgsstory geht weiter

Im Vertriebsmanagement genießt der ExklusivVertrieb in der Betreuung der UNIQA Kunden einen besonderen Stellenwert. Eine Reihe von Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten stellt sicher, dass Führungskräfte und MitarbeiterInnen im Außendienst und in den UNIQA GeneralAgenturen stets über Wissen auf dem neuesten Stand, professionelles Know-how sowie einen hohen Motivationsgrad verfügen. In Umsetzung der strategischen Hauptziele der Gruppe lag der Fokus dabei im Jahr 2009 auf dem Bereich „ertragreiches Wachstum“. Besondere Schwerpunkte bildeten dabei die Themen „Produktivität“, „Vertriebsausbau“ und „Vollkunde“.

Seminare zu den verschiedensten Themenschwerpunkten wurden auch 2009 wieder im Rahmen des FührungskräfteEntwicklungsForums angeboten. Die gezielte Förderung und Unterstützung des jeweiligen SeminarTeilnehmers sowie die Lösung individueller Aufgaben mit konkretem Praxisbezug standen dabei im Fokus.



Rund 150 Führungskräfte aus der gesamten UNIQA Familie nahmen 2009 am ManagerCircle in Bratislava teil. Dabei wurden sie vom Konzernvorstand auf den letzten Stand hinsichtlich der aktuellen Konzernstrategie und der Planungen des Unternehmens gebracht.

■ GeneralAgenten stets Up-to-Date

Um im Agenturvertrieb umfassende Information über Entwicklung, Strategie und Produkte von UNIQA zu gewährleisten, fand 2009 in Wien bereits der sechste UNIQA GeneralAgenturCongress statt. Insgesamt mehr als 600 Teilnehmer aus Österreich sowie interessierte Vertreter von GeneralAgenturen aus der Slowakei, Bosnien, Polen und der Tschechischen Republik informierten sich dabei hautnah über die Entwicklungen der letzten Monate und die Aussichten für die Zukunft. Gleichzeitig erfuhren sie zahlreiche wertvolle Details über Produktinnovationen oder Werbemöglichkeiten – elf Messestände, Themenforen und eine Podiumsdiskussion boten breiten Raum dafür.

Der GeneralAgenturCongress bildet alljährlich den Höhepunkt der Initiativen zur Stärkung und zum Ausbau des seit 1999 etablierten und europaweit bewährten GeneralAgentur-Systems der UNIQA. Laufend gewinnt dieses System in Österreich für den Gesamtkonzern weiter an Bedeutung. Per Ende 2009 bestanden bereits General- und PartnerAgenturen an 284 Standorten in Österreich.

Wichtigste Informations- und Know-how-Quelle für selbständige Vertriebspartner von UNIQA ist die gut eingeführte GeneralAgenturAkademie. Neben der Grundausbildung, in der die wichtigsten UNIQA Vorsorge- und Risikolösungen im Rahmen der Vollkunden-Strategie vermittelt werden, bietet sie als zentrale Aus- und Weiterbildungsinstitution eine Fülle von Vertiefungsseminaren an. Die Themenkreise reichen hier von „Unternehmer & Führungskraft“ über „Produkt & Argumentation“ oder „Verkauf & Profi“ bis hin zu „Arbeiten & Technik“. Speziell auf Backoffice-MitarbeiterInnen abgestimmte Seminare runden die breite Palette ab.



Moderne Arbeitswelt. Seit nunmehr fünf Jahren befindet sich das UNIQA Headquarter im Wiener UNIQA Tower. Das Gebäude bietet eine topmoderne Arbeitsumgebung, in der sich die MitarbeiterInnen wohl fühlen und die damit einen wichtigen Beitrag zu Motivation und Produktivität leistet. Auch sonst setzt UNIQA wo immer möglich auf eine zeitgemäße, ansprechende Gestaltung ihrer Büroräumlichkeiten, so etwa an ihren neuen Standorten in Prag, Budapest, Sarajevo und Innsbruck.

■ Besondere Features für Makler

Auch für Makler bietet UNIQA maßgeschneiderte Seminare zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung mit einer vielfältigen und anspruchsvollen Palette an Themen und Inhalten. Auch 2009 setzte das UNIQA MaklerService, der größte Partner der österreichischen Makler, damit erneut Akzente, die in der Branche durchwegs gut aufgenommen wurden.

Essenzielles Tool der Weiterbildung für Makler ist die bereits 1997 gegründete Maklerakademie (MAK), an deren Veranstaltungen insgesamt schon mehr als 3.000 Personen teilgenommen haben, 269 davon allein im Jahr 2009. Die Themenvielfalt reicht von Wirtschaft, Finanzen und Börse über persönliche Fitness bis hin zu Mentaltrainings. Auch international bietet die Maklerakademie regelmäßig Veranstaltungen an, die starke Resonanz bei den Maklern finden.

Elektronisch unterstützt werden Makler bei ihrer täglichen Arbeit durch die UNIQA Vertriebsplattform für Makler (VPM). Kontinuierliche Erweiterungen und Optimierungen des Systems bilden die Grundlage für effektives Arbeiten. Ein Online-Tarifprogramm präsentiert etwa auf einen Klick das gesamte Produktportfolio von MaklerSelect, der exklusiven Produktlinie für die unabhängigen Vermittler. Offerterstellung und Versicherungsantrag funktionieren auf dieser Grundlage schnell und unkompliziert per Mausclick. Neben der elektronischen Abwicklung der Vergütung für Geschäftsfälle können über dieses System auch Provisionsnoten elektronisch übermittelt werden.

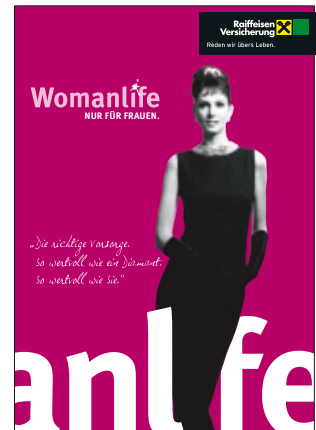
Spezielle Assistance-Leistungen und Serviceangebote, etwa im Rahmen der TopPartnerCard, explizite Servicegarantien sowie ein speziell auf die individuellen Bedürfnisse der Makler abgestimmtes Informationswesen runden das Angebot für alle unabhängigen Vermittler ab.



Beim GeneralAgenturCongress 2009 in Wien fanden sich über 600 Teilnehmer zu einer informativen Tagung zusammen. Neben Themenforen und Messeständen kam auch das Networking nicht zu kurz.



Effiziente Unterstützung für Makler bietet UNIQA mit einer eigenen Online-Vertriebsplattform.



Um die Bedeutung finanzieller Vorsorge für Frauen geht es bei der Initiative „Womanlife“.

■ **Erfolgreiche Bankenkooperationen fördern Internationalisierung**

Sehr bewährt hat sich auch die seit 2004 bestehende Preferred Partnership von UNIQA mit der Raiffeisen Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa, die stetig weiter intensiviert wird. Neben dieser Kooperation, die alle Versicherungssparten abdeckt, besteht eine 2009 noch weiter vertiefte Zusammenarbeit mit der Veneto Banca Gruppe in Italien, die auf Lebensversicherungen spezialisiert ist. Als Competence Center für den gesamten Bankenvertrieb fungiert dabei in der UNIQA Gruppe die Raiffeisen Versicherung.

Auf mittlerweile 14 Märkte erstreckt sich die Partnerschaft mit Raiffeisen, die neben dem Vertrieb kombinierter Bank- und Versicherungsprodukte vor allem auf die sukzessive Einführung von kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten in ausgewählten Märkten setzt. Sowohl für UNIQA als auch für Raiffeisen ergeben sich aus dieser Kooperation umfangreiche Synergien und Vorteile.

Im Rahmen eines Optimierungsprogramms hat die Raiffeisen Versicherung bereits 2008 anhand definierter Standards Voraussetzungen für ein effizientes und unternehmensübergreifendes Prozessmanagement geschaffen. Anhand von Key Performance Indices werden die Einhaltung kundenorientierter Qualitätskriterien sowie die erreichten Reaktions- und Durchlaufzeiten stetig bewertet, analysiert und durch entsprechende Einzel- oder Generalmaßnahmen verbessert.

Seit 2009 besteht darüber hinaus über die UNIQA Leasing GmbH eine Kooperation mit der Raiffeisen-Leasing GmbH, einer 100%-Tochter der Raiffeisen Bankengruppe. Bereits seit 39 Jahren ist diese erfolgreich im In- und Ausland tätig, ihre Produktpalette erstreckt sich auf sämtliche Formen des Kfz-, Mobilen- und Immobilien-Leasings sowie Bauträgersgeschäfte, Ökoenergieprojekte und umfassende Dienstleistungen. Durch

diese Kooperation entstehen für UNIQA weitere wichtige Synergien im Vertriebs- und Produktbereich.

■ **Klaus Pekarek neuer Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Versicherung**

Mit 1. Juli 2009 zog der 1956 geborene Dr. Klaus Pekarek in den Vorstand der Raiffeisen Versicherung ein und ergänzt damit das Team um Mag. Martin Sardelic. Der gebürtige Klagenfurter, promovierte Jurist und begeisterte Skisportler startete 1981 seine Karriere bei der Raiffeisenlandesbank Kärnten, die ihn ab 1988 in die Geschäftsführung und von 1993 bis 2008 in die Position des Generaldirektors führte. Nach seinem Rückzug aus der Raiffeisenlandesbank Kärnten war Dr. Pekarek unter anderem als Konsulent für die RZB tätig. In der Raiffeisen Versicherung zeichnet er gemeinsam mit Mag. Sardelic für den Bankenvertrieb in Österreich verantwortlich.

■ **Frauenvorsorgeprogramm Womanlife der Raiffeisen Versicherung**

Das 2003 von der Raiffeisen Versicherung initiierte Programm Womanlife machte auch 2009 wieder auf die Bedeutung der finanziellen Vorsorge für Frauen – ein in der Vergangenheit eher vernachlässigtes Thema – aufmerksam. Neben maßgeschneiderten Produktvorteilen speziell für Frauen gehören auch Workshops zur Verkaufsberatung, zur Unterstützung von Kundinnenveranstaltungen und zu Vertriebsaktionen für Frauen zum Aktionsplan für die in diesem Kontext ausschließlich weiblichen Beraterinnen der Raiffeisenbanken. Das umfassende Angebot zur speziellen Frauenvorsorge ist das derzeit umfangreichste im österreichischen Markt. Zusätzlich wurde Ende 2005 der „Circle Womanlife“ ins Leben gerufen, eine Online-Plattform, die dem Erfahrungsaustausch und als Informationsquelle für Beraterinnen der Raiffeisenbanken dient.

Corporate Citizenship

Nachhaltige Verantwortung bewusst gelebt

Als Versicherungsgruppe von europäischem Format stellt sich UNIQA bewusst ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Um hier einen angemessenen Beitrag zu leisten, setzt die Gruppe Akzente insbesondere im Klimaschutz und im Sponsoring. Mit der Unterstützung zahlreicher Projekte in den Bereichen Umwelt, Sport, Kunst und Kultur sowie auf sozialem Gebiet lebt UNIQA ihre Unternehmenskultur der Wertorientierung und des Weitblicks.

■ Initiativen im Bereich Umweltschutz

Die 2007 auch mit UNIQA als Gründungsmitglied ins Leben gerufene **Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI)** versteht sich als proaktive Antwort auf die ökologischen Herausforderungen der Zukunft. Ziele der RKI sind es, einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, die Voraussetzungen für möglichst umfangreiche Synergien zwischen den Mitgliedern der RKI im Bereich Klimaschutz zu schaffen sowie das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen zu vertiefen. Projekte in den Bereichen „Energie und Verkehr“ und „Bauen und Sanieren“ sowie diverse Aktionen dienen diesen Zielen ebenso wie aktiver Klimaschutz durch die beteiligten Unternehmen selbst. Aktivitäten der letzten Zeit waren die Teilnahme am vierten Raiffeisen Energiespartag im Februar 2010 oder die Unterstützung der Aktion „Autofasten“, die während der Fastenzeit zu einer Einschränkung von Autofahrten und zu einem Überdenken des eigenen Mobilitätsverhaltens aufruft.

Für ihre MitarbeiterInnen hat UNIQA das **UNIQA Klimaschutz-handbuch** herausgegeben, um ihnen die Anliegen der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative sowie konkrete Anregungen zur Klimaentlastung zu vermitteln. Abgedeckt werden in diesem Ratgeber vielfältige Themen von Umweltrelevanz. So werden etwa die Errichtung und die Nutzung von Gebäuden, Fahrten mit dem Kfz oder der tagtägliche Bürobetrieb aus Umweltperspektive beleuchtet. Ebenfalls dargestellt werden die klimabezogenen Aktivitäten von UNIQA sowie alle ihre klimafreundlichen Versicherungsprodukte. Tipps zur Reduktion des Energie- und Ressourcenverbrauchs im Büro und Zuhause runden dieses umfassende Kompendium zum Thema Klimaschutz ab.

Dass UNIQA Klimaschutz auch aktiv lebt, belegt z.B. das im Februar 2008 für den UNIQA Tower verliehene EU-Zertifikat **Green-Building**. Der von der Österreichischen Energieagentur als „Energiebewusster Neubau“ prämierte Turm ist der erste Büroneubau in Österreich und auch europaweit eines der ersten Gebäude, die

dieses Zertifikat erhielten. Entscheidend dafür war u.a. das umweltfreundliche Heiz- und Kühlsystem, das durch die Nutzung von Erd- und Fernwärme erhebliche CO₂-Emissionen vermeidet, und die deutlich höhere Energieeffizienz im Vergleich zu herkömmlichen Glasbauten. Auch den **Facility Preis** der Akademie für technische Gebäudeausrüstung erhielt der UNIQA Tower im Juni 2008.

Für das von Jean Nouvel geplante Hotelprojekt an der Wiener Praterstraße evaluierte UNIQA **energiesparende Maßnahmen** auf Basis der Richtlinien der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative in ökonomischer und ökologischer Hinsicht. Zahlreiche Projekte wie Energiepfähle und Wärmepumpen, Anlagen zur Wärmerückgewinnung aus Kälteerzeugungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen sowie Abwasser, Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung, der Einsatz von Brunnenwasser zur Fassadenkühlung sowie der Einbau energiesparender Beleuchtungssysteme werden nun im Rahmen dieses Bauvorhabens realisiert.

■ Kunst- & Kultur-, Sport- und Sozialsponsoring

Auch 2009 hat UNIQA ihre Strategie, ihren Bekanntheitsgrad und ihre Positionierung als europäische Qualitätsmarke mit österreichischen Wurzeln durch gezieltes Sponsoring zu stärken, mit einer Reihe von Initiativen umgesetzt.

Sponsoring-Highlight des Jahres war die Versicherung der Reise des 2007 im Wiener Tiergarten Schönbrunn geborenen Pandabären Fu Long in seine künftige Heimat China. Die Kooperation von UNIQA mit dem Tiergarten Schönbrunn hatte bereits mit einer individuellen Transportversicherung für die Überstellung der beiden Elterntiere aus ihrer Heimat nach Wien begonnen. Nun versicherte UNIQA auch den Lkw-Transport von Fu Long vom Tiergarten Schönbrunn zum Flughafen Wien-Schwechat sowie die Flugreise mit China Air Cargo nach China.

Im Rahmen ihres **Kultursponsorings** förderte UNIQA 2009 ein weiteres Mal als einer der Hauptsponsoren die Salzburger Festspiele und das Musikfestival Grafenegg. Substanzielle Unter-



Bereits zum zweiten Mal fand der Raiffeisen Klimaschutztag im UNIQA Tower statt.



Der kleine Pandabär Fu Long freut sich auf seine Heimreise nach China. Versichert war er dabei mit einer maßgeschneiderten Transportversicherung von UNIQA.



Rund 1.000 kunstinteressierte UNIQA Kunden besuchten die acht exklusiven Veranstaltungen des UNIQA ArtCircle im Jahr 2009.



Die im Besitz der UNIQA stehende Bilderhandschrift zum Leben des heiligen Wenzel wurde von 26. November 2009 bis 31. Jänner 2010 als Leihgabe in einer Ausstellung der Österreichischen Nationalbibliothek präsentiert.



UNIQA Generaldirektor Dr. Konstantin Klien und RZB Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner übergeben Caritas-Direktor Monsignore DDr. Michael Landau einen Scheck über 70.000 € für die Initiative „Mobiles Caritas Hospiz“.

stützung erhielten auch die Seefestspiele Mörbisch, die Wiener Staatsoper sowie die Produktion von Verdis „Rigoletto“ in der Wiener Volksoper. Weitere Sponsoring-Beiträge gingen an Ausstellungen in österreichischen Museen, darunter die Albertina, die Österreichische Galerie Belvedere, das Kunsthistorische Museum und das MUMOK. Das Highlight 2009 des UNIQA ArtCircle, eines Spezialprogramms für kunstbegeisterte Kunden, war ein Preview zwei Tage vor Eröffnung der Ausstellung „Das Zeitalter Rembrandts“ in der Albertina. Zusätzlich stellte UNIQA für die Ausstellung „Wenzel von Böhmen – Heiliger und Herrscher“ in der Österreichischen Nationalbibliothek die vor einigen Jahren von ihr erworbene Bilderhandschrift zu Leben und Legende des heiligen Wenzel als Leihgabe zur Verfügung. Auch in ihren Auslandsmärkten sponsert die UNIQA Gruppe diverse heimische Künstler und Kunstinitiativen.

Im Bereich **Sport** hat UNIQA ihre bereits langjährige Partnerschaft mit den beiden Ski-Assen Benjamin Raich und Marlies Schild erfolgreich fortgesetzt. Das Power-Paar des österreichischen Sports stellt für UNIQA die ideale Verkörperung der „neuen Generation“ und damit einen idealen Werbeträger dar. Weitergeführt wurde 2009 auch die Initiative, in deren Rahmen UNIQA gemeinsam mit diesen beiden Sportlern für das Tragen von Skihelmen und Rückenschutz wirbt.

Mit Ex-Skirennläufer Matthias Lanzinger konnte 2009 auch ein neuer Partner für die Raiffeisen Versicherung gewonnen werden. Matthias Lanzinger wird dabei nicht nur als Werbeträger fungieren, sondern auch bei Veranstaltungen als Botschafter für finanzielle Sicherheit zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Raiffeisen Sicherheits-Checks etwa sprach er über den Stellenwert, den das Thema Sicherheit für ihn persönlich einnimmt, und über die Motivation, nach seinem schweren Unfall im März 2009 wieder ein neues Leben zu beginnen.

Auch in ost- und südosteuropäischen Märkten trug die Kooperation mit bekannten Sportlern, etwa der slowakischen Slalom-

spezialistin Veronika Zuzulová, dem Trainer des kroatischen Fußball-Nationalteams Slaven Bilić, der serbischen Basketball-Legende Aleksandar Djordjević, dem montenegrinischen Wasserpolospieler Aleksandar Ivović oder der bulgarischen Weltklasse-Leichtathletin Ivet Lalova, zur weiteren Bekanntheit der Erfolgsmarke UNIQA in dieser wichtigen Zielregion bei.

UNIQA sponsert darüber hinaus die nationalen Special Olympic Games im Sommer 2010 in St. Pölten. Rund 2.000 SportlerInnen werden an diesem besonderen Ereignis mit internationaler Beteiligung teilnehmen, das im Rahmen der weltweit tätigen Initiative Special Olympics stattfindet. Special Olympics wurden 1968 von Eunice Kennedy Shriver gegründet und bieten mehr als 2,5 Mio. Kindern ab acht Jahren, Jugendlichen und Erwachsenen mit mentaler Behinderung in 180 Nationen weltweit ganzjährige Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten in 26 verschiedenen olympischen Disziplinen an.

In Sachen **Sozialsponsoring** spendete UNIQA 2009 erneut gemeinsam mit der Raiffeisen Zentralbank einen größeren Betrag für das Mobile Caritas Hospiz und leistete damit wieder einen wichtigen Beitrag zur Pflege und Betreuung schwer und unheilbar Kranker in ihrer vertrauten Umgebung. Unterstützt wurde 2009 auch wieder die „Pink Ribbon“-Kampagne, die im Zeichen des Kampfes gegen Brustkrebs auf Vorsorgemöglichkeiten und Gefahren dieser Erkrankung hinweist. Am 1. Oktober, dem Weltbrustkrebstag, war der UNIQA Tower wie andere Gebäude und Sehenswürdigkeiten rund um die Welt wieder in rosa Licht getaucht. Weiters fand am 8. Oktober während der „Pink Ribbon“-Tour ein Brustkrebs-Infoabend bei UNIQA Innsbruck statt.

In ihren internationalen Märkten fördert die UNIQA Gruppe ebenfalls diverse wohltätige Initiativen. Die Unterstützung für ein Spezialinstitut für Kinder und Jugendliche in Komanski Most gemeinsam mit dem montenegrinischen Popsänger Sergej Četković war auch im abgelaufenen Jahr ein Beispiel dafür.

UNIQA Aktie

UNIQA auf dem Kapitalmarkt

In einem weiterhin turbulenten Kapitalmarktumfeld hat die UNIQA Aktie 2009 gegen den Markttrend relativ stark an Wert verloren. Hoch war dennoch weiterhin das Interesse von Analysten und Investoren.

■ Internationale Aktienmärkte erholen sich

Der Jahresanfang 2009 war auf den internationalen Aktienmärkten noch stark von der Finanzkrise geprägt. Die Aktienkurse fielen weltweit, und dies oft auf historische Tiefststände. Hinzu kamen regelmäßige Negativmeldungen zu den Konjunkturdaten sowie pessimistische Vorhersagen der Wirtschaftsforschungsinstitute. Ungeachtet dessen bewirkte die Ausweitung der 2008 gestarteten Konjunkturpakete und Staatsgarantien durch mehrere Länder gegen Ende des 1. Quartals eine leichte Markterholung. Diese setzte sich fort, als die US-Banken überraschend starke Zahlen für das 1. Quartal 2009 veröffentlichten. Einen weiteren Beitrag zur Erholung leisteten gute Wirtschaftsdaten, insbesondere aus den USA und China, und auch die mehrmalige Senkung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) hatte positive Wirkung auf die Aktienmärkte. Ähnlich wirkte der Umstand, dass die US-Notenbank ihren Leitzins seit Ende 2008 auf fast 0% beließ.

Gute Halbjahresergebnisse von US-Unternehmen – darunter auch vielen Banken – und die Aussage des Chefs der US-Notenbank, die amerikanische Wirtschaft habe die Rezession wahrscheinlich überstanden, belebten die Aktienmärkte im 3. Quartal merklich. Dazu trugen auch über den Erwartungen liegende Wirtschaftsdaten verschiedener Nationen bei, und auch die Ankündigung der EZB, weitere Liquidität zur Verfügung zu stellen, unterstützte die positive Entwicklung. Gegen

Jahresende mehrten sich die positiven Wirtschaftsnachrichten und sorgten damit für weitere Impulse.

In Zahlen ausgedrückt, legte der für Europa repräsentative DJ EURO STOXX 50 um 16,9% zu, und auch der DAX gewann um 19,8% an Wert. Die im DJ EURO STOXX Insurance zusammengefassten europäischen Versicherungswerte zeigten ebenfalls einen Zuwachs um 9,3%. In Fernost verzeichnete der NIKKEI 225 einen Zuwachs von 18,4%. Lediglich in den USA waren per Saldo Verluste zu verzeichnen. So verlor der DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE 2009 im Jahresvergleich um 32,7% an Wert, der NASDAQ COMPOSITE ging um 13,1% zurück.

■ Wiener Börse legt ebenfalls spürbar zu

Wieder deutlich an Terrain gewann 2009 auch die Wiener Börse. Der Leitindex ATX (Austrian Traded Index) ging zwar nach einem schwachen Start in das Jahr weiter zurück und erreichte am 9. März seinen Jahrestiefststand von 1.455,95 Punkten. Dem folgte allerdings ein konstanter Aufwärtstrend, der – wenn auch bei einiger Volatilität – bis Mitte Oktober zu einem Jahreshöchststand von 2.752,39 Punkten führte. Nach einer leichten Konsolidierung schloss der ATX das Jahr 2009 mit 2.495,56 Punkten und damit um 42,5% über dem Vorjahresendstand. Er befindet sich damit wieder etwa auf dem Niveau zu Ende des Jahres 2004. Die Marktkapitalisierung der Wiener Börse hat sich im Jahresvergleich um rund 24 Mrd. € auf 77 Mrd. € erhöht.

Kennzahlen UNIQA Aktie	2009 €	2008 €	2007 €	2006 €	2005 €
Börsekurs UNIQA Aktie per 31.12.	12,97	18,06	20,95	25,09	23,40
Höchstkurs	18,86	21,46	28,10	29,86	23,65
Tiefstkurs	12,21	13,50	20,36	22,35	10,60
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (Mio. €)	0,5	1,0	3,4	4,7	3,1
Marktkapitalisierung per 31.12. (Mio. €)	1.855	2.378	2.509	3.005	2.803
Ergebnis je Aktie	0,11	0,44	2,07	1,27	0,94
Dividende je Aktie	0,40 ¹⁾	0,40	0,50	0,35	0,26

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Entwicklung der UNIQA Aktie



Informationen UNIQA Aktie	
Wertpapierkürzel	UQA
Reuters	UNIQ.VI
Bloomberg	UQA.AV
ISIN	AT0000821103
Marktsegment	Prime Market der Wiener Börse
Handelssegment	Amtlicher Handel
Indizes	ATXPrime, WBI
Aktienanzahl	142.985.217
Rating – Standard & Poor's	A, stabiler Ausblick

UNIQA Aktie vergleichsweise schwach

Die im Prime Market der Wiener Börse notierende UNIQA Aktie konnte mit dieser Entwicklung im Berichtszeitraum nicht Schritt halten und zeigte praktisch während des gesamten Jahres einen kontinuierlichen Rückgang. Dieser wurde nur Mitte Oktober durch eine leichte Aufwärtsbewegung unterbrochen, während der sich der Kurs wieder auf 14,63 € leicht erholte. Nach einem Start mit 18,20 € zu Jahresbeginn erreichte der Kurs am 18. September mit 12,21 € sein Jahrestief, um das Jahr letztlich mit 12,97 € und damit um 28,2% unter dem Vergleichswert von 2008 abzuschließen.

Hohes Interesse von Analysten

Die transparente und über alle Informationskanäle breit angelegte Kommunikation von UNIQA mit Analysten und Anlegern resultiert seit Jahren in steigender Aufmerksamkeit der Financial Community. Auch im Jahr 2009 war UNIQA bei Roadshows und Investorenkonferenzen präsent und nahm diverse Investorentermin wahr. Weiterhin beobachten mehrere internationale Investmentbanken und Analystenteams die UNIQA regelmäßig und veröffentlichen Analysen über die Gruppe.

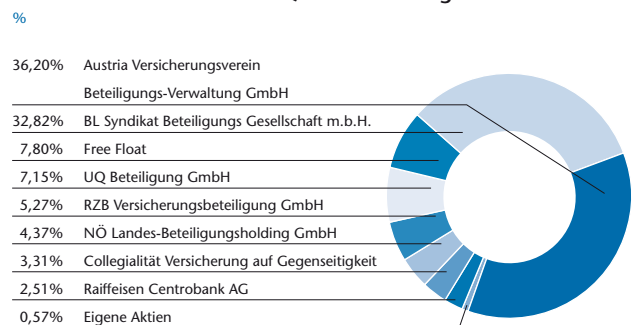
Aktuell befassen sich Investmentfachleute und Analysten folgender Gesellschaften mit der UNIQA Aktie:

- Erste Bank
- CA Cheuvreux
- UniCredit
- Société Générale
- Morgan Stanley

Kapitalerhöhung zur Stärkung der Kapitalbasis

Um ihre Kapitalbasis angesichts der weiterhin hohen Unsicherheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft und der daraus resultierenden Volatilität der Kapitalmärkte zu stärken und die Voraussetzungen für weiterhin starkes organisches Wachstum zu schaffen, führte die UNIQA Versicherungen AG im Dezember 2009 eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von rund 8,6% durch. Unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitals wurden 11.312.217 junge, stimmberechtigte, auf Inhaber lautende nennwertlose Aktien ausgegeben und damit das Grundkapital auf 142.985.217 € erhöht. Der Preis pro Aktie wurde mit 13,26 € festgesetzt, der Erlös der Kapitalerhöhung belief sich damit auf rund 150 Mio. €.

Aktionärsstruktur der UNIQA Versicherungen AG



Finanzkalender

□ 28. Mai 2010	Bericht zum 1. Quartal 2010, Conference Call
□ 31. Mai 2010	Ordentliche Hauptversammlung
□ 14. Juni 2010	Ex-Dividendentag, Dividendenzahltag
□ 27. August 2010	Halbjahresfinanzbericht 2010, Conference Call
□ 26. November 2010	Bericht zum 1.–3. Quartal 2010, Conference Call

■ Aktionärsstruktur leicht verändert

Etwas verändert hat sich im Gefolge der Kapitalerhöhung die Aktionärsstruktur der UNIQA Gruppe. Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltung GmbH verfügt nunmehr über 36,20%, die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. hält 32,82%, die UQ Beteiligung GmbH hält 7,15%, die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 4,37%, die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit 3,31%, die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH 5,27% und die Raiffeisen Centrobank AG 2,51% des Aktienkapitals der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltung GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. und der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit zusammenzurechnen. Der Bestand an eigenen Aktien ist auf 0,57% zurückgegangen, der Free Float reduzierte sich ebenfalls geringfügig auf 7,80%.

■ Investor Relations – aktuelle Informationen für die Financial Community

UNIQA informiert Aktionäre und die Financial Community insgesamt unter Nutzung aller modernen Kommunikationsmittel konsequent und umfassend über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens. Jahres-, Halbjahres- und Zwischenberichte sowie Ad-hoc-Meldungen werden jeweils deutsch und englisch in gedruckter Form, per E-Mail oder auch online über die Website www.uniqagroup.com veröffentlicht. Daneben steht das Investor-Relations-Team von UNIQA jederzeit für individuelle Anfragen zur Verfügung.

Finanzteil

38 Konzernlagebericht

- 38 Wirtschaftliches Umfeld
- 39 Die UNIQA Gruppe
- 40 Geschäftsverlauf im Konzern
- 42 Geschäftssparten
 - 42 Schaden- und Unfallversicherung
 - 43 Krankenversicherung
 - 43 Lebensversicherung
- 44 Internationale Märkte
- 45 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)
- 45 Ausblick
- 48 Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 48 Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB
- 48 Gewinnverwendungsvorschlag

49 Corporate Governance Bericht

- 49 Zusammensetzung des Vorstands
- 50 Arbeitsweise des Vorstands
- 50 Zusammensetzung des Aufsichtsrats
- 51 Ausschüsse des Aufsichtsrats
- 52 Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse
- 52 Unabhängigkeit des Aufsichtsrats
- 53 Vergütungsbericht
- 53 Risikobericht, Directors' Dealings

54 Konzernjahresabschluss

- 54 Konzernbilanz
- 56 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 56 Gesamtergebnisrechnung
- 57 Konzerngeldflussrechnung
- 58 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 60 Segmentberichterstattung Konzernbilanz
- 62 Segmentberichterstattung Konzerngewinn- und -verlustrechnung

66 Konzernanhang

- 66 Rechnungslegungsvorschriften
- 66 Konsolidierung
- 70 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73 Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften
- 74 Risikobericht
- 84 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 101 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 106 Sonstige Angaben

112 Weitere Informationen

- 112 Bestätigungsvermerk
- 113 Bericht des Aufsichtsrats
- 114 Glossar
- 116 Kontaktadressen
- 117 Konzernorganigramm

**UNIQA
Versicherungen
AG**

Versicherungen Österreich

UNIQA Personenversicherung AG 63,4%	UNIQA Sachversicherung AG 100%	Raiffeisen Versicheren AG 100%
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG 100%	Salzburger Landesversicherung AG 100%	CALL DIRECT Versicherung AG 100%

Servicegesellschaften

UNIQA Finanz-Service GmbH 100%	UNIQA Immobilien-Service GmbH 100%	UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH 100%
UNIQA Leasing GmbH 25%	UNIQA Human Resources-Service GmbH 100%	UNIQA HealthService GmbH 100%
UNIQA Real Estate AG 100%	UNIQA Software-Service GmbH 100%	UNIQA Group Audit GmbH 100%

**UNIQA International
Versicherungs-
Holding GmbH
100%**

Versicherungen international

UNIQA TU S.A. Lodz (PL) 68,5%	UNIQA TU na Zycie S.A. Lodz (PL) 69,8%	UNIQA pojišťovna a.s. Prag (CZ) 100%	UNIQA pojišťovňa a.s. Bratislava (SK) 99,9%
UNIQA Biztosító Zrt. Budapest (HU) 85%	UNIQA osiguranje d.d. Zagreb (HR) 80%	UNIQA Osiguranje d.d. Sarajevo (BiH) 99,8%	Credo-Classic Kiev (UA) 80,3%
UNIQA LIFE Kiev (UA) 100%	UNIQA Asigurari S.A. Bukarest (RO) 100%	UNIQA Asigurari de Viata S.A. Bukarest (RO) 100%	AGRAS Asigurari S.A. Bukarest (RO) 100%
ASTRA S.A. Bukarest (RO) 27%	UNIQA Insurance plc Sofia (BG) 99,9%	UNIQA Life Insurance plc Sofia (BG) 99,7%	UNIQA Health Insurance AD Sofia (BG) 100%
UNIQA neživotno osiguranje a.d.o. Belgrad (SRB) 100%	UNIQA životno osiguranje a.d.o. Belgrad (SRB) 91,4%	UNIQA Neživotno osiguranje AD Podgorica (MNE) 100%	UNIQA Životno osiguranje AD Podgorica (MNE) 100%
SIGAL Holding Sh.A. Tirana (AL) 68,6%	SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A. Tirana (AL) 100%	SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA Sh.A. Tirana (AL) 100%	SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A. Priština (KS) 100%
UNIQA A.D. Skopje Skopje (MK) 100%	Mannheimer AG Holding Mannheim (D) 91,4%	Mannheimer Versicherung AG Mannheim (D) 100%	Mannheimer Krankenversicherung AG Mannheim (D) 100%
mamax Lebensversicherung AG Mannheim (D) 100%	UNIQA Assurances S.A. Genf (CH) 100%	UNIQA Re AG Zürich (CH) 100%	UNIQA Versicherung AG Vaduz (FL) 100%
UNIQA Lebensversicherung AG Vaduz (FL) 100%	UNIQA Protezione S.p.A. Udine (I) 89,6%	UNIQA Previdenza S.p.A. Mailand (I) 100%	UNIQA Assicurazioni S.p.A. Mailand (I) 100%
UNIQA Life S.p.A. Mailand (I) 90%	Raiffeisen Life Insurance Company LLC Moskau (RUS) 100%		

Sonstige Beteiligungen

AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG 99,5%	Valida Holding AG 40,1%	VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG 5,9%
SK Versicherung AG 25%	Niederösterreichische Versicherung AG 13,2%	Medial Beteiligungs-GmbH 29,6%
Medicur Holding-GmbH 25%	PremiaMed Management GmbH 75%	PKB-Privatkliniken Beteiligungs-GmbH 75%
call us Assistance International GmbH 61%	Raiffeisen evolution project development GmbH 20%	UNIQA Praterstraße Projekt-errichtungs GmbH 100%
STRABAG SE 21,9%	LEIPNIK-LUN-DENBURGER INVEST Beteiligungs AG 10%	Oesterreichische Nationalbank 2,7%
Wiener Börse AG 6%		

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)
A-1029 Wien
FN: 92933t
DVR: 0055506

Investor Relations

UNIQA Versicherungen AG
MMag. Stefan Glinz
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqagroup.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und kann als PDF-Datei von unserer Konzern-Website im Bereich Investor Relations heruntergeladen werden. Die Geschäftsberichte der österreichischen Versicherungsgesellschaften der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse heruntergeladen werden.

Die interaktive Online-Version des UNIQA Konzernberichts steht unter berichte.uniqagroup.com zur Verfügung.

Konzept und Design

be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH, Wien

Satz

luffup Büro für Grafik und Werbung GesmbH, Graz

Druck

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.

Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft war 2009 von der schwersten Rezession seit 1945 betroffen. Auslöser waren der Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 und die daraus resultierenden Turbulenzen auf den globalen Finanzmärkten. In Summe dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone 2009 im Jahresvergleich um 3,9% eingebrochen sein, Österreich entwickelte sich mit voraussichtlich -3,4% marginal besser. Ab etwa Mitte des Jahres setzte allerdings eine Trendwende ein. Im 3. Quartal 2009 verzeichnete die Eurozone nach konstanten Rückgängen seit dem 2. Quartal 2008 erstmals wieder ein reales BIP-Wachstum von 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Entscheidend dazu beigetragen haben umfangreiche staatliche Konjunkturprogramme sowie die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

■ Auch CEE stark betroffen

Durch ihre enge wirtschaftliche und finanzielle Verknüpfung mit Westeuropa wurden 2009 auch die zentral- und osteuropäischen Länder voll von der globalen Wirtschaftskrise erfasst. Neben der starken Exportausrichtung auf den europäischen Absatzmarkt sind die CEE-Volkswirtschaften vor allem von Kapitalströmen aus Westeuropa abhängig, die sich im Zuge der globalen Finanzkrise deutlich reduzierten. Die acht neuen EU-Mitgliedstaaten etwa verzeichneten 2009 ein BIP-Minus von voraussichtlich 3,8%. Die einzige Ausnahme bildete Polen, das 2009 überhaupt die einzige größere Volkswirtschaft Europas war, die ein positives Wirtschaftswachstum erzielte. So gut wie alle anderen Länder der Region erlitten 2009 teils empfindliche BIP-Rückgänge, manche davon konnten ihre hohen Budgetdefizite nur mit Unterstützung durch den IWF und die EU finanzieren. Neben Ungarn, Rumänien, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina betraf dies insbesondere die Ukraine, deren Wirtschaft nach Jahren hohen Wachstums 2009 um mehr als 10% geschrumpft sein dürfte.

■ Versicherungswirtschaft mit stagnierenden Prämien

Hatte die österreichische Versicherungswirtschaft im Jahr 2008 noch ein Prämienwachstum von 2,1% verzeichnet, wuchs sie 2009 mit einem Wachstum von 1,5% auf 16,5 Mrd. € nur geringfügig langsamer. Verantwortlich dafür war in erster Linie die Lebensversicherung, die nur ein Wachstum von 0,7% auf 7,4 Mrd. € erreichte (2008: +2,2%). Weiterhin stabiles Wachstum zeigte hingegen die Krankenversicherung, die ein Plus von 3,6% auf 1,6 Mrd. € erzielte.

Zuwächse verzeichnete nach wie vor auch die Schaden- und Unfallversicherung, wenn auch mit weiterhin nachlassender Dynamik. Insgesamt stiegen die Prämien in diesem Bereich um 1,8% auf 7,5 Mrd. € und verfehlten damit die Wachstumsrate des Vorjahres (2008: +1,9%). Einen deutlichen Rückgang erlitten dabei abermals die Kfz-Versicherungen, deren Aufkommen bei weiterhin sinkenden Durchschnittsprämien um 2,2% zurückging (2008: -1,0%). Die übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hingegen verzeichneten ein Plus von insgesamt 3,3%, das damit leicht unter dem Vergleichswert des Vorjahres zu liegen kam (2008: +3,8%).

■ Finanzmärkte erholen sich allmählich

An den Börsen brachte das Jahr 2009 eine deutliche Erholung der Aktienkurse. Der Jahresanfang war dabei noch stark von der Finanzkrise geprägt, die Aktienkurse fielen weltweit und erreichten oft historische Tiefststände. Hinzu kamen regelmäßige Negativmeldungen zu den Konjunkturdaten zahlreicher Staaten sowie pessimistische Vorhersagen der Wirtschaftsforschungsinstitute. Ungeachtet dessen bewirkten die Ausweitung der 2008 gestarteten Konjunkturpakete und Staatsgarantien durch mehrere Länder, bessere Wirtschaftsdaten sowie niedrige Leitzinsen gegen Ende des 1. Quartals eine leichte Markterholung, die sich im 2. Quartal fortsetzte.

Gute Halbjahresergebnisse von US-Unternehmen und die Aussage des Chefs der US-Notenbank, die amerikanische Wirtschaft habe die Rezession wahrscheinlich überstanden, belebten die Aktienmärkte im

3. Quartal merklich. Zusätzliche positive Impulse lieferten weiterhin über den Erwartungen liegende Wirtschaftsdaten verschiedener Länder sowie die Ankündigung der EZB, weitere Liquidität zur Verfügung zu stellen. Gegen Jahresende mehrten sich die positiven Wirtschaftsnachrichten und sorgten damit für weitere Impulse. Sorgen bezüglich einer Anhebung der Zinsen durch die Notenbanken und wachsender Risiken von Staaten wurden dadurch mehr als kompensiert.

■ Leit- und Geldmarktzinsen auf historischen Tiefstständen

Die als Teil der Maßnahmenpakete gegen die Finanzmarktkrise vorgenommenen Zinssenkungen sorgten auch 2009 weltweit für historisch niedrige Zinsniveaus. Schon 2008 hatten die USA ihre Leitzinsen de facto auf Null gesenkt, um die Refinanzierung der Banken zu sichern. Dieses Niveau wurde auch 2009 unverändert beibehalten. Die EZB senkte ihren – schon 2008 auf 2,5% reduzierten – Hauptrefinanzierungssatz in vier Schritten auf zuletzt 1,0% weiter. Deutlich zurückgegangen sind im Jahr 2009 auch die Geldmarktzinsen. So lag der Zinssatz für den Drei-Monats-EURIBOR Ende 2009 bei nur mehr 0,70%, der Ein-Monats-Satz betrug 0,45%. Beide lagen damit deutlich unter dem Leitzins.

Die Anleiherenditen, die angesichts der Zinssenkungen von FED und EZB und der gestiegenen Risikoscheu der Anleger 2008 sowohl in der Eurozone als auch in den USA auf Tiefstwerte gesunken waren, zogen gegen Jahresende 2009 wieder etwas an. Hauptfaktoren waren die positiveren Konjunkturdaten und die damit verbundene Erwartung steigender Inflationsraten.

Der Kurs des Euro hat gegenüber dem US-Dollar im Jahresvergleich mit einem Plus von 3,9% etwas zugelegt, zeigte im Jahresverlauf allerdings deutliche Schwankungen. Einem Rückgang bis auf knapp über 1,25 USD im März folgte eine Phase nahezu konstanter Zuwächse, die in die Region von 1,51 USD führte. Erst gegen Jahresende gab der Kurs wieder nach, um das Jahr mit 1,44 USD abzuschließen.

■ Optimistischere Prognosen für 2010

Die bereits 2009 spürbare Konjunkturaufhellung dürfte sich nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher in den kommenden Monaten fortsetzen und sollte in Österreich 2010 in einem BIP-Wachstum um 1,5% resultieren. Auch für Deutschland wird derzeit ein BIP-Zuwachs von 1,5% erwartet, während die Wirtschaft im Euroraum 2010 insgesamt um 1,1% zulegen dürfte. Die Erholung wird jedoch noch als labil eingeschätzt und unterliegt einer Reihe von Risiken, für 2011 wird aus aktueller Perspektive vorerst auch keine Beschleunigung erwartet. Die USA dürften nach den aktuellen Prognosen mit einem Plus von 1,7% den Euroraum 2010 sogar übertreffen, China bleibt mit einem erwarteten BIP-Zuwachs von 9,0% weiterhin die internationale Konjunkturlokomotive. Weltweit soll die Wirtschaftsleistung 2010 um 3,0% wachsen.

In Zentral- und Osteuropa rechnen die Experten derzeit mit weiteren Rückgängen in den baltischen Ländern, Rumänien, Bulgarien und Ungarn, während die polnische und die tschechische Wirtschaft dank der stabileren Konsumnachfrage expandieren sollten. In den acht neuen EU-Mitgliedstaaten insgesamt dürfte die Konjunktur nach Einbußen von durchschnittlich 3,8% im abgelaufenen Jahr 2010 mit +/-0,0% stabil bleiben.

Für die österreichische Versicherungswirtschaft wird für 2010 ungeachtet der leichten Konjunkturerholung derzeit ein Prämienrückgang um insgesamt 1,3% prognostiziert. Dabei soll die Krankenversicherung um 2,5% weiter zulegen, während die Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 0,5% zurückgehen dürften. In der Lebensversicherung setzt sich der negative Trend mit einem Prämienminus von voraussichtlich 3,0% fort. Weiterhin rückläufig wird nach den aktuellen Erwartungen auch die Kfz-Versicherung sein (-3,0%).

■ Finanzmärkte freundlicher

Weiterhin Vorsicht geboten ist bei Prognosen über die künftige Entwicklung der internationalen Finanzmärkte. Bei den Zinsen wird derzeit ein Anziehen der Geldmarktzinsen erwartet, während der Leitzins sowohl in Europa als auch in den USA bis auf Weiteres unverändert bleiben dürfte. Die Aktienmärkte präsentieren sich nach der Kursrallye der letzten Monate in freundlicherem Licht, mit einer weiteren Erholung des wirtschaftlichen Umfelds sollten auf Basis besserer Unternehmensergebnisse auch die Aktienkurse tendenziell weiter ansteigen. Rückschläge sind dabei gerade nach den starken Kursanstiegen der letzten Monate aber nicht auszuschließen. Die Wiener Börse rechnet nach einigen erfolgreichen Kapitalerhöhungen Ende des vergangenen Jahres für 2010 auch wieder mit Neuzugängen. Für die Anleihenmärkte erwarten die Experten sowohl in den USA als auch in Europa einen anhaltenden Aufwärtstrend der Langfristrenditen. Hauptfaktoren dafür sind die Konjunkturaufhellung und – damit verbunden – die Aussicht auf eine tendenzielle Straffung der Geldpolitik.

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung von 5.739 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 728 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.012 Mio. €.

■ UNIQA in Europa

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig und betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die CALL DIRECT Versicherung AG.

Die börsennotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und ist der zentrale Rückversicherer der operativen österreichischen Gesellschaften des Konzerns. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die österreichischen und internationalen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich ist für die operativen internationalen Konzerngesellschaften als Rückversicherer zuständig. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, werden die internationalen Aktivitäten der UNIQA Gruppe einerseits zentral über Competence Center und die Central Services der Gruppe gesteuert, andererseits ist die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH neben der laufenden Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe verantwortlich.

■ UNIQA bietet Lebensversicherungen in Russland an

Die UNIQA Gruppe hat ihr strategisches Zielgebiet 2009 durch die Gründung einer Tochtergesellschaft auch auf Russland ausgedehnt. Die Raiffeisen Life Versicherung entwickelt gemeinsam mit der ZAO Raiffeisenbank spezielle Lebensversicherungen für den russischen Markt, die nun über die rund 200 Bankstellen des Partners angeboten

werden. UNIQA und Raiffeisen kooperieren bereits in Österreich und nun in 14 ost- und südosteuropäischen Ländern sehr erfolgreich bei Produktentwicklung, Produktangebot, Kundenbetreuung sowie beim Vertrieb von Versicherungen über Banken. Die Erfahrungen aus der Zusammenarbeit kommen nun auch den Bank- und Versicherungskunden in Russland zugute.

■ UNIQA vertieft Kooperation mit Veneto Banca

Die UNIQA Gruppe verlängerte und vertiefte Ende Juni 2009 die Zusammenarbeit mit der italienischen Veneto Banca Group beim Vertrieb von Versicherungen über deren Bankstellen. UNIQA Previdenza übernahm in diesem Zusammenhang 90% des Aktienkapitals der UNIQA Life S.p.A. mit Sitz in Mailand. An diese Gesellschaft sind nun die neuen Rechte zur Vertriebskooperation der Veneto Banca mit Lebensversicherungen exklusiv geknüpft. In der UNIQA Previdenza wird das über die traditionellen Vertriebswege erhaltene Lebensversicherungsgeschäft sowie der sonstige Bankenvertrieb geführt, während sich die neue Tochtergesellschaft auf den Vertrieb über die Veneto Banca konzentriert.

■ In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2009 der UNIQA Gruppe umfasst inkl. der UNIQA Versicherungen AG 48 inländische und 84 ausländische Unternehmen. 34 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend war, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben wurden zehn inländische und ein ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. 14 assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung; die an ihnen gehaltenen Anteile wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

Der Kreis der voll konsolidierten Gesellschaften wurde per 1. April 2009 um die PremiaMed Management GmbH (vormals Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.) und den Teilkonzern der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH erweitert. Die beiden Gesellschaften wurden davor im UNIQA Konzernkreis als assoziierte Unternehmen („at Equity“) bewertet. Die im 1. Quartal 2009 gegründete Raiffeisen Life Insurance Company LLC in Moskau hat ihren aktiven Geschäftsbetrieb im 3. Quartal 2009 aufgenommen und wird voll konsolidiert. Der Teilkonzern der SIGAL Holding Sh.A. in Albanien, Kosovo und Mazedonien und die UNIQA Life S.p.A. in Italien wurden zum 31. Dezember 2009 erstmals voll konsolidiert. Die SIGAL Holding Sh.A. wurde davor als assoziiertes Unternehmen („at Equity“) bewertet.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernanhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

■ Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2009 (S. 74 f).

■ Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit voll konsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Geschäftssparten „Schaden- und Unfallversicherung“, „Krankenversicherung“ sowie „Lebensversicherung“ wird im Konzernlagebericht ebenfalls auf voll konsolidierte Beträge abgestellt.

Geschäftsverlauf im Konzern

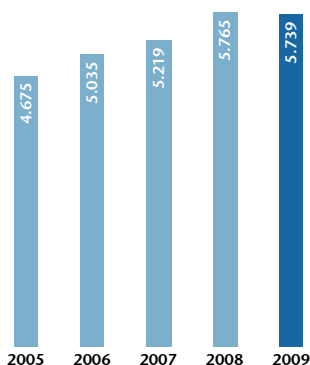
Die UNIQA Gruppe ist in der Lebens- und Krankenversicherung und in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Mit über 15,3 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen, mit einem verrechneten Prämienvolumen (inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von über 5,7 Mrd. € (2008: 5,8 Mrd. €) und Kapitalanlagen von mehr als 22,6 Mrd. € (2008: 21,3 Mrd. €) ist UNIQA eine der führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

■ Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen der UNIQA Gruppe blieb 2009 trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 728 Mio. € (2008: 823 Mio. €) nahezu stabil bei 5.739 Mio. € (2008: 5.765 Mio. €). Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien stiegen sogar um 1,4% auf 5.012 Mio. € (2008: 4.942 Mio. €). Aufgrund der Feststellung, dass ein bisher als Versicherungsvertrag geführter Verwaltungsvertrag kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko enthält, wurde das Verwaltungsentgelt aus diesem Geschäft ab dem Jahr 2009 unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die verrechneten und abgegrenzten Prämien, die Versicherungsleistungen sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden daher auch in den Vergleichszahlen für Vorjahre entsprechend korrigiert. Besonders im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es mit einem Wachstum von 2,1% auf 4.885 Mio. € (2008: 4.785 Mio. €) eine sehr positive Entwicklung. Das Einmalersgeschäft hingegen sank im Jahr 2009 um 12,8% auf 855 Mio. € (2008: 980 Mio. €). Die abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 704 Mio. € (2008: 774 Mio. €) stiegen um 0,2% auf 5.474 Mio. € (2008: 5.464 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich sogar um 1,7% auf 4.770 Mio. € (2008: 4.690 Mio. €).

Verrechnetes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
Mio. €



Im Geschäftsjahr 2009 entfielen 42,6% (2008: 41,3%) des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung, 16,3% (2008: 15,7%) auf die Krankenversicherung und 41,1% (2008: 43,0%) auf die Lebensversicherung.

In Österreich legten die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2009 um deutlich über dem Marktschnitt liegende 4,9% auf 3.756 Mio. € (2008: 3.579 Mio. €) zu. Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 6,3% auf 3.674 Mio. € (2008: 3.457 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) betrug in Österreich 2009 3.074 Mio. € (2008: 2.971 Mio. €).

In den Regionen Ost- und Südosteuropas (CEE & EEM) war die Prämienentwicklung im Jahr 2009 durch die schwierigen wirtschaftlichen

Rahmenbedingungen und insbesondere durch negative Währungseffekte beeinflusst. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung sanken 2009 um 9,9% auf 1.153 Mio. € (2008: 1.279 Mio. €). Der Anteil an den Konzernprämien betrug damit in CEE & EEM 20,1% (2008: 22,2%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 9,4% auf 1.077 Mio. € (2008: 1.188 Mio. €). Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) betragen 1.002 Mio. € (2008: 1.073 Mio. €). Bereinigt um die Effekte aus der negativen Entwicklung der Währungen in 2009 stieg das verrechnete Prämienvolumen in Osteuropa allerdings um 4,0%.

In den westeuropäischen Ländern (WEM) sank das verrechnete Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in 2009 um 8,4% auf 830 Mio. € (2008: 907 Mio. €). Auch hier waren vor allem die Einmalersfälle rückläufig – sie reduzierten sich um 25,1% auf 185 Mio. € (2008: 247 Mio. €). Insgesamt ging der Anteil an den Konzernprämien daher im Jahr 2009 auf 14,5% (2008: 15,7%) zurück. Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 11,8% auf 723 Mio. € (2008: 819 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen jedoch um 7,6% auf 695 Mio. € (2008: 646 Mio. €).

■ Entwicklung der Versicherungsleistungen

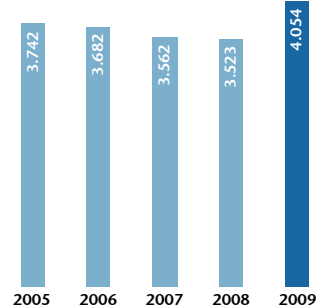
Die Versicherungsleistungen der UNIQA Gruppe (vor Rückversicherung) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Belastung durch eine Häufung von Großschäden, die Sturmereignisse im 3. Quartal und die Veränderung der latenten Gewinnbeteiligung um 17,1% auf 4.282 Mio. € (2008: 3.656 Mio. €). Auch die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr um 15,1% auf 4.054 Mio. € (2008: 3.523 Mio. €).

Während sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt 2009 in Österreich um 23,4% auf 2.823 Mio. € (2008: 2.287 Mio. €) erhöhten und in den westeuropäischen Märkten um 6,4% auf 521 Mio. € (2008: 489 Mio. €) stiegen, reduzierten sie sich in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) um 4,8% auf 710 Mio. € (2008: 746 Mio. €).

Versicherungsleistungen

Im Eigenbehalt

Mio. €



■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Konzernanhang Nr. 37) abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Konzernanhang Nr. 33) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2009 nur sehr moderat um 2,7% auf 1.269 Mio. € (2008: 1.236 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss gingen sogar um 1,4% auf 854 Mio. € (2008: 866 Mio. €) zurück. Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöhten sich aufgrund eines Mehraufwands im Bereich der Sozialkapitalrückstellungen in Höhe von rund 58 Mio. € infolge der

Senkung des Diskontzinssatzes im Jahr 2009 auf 415 Mio.€ (2008: 370 Mio.€). Im Gegenzug dazu wurden Kosteneinsparungen von etwa 12 Mio.€ aufgrund des Abbaus der Urlaubsrückstellung realisiert.

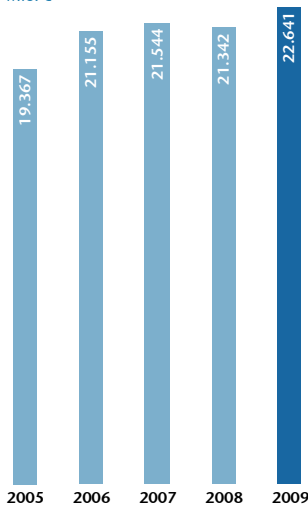
Die Kostenquote nach Rückversicherung der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – betrug aufgrund dieser Entwicklungen im abgelaufenen Jahr 23,2% (2008: 22,6%). Die Kostenquote vor Rückversicherung lag bei 22,4% (2008: 21,9%). Bereinigt um den Mehraufwand für Sozialkapitalrückstellungen betrug die Kostenquote nach Rückversicherung 22,1%.

■ Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Kapitalanlagen inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung stiegen 2009 wieder an und erhöhten sich um 6,1% bzw. 1.298 Mio.€ auf 22.641 Mio.€ (2008: 21.342 Mio.€).

Kapitalanlagen

Mio. €



Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich. Finanzierungskosten stiegen infolge der positiven Entwicklung der Finanzmärkte nach dem sehr schwachen Jahr 2008 um 528 Mio.€ auf 717 Mio.€ (2008: 189 Mio.€) an. Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Konzernanhang (Nr. 34).

■ Konzernergebnis vor Steuern bei 82 Mio.€

Im Geschäftsjahr 2009 sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) der UNIQA Gruppe vor allem aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und außergewöhnlicher Belastungen im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (Sturmereignisse im 3. Quartal) und erhöhter Belastungen des Kapitalanlageergebnisses im Beteiligungsbereich und bei kreditsensitiven Kapitalveranlagungen leicht um 8,7% und erreichte 82 Mio.€ (2008: 90 Mio.€). Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung dennoch die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Dividende von 40 Cent je Aktie vorschlagen.

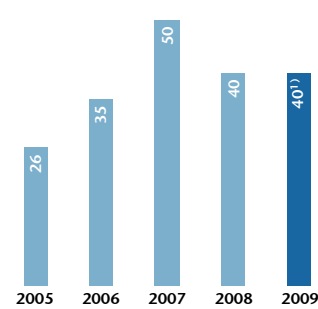
■ Eigenmittel und Bilanzsumme

Das Gesamteigenkapital der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2009 auch aufgrund der erfolgten Kapitalerhöhung um 106 Mio.€ auf 1.565 Mio.€ (31.12.2008: 1.459 Mio.€). Darin enthalten waren Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 232 Mio.€ (31.12.2008: 194 Mio.€). Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern – das Verhältnis des EGT zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Be-

rücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses 2009) – lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 5,5% (2008: 6,1%). Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1.795 Mio.€ und betrug am 31. Dezember 2009 27.394 Mio.€ (31.12.2008: 25.598 Mio.€).

Dividende

Cent



¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

■ Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2009 1.137 Mio.€ (2008: 267 Mio.€). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der UNIQA Gruppe belief sich auf -913 Mio.€ (2008: -484 Mio.€). Der Finanzierungs-Cashflow lag bei -42 Mio.€ (2008: 125 Mio.€). Für die Dividende des Geschäftsjahres 2008 wurden 52 Mio.€ aufgewendet. Insgesamt veränderte sich der Fonds liquider Mittel um 183 Mio.€ (2008: -92 Mio.€). Ende 2009 standen Finanzmittel in Höhe von 798 Mio.€ (2008: 568 Mio.€) zur Verfügung.

■ Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2009 durch die erstmalige Berücksichtigung der Gesellschaften der SIGAL Gruppe in Albanien, Kosovo und Mazedonien sowie der Raiffeisen Life Insurance Company LLC in Moskau und die erstmalige Vollkonsolidierung der PremiaMed Management GmbH und des Teilkonzerns der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH auf 15.107 (2008: 13.674). Davon waren 6.345 (2008: 6.269) im Vertrieb als angestellter Außendienst und 8.762 (2008: 7.405) in der Verwaltung tätig. In den Eastern Emerging Markets (EEM) hatte UNIQA im Geschäftsjahr 2009 4.048 Mitarbeiter (2008: 3.718), 3.246 Personen (2008: 2.954) waren in Central Eastern Europe (CEE) und 987 (2008: 986) in den westeuropäischen Märkten (WEM) beschäftigt. In Österreich waren 6.826 Mitarbeiter angestellt (2008: 6.016). Ohne Berücksichtigung der 884 Angestellten der PremiaMed Management GmbH und des Teilkonzerns der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter in Österreich auf 5.942. Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen General-Agenturen sind knapp 22.000 Personen für die UNIQA Gruppe tätig.

51% der in Österreich in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter waren 2009 Frauen, 18,7% (2008: 18,5%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr weiterhin bei 42 Jahren (2008: 42 Jahre). Insgesamt nahmen 11,3% (2008: 11,3%) der Mitarbeiter als Führungskräfte am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet das UNIQA Lehrlingsaustauschprogramm jungen Menschen in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Geschäftssparten

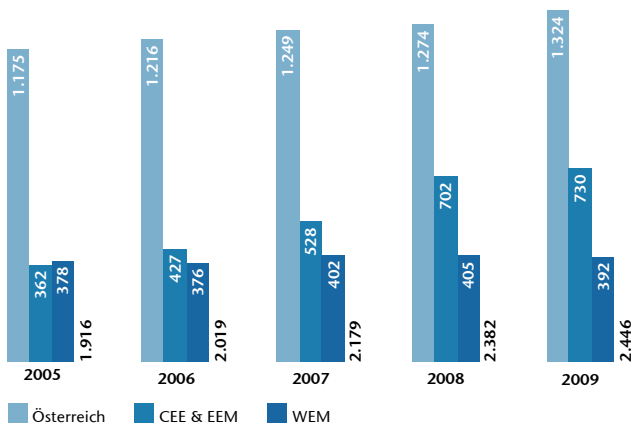
■ Schaden- und Unfallversicherung

Prämienentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung konnte die UNIQA Gruppe die positive Entwicklung der Vorjahre auch 2009 fortsetzen und die verrechneten Prämien um 2,7% auf 2.446 Mio. € (2008: 2.382 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich stieg deutlich höher als der Marktschnitt um 3,9% auf 1.324 Mio. € (2008: 1.274 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) setzte sich das Wachstum trotz der negativen Währungseffekte auch 2009 fort. Die verrechneten Prämien wuchsen um 4,1% auf 730 Mio. € (2008: 702 Mio. €) und trugen damit 29,9% (2008: 29,5%) zu den Konzernprämien in der Schaden- und Unfallversicherung bei. Auf den westeuropäischen Märkten sank das Prämienvolumen 2009 hingegen: Die verrechneten Prämien reduzierten sich um 3,3% auf 392 Mio. € (2008: 405 Mio. €). Insgesamt betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien in dieser Sparte 45,9% (2008: 46,5%).

Verrechnete Prämien Schaden- und Unfallversicherung

Mio. €



Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten findet sich im Konzernanhang (Nr. 31).

Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Schaden- und Unfallversicherung betrug im Berichtsjahr 2.290 Mio. € (2008: 2.214 Mio. €) und verzeichnete damit ein Plus von 3,4%.

Schaden- und Unfallversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	2.446	2.382	2.179	2.019	1.916
Anteil CEE & EEM	29,9%	29,5%	24,2%	21,1%	18,9%
Anteil WEM	16,0%	17,0%	18,5%	18,6%	19,8%
Anteil international	45,9%	46,5%	42,7%	39,7%	38,7%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.290	2.214	1.858	1.716	1.628
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	97	42	258	141	131
Versicherungsleistungen	-1.552	-1.412	-1.251	-1.130	-1.106
Netto-Schadenquote (nach Rückversicherung)	67,8%	63,8%	67,3%	65,9%	68,0%
Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung)	69,7%	62,4%	68,1%	63,9%	66,4%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-800	-740	-606	-569	-553
Kostenquote (nach Rückversicherung)	34,9%	33,4%	32,6%	33,2%	34,0%
Netto-Combined-Ratio (nach Rückversicherung)	102,7%	97,2%	99,9%	99,0%	101,9%
Brutto-Combined-Ratio (vor Rückversicherung)	103,0%	94,4%	99,0%	95,4%	98,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5	113	238	129	81
Periodenüberschuss	-20	104	193	104	54

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die gesamten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2009 aufgrund der Belastung durch eine Häufung von Großschäden und insbesondere die Sturmereignisse im 3. Quartal (Brutto-Belastung von rund 110 Mio. €; nach Rückversicherung etwa 48 Mio. €) um 9,9% auf 1.552 Mio. € (2008: 1.412 Mio. €). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 19,7% auf 968 Mio. € (2008: 808 Mio. €); in Westeuropa (inkl. Österreich) erhöhten sie sich jedoch weniger stark um 7,0% auf 1.130 Mio. € (2008: 1.056 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen um 18,6% auf 422 Mio. € (2008: 356 Mio. €).

Infolge dieser Entwicklung stieg die Netto-Schadenquote (Versicherungsleistungen im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) um 4,0 Prozentpunkte auf 67,8% (2008: 63,8%). Die Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) lag zum Jahresende 2009 bei 69,7% (2008: 62,4%). In Österreich stieg die Netto-Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der Sturmereignisse auf 74,3% (2008: 65,3%).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Combined Ratio

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 8,0% auf 800 Mio. € (2008: 740 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Kosten des Versicherungsabschlusses um 5,1% auf 519 Mio. € (2008: 493 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen aufgrund erhöhter Sozialkapitalaufwendungen um 13,8% auf 281 Mio. € (2008: 247 Mio. €).

Die Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung stieg aufgrund dieser Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 34,9% (2008: 33,4%). Die Netto-Combined-Ratio erhöhte sich aufgrund der gestiegenen Schadenquote und lag 2009 bei 102,7% (2008: 97,2%). Ohne Berücksichtigung der Schäden aus den Sturmereignissen im 3. Quartal ergab sich eine Schaden-Kosten-Quote von 100,7%. Die Combined Ratio vor Rückversicherung betrug 103,0% (2008: 94,4%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 129,1% auf 97 Mio. € (2008: 42 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand reduzierte sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,8% auf 3.189 Mio. € (2008: 3.315 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Schaden- und Unfallversicherung war 2009 aufgrund der außerordentlichen Belastungen durch die Sturmereignisse im 3. Quartal und eine Häufung von Großschäden negativ und betrug -5 Mio. € (2008: 113 Mio. €). Der Periodenüberschuss reduzierte sich auf -20 Mio. € (2008: 104 Mio. €).

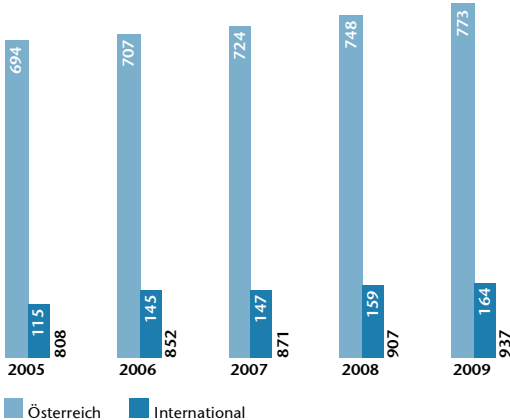
■ **Krankenversicherung**

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,3% auf 937 Mio.€ (2008: 907 Mio.€). In Österreich, wo UNIQA die Marktführerschaft in der Krankenversicherung auch 2009 behauptete, wurde ein um 3,4% höheres Prämienvolumen von 773 Mio.€ (2008: 748 Mio.€) erzielt. In der Region WEM blieben die verrechneten Prämien auf dem Niveau des Vorjahres und betragen 150 Mio.€ (2008: 151 Mio.€). In den Ländern Ost- und Südosteuropas wuchsen die Prämien in der Krankenversicherung um 68,3% und erreichten bereits 14 Mio.€ (2008: 8 Mio.€). Insgesamt lag der internationale Anteil an den Gesamtprämien im Bereich der Krankenversicherung 2009 bei 17,5% (2008: 17,6%).

Verrechnete Prämien Krankenversicherung

Mio. €



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Krankenversicherung stieg 2009 um 3,1% und betrug am Jahresende 934 Mio.€ (2008: 906 Mio.€).

Krankenversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	937	907	871	852	808
Anteil international	17,5%	17,6%	16,9%	17,0%	14,2%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	934	906	869	849	812
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	94	14	134	114	101
Versicherungsleistungen	-812	-783	-776	-772	-739
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-129	-133	-128	-135	-130
Kostenquote (nach Rückversicherung)	13,8%	14,7%	14,7%	15,9%	16,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	85	3	96	54	41
Periodenüberschuss	65	-1	72	35	35

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen in Eigenbehalt erhöhten sich 2009 um 3,7% auf 812 Mio.€ (2008: 783 Mio.€). Die Leistungsquote nach Rückversicherung stieg geringfügig auf 86,9% (2008: 86,4%). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 4,0% auf 667 Mio.€ (2008: 641 Mio.€). In den internationalen Märkten erhöhten sich die Versicherungsleistungen 2009 lediglich um 2,2% auf insgesamt 145 Mio.€ (2008: 142 Mio.€).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben sanken 2009 in der Krankenversicherung um 3,2% auf 129 Mio.€ (2008: 133 Mio.€). Die Kosten des Versicherungsabschlusses reduzierten sich dabei trotz des gestiegenen Prämienaufkommens um 8,9% auf 79 Mio.€ (2008: 87 Mio.€). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 7,3% auf 50 Mio.€ (2008: 46 Mio.€). Die Kostenquote in der Krankenversicherung verringerte sich aufgrund dieser Entwicklung weiter auf 13,8% (2008: 14,7%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen 2009 um 80 Mio.€ auf 94 Mio.€ (2008: 14 Mio.€). Der Kapitalanlagenbestand in der Krankenversicherung wuchs um 5,9% auf 2.424 Mio.€ (2008: 2.288 Mio.€).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Krankenversicherung vervielfachte sich im Berichtsjahr aufgrund der guten Kapitalmarktentwicklung um 82 Mio.€ auf 85 Mio.€ (2008: 3 Mio.€). Der Periodenüberschuss stieg 2009 auf 65 Mio.€ (2008: -1 Mio.€).

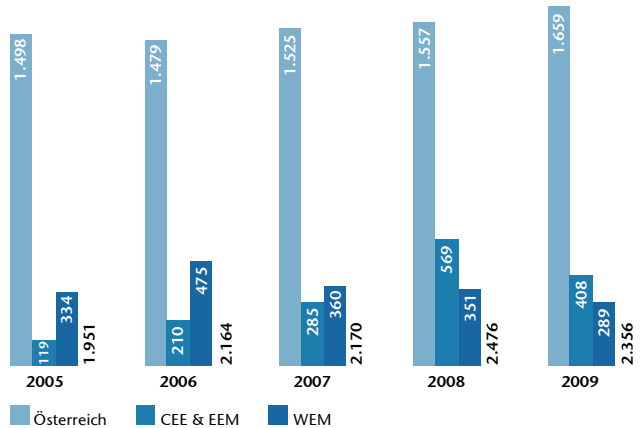
■ **Lebensversicherung**

Prämienentwicklung

Die verrechneten Lebensversicherungsprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung sanken 2009 insbesondere aufgrund des rückläufigen Einmalergeschäfts im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 4,9% auf 2.356 Mio.€ (2008: 2.476 Mio.€). Die Prämien aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich dabei um 0,3% auf 1.501 Mio.€ (2008: 1.496 Mio.€). Im Einmalergeschäft reduzierten sich die Einmalergläge im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 23,5% auf 362 Mio.€ (2008: 473 Mio.€). Die klassischen Einmalergläge hingegen gingen nur leicht um 2,7% auf 493 Mio.€ (2008: 507 Mio.€) zurück. Insgesamt sank das Einmalergeschäft um 12,8% auf 855 Mio.€ (2008: 980 Mio.€).

Verrechnete Prämien Lebensversicherung

inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
Mio. €



Die Prämienentwicklung in Österreich verlief 2009 aufgrund des weiteren Wachstums im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte sehr zufriedenstellend. Das Prämienvolumen stieg um 6,5% auf 1.659 Mio.€ (2008: 1.557 Mio.€). Die Einnahmen aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung reduzierten sich leicht um 1,1% auf 1.240 Mio.€ (2008: 1.255 Mio.€). Das Einmalergeschäft stieg um 38,5% auf 418 Mio.€ (2008: 302 Mio.€). Das Lebensversicherungsgeschäft der Konzerngesellschaften in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) ging 2009 aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurück. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung reduzierten sich um 28,2% auf 408 Mio.€ (2008: 569 Mio.€). Der Lebensversicherungsanteil dieser Länder betrug 2009 damit 17,3% (2008: 23,0%). In den westeuropäischen Ländern sank das Prämienvolumen ebenfalls um 17,6% auf 289 Mio.€ (2008: 351 Mio.€). Insgesamt trug die westeuropäische Region (WEM) 12,3% (2008: 14,2%) zu den gesamten Lebensversicherungsprämien des Konzerns bei.

Der im Konzernabschluss berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug 2009 105 Mio.€ (2008: 97 Mio.€). Die in den Prämien der fonds- und der

indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 728 Mio. € (2008: 823 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 704 Mio. € (2008: 774 Mio. €) sank das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung um 4,0% auf 2.250 Mio. € (2008: 2.344 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) sanken dagegen 2009 lediglich um 1,5% auf 1.546 Mio. € (2008: 1.570 Mio. €).

Lebensversicherung	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €
Verrechnete Prämien	1.628	1.653	1.422	1.605	1.591
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	728	823	748	559	360
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.356	2.476	2.170	2.164	1.951
Anteil CEE & EEM	17,3%	23,0%	13,1%	9,7%	6,1%
Anteil WEM	12,3%	14,2%	16,6%	22,0%	17,1%
Anteil international	29,6%	37,2%	29,7%	31,7%	23,2%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.546	1.570	1.342	1.527	1.523
Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung)	704	774	695	499	311
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.250	2.344	2.037	2.027	1.834
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	525	133	563	610	731
Versicherungsleistungen	-1.690	-1.328	-1.534	-1.780	-1.898
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-341	-363	-321	-261	-244
Kostenquote (nach Rückversicherung)	15,1%	15,5%	15,7%	12,9%	13,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	-27	5	56	69
Periodenüberschuss	-2	-37	4	37	44

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Veränderung der latenten Gewinnbeteiligung als Folge der deutlichen Verbesserung der Kapitalerträge nach IFRS um 27,3% auf 1.690 Mio. € (2008: 1.328 Mio. €). Die Zuführungen stiegen 2009 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 382 Mio. €. In Österreich erhöhten sich die Versicherungsleistungen ebenfalls um 41,9% auf 1.189 Mio. € (2008: 838 Mio. €). In der Region Westeuropa (WEM) wuchsen diese um 110,8% auf 221 Mio. € (2008: 105 Mio. €), während die Versicherungsleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM) um 27,1% auf 281 Mio. € (2008: 385 Mio. €) fielen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben sanken 2009 um 6,1% auf 341 Mio. € (2008: 363 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss reduzierten sich um 10,4% auf 257 Mio. € (2008: 286 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen 2009 um 9,8% auf 84 Mio. € (2008: 76 Mio. €). Die Kostenquote in der Lebensversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) – sank infolge der dargestellten Entwicklung auf 15,1% (2008: 15,5%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzüglich Finanzierungskosten stiegen im Berichtsjahr um 295,7% auf 525 Mio. € (2008: 133 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inkl. der Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung wuchs im Jahr 2009 um 8,2% auf 17.028 Mio. € (2008: 15.739 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

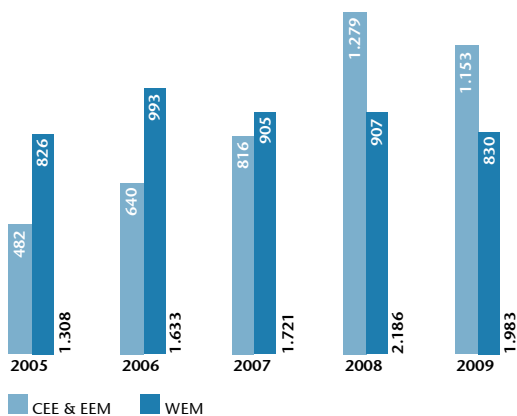
Das EGT in der Lebensversicherung war 2009 wieder positiv und stieg um 29 Mio. € auf 2 Mio. € (2008: -27 Mio. €). Der Periodenüberschuss betrug -2 Mio. € (2008: -37 Mio. €).

Internationale Märkte

Das internationale Prämienvolumen der UNIQA Gruppe (inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) sank 2009 aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der negativen Währungsentwicklung in Ost- und Südosteuropa um 9,3% auf 1.983 Mio. € (2008: 2.186 Mio. €). Damit betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien 34,6% (2008: 37,9%).

Verrechnetes Prämienvolumen international

Mio. €



Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 10,4% auf 1.800 Mio. € (2008: 2.008 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) fiel dagegen nur geringfügig um 1,3% auf 1.697 Mio. € (2008: 1.719 Mio. €).

■ Regionen Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM)

2009 konnten die Länder in Ost- und Südosteuropa ihre Wachstumsdynamik aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der negativen Entwicklung einzelner Währungen nur bedingt aufrecht erhalten. Insgesamt sank das verrechnete Prämienvolumen um 9,9% auf 1.153 Mio. € (2008: 1.279 Mio. €). Bereinigt um die negativen Währungseffekte wuchs das Prämienvolumen auf lokaler Basis jedoch um 4,0%. In den Eastern Emerging Markets wuchs das Prämienvolumen aufgrund der Einbeziehung der Gesellschaften in Rumänien für das Gesamtjahr sogar von 164 Mio. € auf 241 Mio. € (+46,7%). Insgesamt trugen die Regionen CEE & EEM damit 20,1% (2008: 22,2%) zu den Konzernprämien bei.

■ Region Westeuropa (WEM)

In den Märkten Westeuropas gingen die Prämien im abgelaufenen Geschäftsjahr zurück. Das verrechnete Prämienvolumen reduzierte sich 2009 um 8,4% auf 830 Mio. € (2008: 907 Mio. €). Das Geschäft gegen laufende Prämienzahlung sank nur unwesentlich um 2,2% auf 645 Mio. € (2008: 659 Mio. €). Das Einmalanlagegeschäft reduzierte sich hingegen deutlich auf 185 Mio. € (2008: 247 Mio. €). Die Region WEM trug 2009 14,5% (2008: 15,7%) zu den Konzernprämien bei.

Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Regionen der UNIQA Gruppe:

UNIQA internationale Märkte	Verrechnete Prämien ¹⁾					Anteil an den Konzernprämien
	2009 Mio. €	2008 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	
Central Eastern Europe (CEE)	912	1.115	735	595	482	15,9%
Eastern Emerging Markets (EEM)	241	164	81	45	0	4,2%
Western European Markets (WEM)	830	907	905	993	826	14,5%
Gesamt international	1.983	2.186	1.721	1.633	1308	34,6%

¹⁾ Inkl. der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Die gesamten Versicherungsleistungen der internationalen Konzerngesellschaften sanken 2009 leicht um 0,3% auf 1.231 Mio.€ (2008: 1.235 Mio.€). Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich von Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben blieben im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 517 Mio.€ (2008: 517 Mio.€) auf dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das die Gesellschaften in den drei Regionen außerhalb Österreichs erwirtschafteten, betrug 2009 vor der Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente (siehe Segmentberichterstattung) 16 Mio.€ (2008: 86 Mio.€). Dieser Rückgang ist insbesondere auf niedrigere Ergebnisse der Gesellschaften in Italien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn zurückzuführen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Es gab keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Ausblick auf 2010

■ Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Auch in den ersten zwei Monaten 2010 entwickelte sich das Prämienvolumen der UNIQA Gruppe sehr zufriedenstellend. Das Prämienwachstum betrug in der Schaden- und Unfallversicherung rund 2,2%, in der Krankenversicherung 3,0%. In der Lebensversicherung erhöhten sich die Prämien sogar um 11,9%. Insgesamt lag das Wachstum im Jänner und Februar 2010 bei äußerst positiven 5,5%. Während sich die Prämien in Österreich um 0,7% erhöhten, stiegen sie in den internationalen Märkten wesentlich stärker um 14,4%.

■ Schaden- und Unfallversicherung

Auf Basis zahlreicher Initiativen in Produktentwicklung, Kundenbindung und Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung auch 2010 eine durchwegs sehr solide Entwicklung.

Das Wachstum in der Sparte Rechtsschutz präsentierte sich auch im Jahr 2009 erfreulich. Die Finanzkrise hat hier insofern Auswirkungen gezeigt, als vermehrt Massenschadenfälle aus dem Bereich der Vermögensveranlagung geltend gemacht wurden. Angesichts dieser Entwicklung und der aktuellen Rechtsprechung (freie Anwaltwahl bei Massenschäden) hat sich der erfolgte Risikoausschluss des Großteils dieser Gefahren als wirksame und richtige Gegenmaßnahme bestätigt.

Ziel für das Jahr 2010 ist in der Sparte Rechtsschutz weiteres ertragreiches Wachstum. Dabei bieten verfeinerte Scoring-Modelle neue Möglichkeiten, die Prämien risikoadäquat flexibel zu gestalten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet auch eine gezielte Erhöhung der Schadenfall-Zuweisungen an spezialisierte Rechtsanwälte, um eine höhere Erfolgsquote und damit höhere Kundenzufriedenheit zu erreichen. Mit der von der UNIQA Gruppe als Innovationsträger initiierten und für 2010 geplanten Einführung einer neuen – elektronisch unterstützten – Kommunikationsschiene zwischen Anwälten und Rechtsschutzversicherungen werden in Zukunft Schadenfälle rascher, einfacher und rechtssicherer abgewickelt. Ziel des neuen Rechtsanwalts-Portals sind Effizienzgewinne in den Bearbeitungsprozessen und damit eine generelle Steigerung der Produktivität.

In der Risikosparte Sturm ist leider weiterhin keine Entspannung der Schadenquote in Sicht. Gegenmaßnahmen, wie etwa eine Tarifsegmentierung nach Regionen, wurden bereits eingeleitet, der hier seit 2008 eingeschlagene Weg wird weiter konsequent fortgesetzt. Auch das System HORA (Hochwasser-Risikozonierungssystem Austria)

wird in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem Versicherungsverband Österreich und dem Lebensministerium weiter ausgebaut. Ziel ist die Erstellung und Verfeinerung einer Risikolandkarte, die mögliche Naturgefahren besser einschätzbar macht. Sowohl bei Naturgefahren als auch in anderen Risikobereichen, etwa Einbruchdiebstahl, setzt UNIQA auf Schadenvermeidung durch unterschiedliche Präventionsmaßnahmen. Beispiele dafür sind die in der Versicherungsbranche exklusiv von UNIQA angebotenen Unwetterwarnungen sowie Security Checks für Firmenkunden bzw. das Pilotprojekt NummerSicher für Privatkunden.

Die von UNIQA seit 2004 in Österreich angebotene Unwetterwarnung wurde sehr erfolgreich auch bereits in Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik und Ungarn umgesetzt und soll 2010 in weiteren Ländern eingeführt werden. Dem von Experten auch für 2010 erwarteten Trend einer hohen Anzahl von Einbrüchen in ganz Österreich setzt UNIQA eine „Sicherheitsoffensive“ entgegen, die u.a. umfangreiche Kundeninformationen zu Sicherung und Prävention umfasst.

In anderen Bereichen geht auch die Sachversicherung vor allem im Firmenkundengeschäft von gedämpften Investitionserwartungen aus. Um die Kunden in dieser schwierigen Phase weiterhin zu unterstützen, wird die Strategie der Komplexitätsreduktion und Effizienzsteigerung – vor allem durch das Angebot standardisierter kundenorientierter Produkte – fortgeführt. Eine Steigerung der Produktivität im Vertrieb, Effizienzgewinne und eine „Verschlankung“ in den Prozessen sind im Privatgeschäft bereits erfolgreich umgesetzt worden. 2010 soll dieser Schwerpunkt auch auf den betrieblichen Bereich ausgedehnt werden.

Auch im Privatkundengeschäft wird es 2010 weitere Verfeinerungen geben. So werden in das neue, 2009 auf dem Markt eingeführte Privatkundenprodukt weitere Sicherheitsmerkmale eingebaut. Ziel dieser Modelle ist eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung, bei der selbstverständlich auch der von Raiffeisen Versicherung und UNIQA gemeinsam eingeschlagene Weg des Klimaschutzes fortgeführt wird. Die hier bereits im aktuellen Produkt vorhandenen Features werden übernommen und weiter ausgebaut.

Für die Kfz-Versicherung wird – analog zum österreichischen Automobilmarkt – für 2010 ein schwieriges Marktumfeld erwartet. Ein im Vergleich zu 2009 geringerer Neuwagenabsatz und der anhaltende Trend der Autokäufer zu kleineren, schwächeren Fahrzeugmodellen reduziert das Neukundenpotenzial und auch die durchschnittlichen Versicherungsprämien.

UNIQA reagiert darauf mit einem fortgesetzten Fokus auf unvergleichbare, einzigartige Produkte, so etwa Lenkerschutz und vor allem das innovative Paket UNIQA SafeLine. Der beachtliche Erfolg dieses Angebots im Jahr 2009 lässt hier eine weitere dynamische Entwicklung erwarten, zumal vor allem SafeLine mit seinen Sicherheitsfeatures zu einer einzigartigen Kundenbindung im Kfz-Versicherungsmarkt beiträgt. Die CarFinder-Funktion von SafeLine etwa ist in Zeiten gestiegener Autodiebstähle die beste Möglichkeit, diese Fahrzeuge schnell wieder aufzufinden. 2009 wurde dies durch eine Erfolgsquote von 100% bestätigt.

In der Weiterentwicklung der Produkte wird auch hier ein Fokus auf den Klimaschutz gelegt. Erstmals wird UNIQA Versicherungsdeckung für Elektrofahrzeuge wie E-Bikes und Segways anbieten und fördert weiterhin durch Prämienvorteile jene Kunden, die neben ihrem Pkw verstärkt auch öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Auch auf dem Gebiet des Klimaschutzes ist SafeLine mit dem flexiblen Umweltbonus für Wenigfahrer der Vorreiter bei Kfz-Versicherungen.

Auch bei der Abwicklung von Kfz-Schäden wird UNIQA 2010 dem Slogan „Die Versicherung einer neuen Generation“ alle Ehre machen. So wird es für Kunden möglich sein, einen Kfz-Schaden über iPhone oder BlackBerry sehr einfach an UNIQA zu melden. Dabei können nicht nur über GPS der korrekte Ort, sondern auch Fotos der Beschädigung und der Unfallstelle einfach mit übermittelt werden. Damit wird der Aufwand für den Kunden reduziert und gleichzeitig die Erledigung vereinfacht und beschleunigt. All diese Neuentwicklungen werden dabei auch für die weiteren Konzerngesellschaften mit konzipiert. So wurde etwa der Lenkerschutz bereits in der Raiffeisen Versicherung und SafeLine in Ungarn zum Einsatz gebracht.

Im Bereich der betrieblichen Haftpflichtversicherung steht die versicherungstechnische Umsetzung der Umweltsanierungskostenversicherung (USKV) im Vordergrund der Aktivitäten. UNIQA hat hier bereits kurz nach Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmungen im Sommer 2009 den Versicherungsschutz für Kunden zur Verfügung gestellt und damit die Marktführerschaft in diesem Segment neuerlich unter Beweis gestellt. Zur Risikoeinschätzung steht seit Februar 2010 ein gemeinsam mit dem Österreichischen Versicherungsverband und dem Lebensministerium entwickeltes Zusatzmodul zu eHORA zur Verfügung, das zu den Kategorien Boden/Wasser und Biodiversität eine exakte Risikoabschätzung für konkrete Standorte ermöglicht.

Besondere Bedeutung kommt weiterhin der versicherungstechnischen Betreuung der international tätigen Großkunden zu. UNIQA hat daher ein internationales Key Account Management etabliert, um Kunden mit länderübergreifendem Versicherungsbedarf im Rahmen eines internationalen Programms rasch und effizient betreuen zu können.

Dem weiterhin anhaltenden Preisdruck wird UNIQA mit gezielt eingesetzten Produktinnovationen begegnen. So wurden neben der Fortführung von bereits bekannten Risikomanagementmaßnahmen, etwa der Legionellenvorsorge im Krankenhausbereich oder dem Seilbahn-Wetterinformationssystem, weitere Produktinnovationen wie eine Allrisk-Maschinenbruchversicherung eingeführt oder eine Allrisk-Elektronikversicherung entwickelt. Daneben ist auch die Kombination mehrerer Versicherungsparten – Haftpflicht, technische Versicherungen und Transport – zu einem maßgeschneiderten Produkt für Montageprojekte in Ausarbeitung.

In der Sparte Betriebsunterbrechungsversicherung für freiberuflich Tätige soll 2010 ein neues Premium Paket den Verkauf forcieren. Highlight ist dabei ein Kündigungsschutz, bei dem UNIQA gegen eine höhere Prämie für die gesamte Vertragslaufzeit auf das Recht der Kündigung verzichtet. Dadurch wird noch mehr auf das Sicherheitsbedürfnis der Kunden eingegangen. Eine Prämienrückgewähr bei Schadenfreiheit ist automatisch inkludiert.

Ab der zweiten Jahreshälfte 2010 wird UNIQA weiters einen neuen Unfalltarif einsetzen, der die angebotenen Produktbausteine noch kundenfreundlicher gestalten soll. Der in der Unfallversicherung

maßgebliche Baustein „Dauernde Invalidität“ wird im Leistungsumfang erhöht. Eine deutlich höhere Progression als bisher soll den Kunden bei schweren Verletzungsfolgen noch mehr Leistung bieten. Weiters wird im Jahr 2010 erstmals im UNIQA Konzern ein Unfallprodukt online abschließbar sein. Ab Mitte Jänner wird der Vertriebspartner ÖAMTC unter www.oeamtc.at ein Unfallversicherungsprodukt der CALL DIRECT Versicherung AG, des Direktversicherers der UNIQA Group Austria, anbieten.

Auch in Ost- und Südosteuropa wurden innovative, kundenorientierte Produkte im Bausteinsystem eingeführt und Prämien risikospezifisch durch Scoring differenziert.

■ Krankenversicherung

Die alljährliche Festsetzung der für die Spitäler und Ärzte gültigen Entgelte auf dem Verhandlungsweg ist und bleibt eine der zentralen Aufgaben der österreichischen privaten Krankenversicherung. Unter der Führung von UNIQA konnten diese Verhandlungen auch für das Jahr 2010 mit allen Vertragspartnern erfolgreich abgeschlossen werden. Angesichts der sehr niedrigen Inflationsrate und der sich abzeichnenden relativ moderaten Lohnkostenentwicklung konnten die zugestandenen Preiserhöhungen im Allgemeinen sehr gering gehalten werden. Im Einklang damit fielen auch die Prämienanpassungen für die Versicherten geringer aus als in den Vorjahren. Diese erfreuliche Tatsache wird 2010 aber naturgemäß zu einem etwas niedrigeren Wachstum in der Krankenversicherung führen.

Naturgemäß wird die Entwicklung des Krankenversicherungsgeschäfts auch von der allgemeinen Wirtschaftslage mit geprägt sein. Hier zeichnet sich für 2010 ein schwieriges Jahr mit weiter steigender Arbeitslosigkeit ab. Andererseits ist das Bewusstsein um die Notwendigkeit privater Vorsorge im Gesundheitsbereich durchaus im Steigen begriffen. UNIQA geht daher von einer weiterhin stabilen Nachfrage und Stornorate aus.

Die Einführung eines neuen Produkts für Pflegevorsorge im Frühjahr 2010 soll diese kontinuierliche Entwicklung unterstützen. Gerade in diesem Bereich wird der Bedarf nach seriösen Vorsorgeangeboten in den nächsten Jahren erheblich steigen. Ein anderer Schwerpunkt wird in der Forcierung der innovativen Angebote auf dem Gebiet der Prävention sein. UNIQA verfügt als bisher einziges Versicherungsunternehmen über Produkte, die eine gesunde Lebensweise nicht nur durch konkrete Servicedienstleistungen, z.B. VitalCoaching, unterstützen, sondern auch in Form von Prämienrückvergütung entsprechend würdigen. Für Firmenkunden werden die Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) weiter verstärkt und ebenfalls finanziell gestützt werden. Dies alles in der tiefen Überzeugung, dass einer mit der zunehmenden Zahl von Zivilisationskrankheiten einhergehenden Kostenexplosion nur durch konsequente Gesundheitsförderung entgegengetreten werden kann.

Die Prämien bei steigender Lebenserwartung, verbesserten medizinischen Möglichkeiten und lebensstilbedingten Kostensteigerungen leistbar zu halten, ist dabei das zentrale Anliegen. Deshalb wird ein weiterer Schwerpunkt des laufenden Jahres auf der Forcierung des Produkts „Zukunftsbonus“ liegen, mit dessen Hilfe die Prämien ab dem 65. Lebensjahr deutlich reduziert werden können.

Im Rahmen des Verbands der österreichischen Versicherungsunternehmen wurde zu Jahresbeginn 2010 der Startschuss für ein wichtiges Projekt gegeben, das UNIQA über die nächsten Jahre – vermutlich sogar dauerhaft – begleiten wird: Konkret geht es darum, gemeinsam mit den Vertragspartnern Qualitätskriterien der medizinischen Behandlung zu entwickeln, die einerseits den Kunden transparent gemacht werden, andererseits aber auch die Grundlage für eine differenzierte Abgeltung sein können. Insgesamt soll dies zu einer verbesserten Entscheidungsgrundlage für die Kunden und zu Anreizen für eine weitere Qualitätsanhebung der medizinischen Vertragspartner beitragen.

Auch der Blick über die Grenzen zeigt, dass die in den vergangenen Jahren gestarteten Aktivitäten in der Krankenversicherung positive Wirkung zeigen. In Ungarn, Polen, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, der Tschechischen Republik, Albanien und der Ukraine verzeichnete UNIQA trotz eines wirtschaftlich zum Teil besonders schwierigen Umfelds erfreuliche Zuwachsraten. Zur weiteren Unterstützung dieser Aktivitäten wurde ein zweiter UNIQA VitalTruck in Auftrag gegeben, der noch im Herbst 2010 in Dienst gestellt werden wird. In vielen der genannten Länder wird die ambulante medizinische Versorgung über sogenannte Polikliniken gewährleistet. Der VitalTruck wird eine derartige „rollende“ Poliklinik sein – mit dem Vorteil, dass diese zu den Firmenkunden kommt und die Versorgung damit erheblich effizienter bieten kann. Der Truck wird auch äußerlich attraktiv und auffällig gestaltet sein und damit ein gutes Symbol für „Die Versicherung einer neuen Generation“ darstellen.

In Deutschland ergeben sich für die zur UNIQA Gruppe gehörende Mannheimer Krankenversicherung gute Zukunftsaussichten. Durch den Regierungswechsel kann von einem freundlicheren, zumindest aber stabileren regulatorischen Umfeld ausgegangen werden. Die kleine Genfer Tochtergesellschaft wiederum konnte den Managementvertrag der Krankenversicherung des CERN erfolgreich verlängern, und mit der UNO wurde am Genfer Standort eine weitere bedeutende internationale Organisation als Kunde gewonnen.

■ Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischen und fondsgebundenen Lebensversicherungen an. Im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit werden die fondsgebundenen Lebensversicherungen in ihren jeweiligen, national spezifischen Ausprägungen auch in Deutschland und Slowenien angeboten.

In Österreich konnte die UNIQA Gruppe 2009 ihre Marktführerschaft im Bereich der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherungen weiter stärken. Dafür verantwortlich waren vor allem „FlexSolution“ von UNIQA bzw. „Meine flexible Lebensvorsorge“ der Raiffeisen Versicherung und die sehr erfolgreichen indexgebundenen Lebensversicherungen, wie z.B. „Inflationsschutz RZB Garant“. Gerade im Bereich der „FlexSolution“ wird ein weiterer Ausbau von Risikozusatzbausteinen vorgenommen. Die bisherigen Vorsorgelösungen in dieser Richtung wurden vom Markt bereits gut angenommen und bestärken UNIQA in ihrer Strategie, den Kunden Produkte anzubieten, die sie individuell an ihre jeweiligen Lebensumstände anpassen können.

Auch die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurde, allerdings von gesetzlicher Seite, den gegebenen Erfordernissen angepasst. Mit dem nun neu vorliegenden „Lebenszyklusmodell“ wird es möglich, auf ein bestimmtes Börsenumfeld zu reagieren und die Aktienquote altersabhängig für den Anleger optimal zu gestalten. Ziel ist es, den Kunden in jungen Jahren auf Grundlage einer höheren Aktienquote größere Ertragschancen zu bieten, die Aktiengewichtung dann aber gegen Laufzeitende stufenweise zurückzufahren, um Erspartes nicht zu gefährden. Darauf aufbauend werden mit dem Optionenmodell (1. Garantiestichtag nach zehn Jahren) sowie mit dem CPPI-Modell (1. Garantiestichtag nach 15 bzw. 20 Jahren) erstmals zwei Garantiemodelle zur Auswahl angeboten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Österreichs größter Fondsgesellschaft Raiffeisen Capital Management wird wie bisher in bewährter Weise fortgeführt.

Trotz der aufgrund des niedrigen Zinsniveaus schwierigen Rahmenbedingungen sollen im Bereich der indexgebundenen Lebensversicherung auch 2010 wieder innovative Lösungen auf den Markt gebracht werden, die sich anhand ihrer attraktiven Features positiv von Konkurrenzprodukten abheben.

Der Begriff „Sicherheit“ hat für Kunden gerade in den letzten Jahren neue Bedeutung erhalten. Vor diesem Hintergrund erfreuen sich sowohl die klassische als auch die neue kapitalanlageorientierte Lebensversicherung regen Zuspruchs. Aus diesem Grund werden UNIQA und die Raiffeisen Versicherung 2010 die Möglichkeiten der

kapitalanlageorientierten Lebensversicherung gezielt nutzen und ihr Angebot in diesem Bereich neu ausrichten. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung wird das Hauptaugenmerk der Vertriebsaktivitäten einerseits auf der im Jahr 2009 erfolgreich gestarteten Begräbniskostenvorsorge sowie andererseits auf der Berufsunfähigkeitsversicherung liegen. Während beim sensiblen Thema der Begräbniskostenvorsorge bereits eine entsprechende Bewusstseinsbildung gelungen ist, bleibt im Rahmen der Berufsunfähigkeitsversicherung noch Aufbauarbeit zu leisten. Die UNIQA Gruppe bietet aber nicht nur Produkte für den Anspar- und Risikobereich an, sondern ist bestrebt, ihren Kunden auch in schwierigen Lebensphasen mit entsprechenden Lösungen zur Seite zu stehen.

Beim Auf- und Ausbau des Bankenvertriebs in Zentral- und Osteuropa wird die Kooperation zwischen UNIQA und der Raiffeisen Bankengruppe auch im Jahr 2010 weiter intensiviert. Die „Preferred Partnership“ mit Raiffeisen umfasst bereits die Märkte Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Albanien, Kosovo und seit Oktober 2009 auch Russland. Die teils starken Rückgänge in den Finanzierungsvolumina haben den Geschäftsumfang bei kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten zwar eingeschränkt, die Einbußen konnten jedoch mit der Einführung neuer Produktkombinationen und Bündelangebote zum Teil kompensiert werden. Die Vertriebsaktivitäten fokussieren nunmehr verstärkt auf den Verkauf von „Stand-Alone“-Versicherungsprodukten, insbesondere kapitalbildenden Lebensversicherungen. In insgesamt acht Ländern wurden im Jahr 2009 über 10.000 Neuverträge über kapitalbildende Lebensversicherungen abgeschlossen. Die Einführung von weiteren „Stand-Alone“-Produkten ist geplant.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Entwicklung von Synergien durch wechselseitige Nutzung der Vertriebswege. Weitere Impulse, vor allem im Bereich der Lebensversicherung, gehen von der Kooperation mit der Veneto Banca Gruppe in Italien aus, die mit der neu abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung Ende 2009 langfristig ausgerichtet wurde.

Im Bereich der Geldwäscheprävention wurde 2009 eine präzise Stichprobenkontrolle implementiert, die auf einem IT-unterstützten risikoorientierten Monitoringsystem in Österreich basiert. Eine eigens entwickelte Richtlinie innerhalb der UNIQA Gruppe legt seit 2009 internationale Konzernstandards fest, die bis Ende 2010 sukzessive in der gesamten Gruppe implementiert werden. Die Standards umfassen interne Richtlinien, einschlägige Ausbildungsmodule, Transaktions- und Kundenmonitoring sowie ein verstärktes Kontroll- und Berichtswesen. Für 2010 ist darüber hinaus die Erstellung von Risikoprofilen für alle Gesellschaften der UNIQA Gruppe, eine risikoorientierte Kategorisierung des Kundenbestands sowie eine verstärkte Nutzung gemeinsamer IT-Lösungen geplant.

Im Rahmen einer internationalen Konferenz soll 2010 die Zusammenarbeit aller Konzerngesellschaften weiter verstärkt werden. Dazu sollen u.a. Best-Practice-Beispiele beitragen, mit deren Hilfe Synergieeffekte innerhalb der Gruppe gehoben werden.

■ Konzernergebnis

Prognosen für die Ergebnisentwicklung sind aufgrund der immer noch bestehenden Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin mit einem hohen Unsicherheitsgrad behaftet. Sollte sich im Jahr 2010 die erwartete leichte konjunkturelle Erholung einstellen, gehen wir von einer stabilen Entwicklung des operativen Ergebnisses aus. Unter der Voraussetzung des Ausbleibens negativer Überraschungen durch die Kapitalmärkte und vergleichbarer Sturmereignisse wie im Jahr 2009 halten wir für das Jahr 2010 eine Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern um 40% bis 50% für möglich.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG („die Gesellschaft“) beträgt 142.985.217€ und setzt sich aus 142.985.217 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit, der UQ Beteiligung GmbH, der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH und der Raiffeisen Centrobank AG zusammenzuzählen. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind zwischen den erstgenannten drei Aktionären vereinbart.
3. Die Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Privatstiftung hält indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH und indirekt (durchgerechnet) über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. insgesamt 37,91% des Grundkapitals der Gesellschaft; die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft hält indirekt über die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (durchgerechnet), die UQ Beteiligung GmbH, die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH und die Raiffeisen Centrobank AG 41,65% des Grundkapitals der Gesellschaft (Beteiligungsverhältnisse gemäß Stimmrechtsmeldung vom 18. Dezember 2009).
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis einschließlich 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 26.792.591€ zu erhöhen (Satzung Stand 16. Dezember 2009). Der Vorstand ist weiters bis 18. November 2010 ermächtigt, höchstens 11.977.780 Stück eigene Aktien durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Gesellschaft 819.650 Stück eigene Aktien.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmegebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden im Konzernanhang (Risikobericht) beschrieben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach UGB aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Bilanzgewinn in Höhe von 57.257.946,36€ (2008: 53.190.348,20€) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 31. Mai 2010 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für eine Dividende von 40 Cent auf jede der 142.985.217 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 6. April 2010



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Brandstetter
Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Karl Unger
Mitglied des Vorstands



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Corporate Governance Bericht

Die UNIQA Gruppe bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und veröffentlicht die Entsprechenserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht als auch auf der Konzern-Website unter www.uniqagroup.com → [Investor Relations](#) → [Corporate Governance](#). Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auch unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex werden jährlich durch die Univ.Prof.DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Der Bericht über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist auf der UNIQA Konzern-Website abrufbar.

UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden dem Gesetz entsprechend in ihrer Gesamtheit eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex in der für das Berichtsjahr geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

■ Regel 31

Die UNIQA Versicherungen AG erachtet die Einzelveröffentlichung der Vorstandsbezüge aus datenschutzrechtlichen Gründen und aus Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre der einzelnen Vorstandsmitglieder als nicht sinnvoll und zweckmäßig.

■ Regel 45

Mag. Markus Mair ist neben seiner Funktion als Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG auch Mitglied im Aufsichtsrat der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft und der GRAWE Vermögensverwaltung.

■ Regel 49

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 Aktiengesetz (Regel 48) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktkonformer Konditionen abgeschlossen.

■ Regel 51

Die UNIQA Versicherungen AG erachtet die Einzelveröffentlichung der Aufsichtsratsvergütungen aus datenschutzrechtlichen Gründen und aus Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder als nicht sinnvoll und zweckmäßig.

Zusammensetzung des Vorstands

■ Vorsitzender

Generaldirektor **Dr. Konstantin Klien**

- Geboren 1951
- Bestellt seit 1. Oktober 2000 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche

- Konzernsteuerung
- Vertrieb
- Planung und Controlling
- Personal
- Marketing
- Kommunikation
- Investor Relations
- Revision

Länderverantwortung

- Österreich

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

- Mitglied des Aufsichtsrats der Casinos Austria Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der CEESEG Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Börse AG, Wien
- Mitglied des Board of Directors der Takaful Emarat Insurance, UAE

■ Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor-Stellvertreter **Dr. Andreas Brandstetter, MBA**

- Geboren 1969
- Bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche

- Neue Märkte
- Mergers & Acquisitions
- Vertriebspolitik Banken

Länderverantwortung

- Albanien
- Bulgarien
- Kosovo
- Mazedonien
- Montenegro
- Rumänien
- Russland
- Serbien
- Slowenien
- Ukraine

■ Mitglieder

Direktor **Mag. Hannes Bogner**

- Geboren 1959
- Bestellt seit 1. Jänner 1998 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche

- Konzernrechnungswesen
- Planung und Controlling
- Vermögensveranlagung (Back-Office)
- Investor Relations
- Industriekunden- und Rückversicherungspolitik

Länderverantwortung

- Deutschland
- Italien
- Polen
- Schweiz

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

- Mitglied des Board of Directors der Takaful Emarat Insurance, UAE

Direktor **Karl Unger**

- Geboren 1953
- Bestellt seit 1. Jänner 2002 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche

- Privatkundengeschäft
- IT
- Betriebsorganisation
- Kundenservice
- Konzernaktuariat
- Risikomanagement

Länderverantwortung

- Liechtenstein
- Slowakei
- Ungarn

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Informatik GmbH, Wien

Direktor **Dr. Gottfried Wanitschek**

- Geboren 1955
- Bestellt seit 1. Jänner 1997 bis 30. September 2013

Zuständigkeitsbereiche

- Vermögensveranlagung (Front-Office)
- Beteiligungen
- Immobilien
- Recht
- Verwaltung
- Revision

Länderverantwortung

- Bosnien und Herzegowina
- Kroatien
- Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

- Mitglied des Aufsichtsrats der EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSEN MEDIEN GMBH, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Redaktionsgesellschaft m.b.H., Wien
- 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Gesellschaft m.b.H., Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt
- Mitglied des Aufsichtsrats der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien

Arbeitsweise des Vorstands

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters beschreibt sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und legt einen Katalog der Maßnahmen fest, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

■ Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat **Dr. Christian Konrad**

- Geboren 1943
- Bestellt seit 29. Juni 1990 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der BAYWA AG, München
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

■ 1. Vorsitzender-Stellvertreter

Rektor o.Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**

- Geboren 1943
- Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien

■ 2. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**

- Geboren 1953
- Bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

■ 3. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident **Dr. Heinz Kessler**

- Geboren 1938
- Bestellt seit 17. September 1999 bis 25. Mai 2009

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste Group Bank AG, Wien
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rath Aktiengesellschaft, Wien

Dr. Christian Kuhn

- Geboren 1954
- Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

■ 4. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer**

- Geboren 1954
- Bestellt seit 23. Mai 2005 bis 25. Mai 2009

Generaldirektor **Mag. Markus Mair**

- Geboren 1964
- Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

■ 5. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**

- Geboren 1944
- Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

■ Mitglieder

Dr. Ernst Burger

- Geboren 1948
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

Generaldirektor i.R. o.Univ.-Prof. **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**

- Geboren 1938
- Bestellt seit 17. September 1999 bis 25. Mai 2009

Generaldirektor **Mag. Erwin Hameseder**

- Geboren 1956
- Bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 12. o. HV (2011)

Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften

- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
- Mitglied des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

o.Univ.-Prof. **DDr. Eduard Lechner**

- Geboren 1956
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

Direktor **Dr. Hannes Schmid**

- Geboren 1953
- Bestellt seit 25. Mai 2009 bis zur 12. o. HV (2011)

■ Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Bezirksdisponent **Johann-Anton Auer**

- Geboren 1954
- Seit 18. Februar 2008

Doris Böhm

- Geboren 1957
- Seit 7. April 2005

Dr. Anna Gruber

- Geboren 1959
- Seit 15. April 2009

Bezirksdirektor **Hans Hahnen**

- Geboren 1948
- Von 1. Jänner 2006 bis 21. Mai 2008 und von 1. September 2008 bis 15. April 2009

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**

- Geboren 1956
- Seit 17. September 1999

Bezirksdisponent **Friedrich Lehner**

- Geboren 1952
- Von 31. Mai 2000 bis 1. September 2008 und seit 15. April 2009

Kammerrat **Walter Zwiauer**

- Geboren 1944
- Von 3. Juni 1982 bis 15. April 2009

Der Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

■ Personalausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)

■ Arbeitsausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **Mag. Markus Mair** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Ewald Wetscherek**

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Franz Michael Koller**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

■ Prüfungsausschuss

- **Dr. Christian Konrad** (Vorsitzender)
- **Dr. Georg Winckler**
- **Dr. Walter Rothensteiner**
- **Dr. Heinz Kessler** (bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Christian Kuhn** (seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **Mag. Markus Mair** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Ewald Wetscherek**

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Franz Michael Koller**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

■ Veranlagungsausschuss

- **Mag. Erwin Hameseder** (Vorsitzender)
- **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**
(Vorsitzender-Stellvertreter bis 25. Mai 2009)
- **Dr. Georg Winckler** (Vorsitzender-Stellvertreter seit 25. Mai 2009)
- **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer** (bis 25. Mai 2009)
- **DDr. Eduard Lechner** (seit 25. Mai 2009)
- **Dr. Hannes Schmid** (seit 25. Mai 2009)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

- **Johann-Anton Auer** (seit 15. April 2009)
- **Doris Böhm**
- **Walter Zwiauer** (bis 15. April 2009)

Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu überwachen.

Für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern ihres Vorstands in dienstrechtlichen und bezugsrelevanten Angelegenheiten ist ein Personalausschuss (§ 92 Abs. 4 letzter Halbsatz Aktiengesetz) des Aufsichtsrats bestellt.

Der bestellte Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats ist nur dann zur Entscheidung berufen, wenn aufgrund der Dringlichkeit der Angelegenheit mit der Entscheidung nicht bis zur nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zugewartet werden kann. Die Beurteilung der Dringlichkeit obliegt dem Vorsitzenden. Über Beschlüsse ist in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrats zu berichten. Der Arbeitsausschuss entscheidet grundsätzlich in allen Angelegenheiten, die dem Aufsichtsrat obliegen; Angelegenheiten von besonderer Bedeutung bzw. kraft Gesetzes sind jedoch ausgenommen.

Der Prüfungsausschuss (§ 92 Abs. 4a Aktiengesetz) nimmt die ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entspricht in der personellen Zusammensetzung dem Arbeitsausschuss. Die dem Prüfungsausschuss gesetzlich übertragenen Aufgaben werden teilweise auch vom Arbeitsausschuss besorgt.

Der Veranlagungsausschuss schließlich berät den Vorstand in dessen Veranlagungspolitik; er hat keine Entscheidungsbefugnis.

Der Arbeitsausschuss erörterte 2009 vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und traf eine Reihe von Maßnahmenentscheidungen. Weiters beschäftigte er sich neben dem Prüfungsausschuss mit den Berichten der Internen Revision über Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund durchgeführter Prüfungen und nahm sonstige gesetzlich dem Prüfungsausschuss zugewiesene Aufgaben wahr. Er ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat vier Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Personalausschuss beschäftigte sich in seiner Sitzung mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss behandelte in seiner Sitzung sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und berichtete darüber dem Aufsichtsrat. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt.

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

UNIQA hat als weitere Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds die folgenden Punkte festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschafter oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine der Gesellschaften ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Eltern, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Nefte) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters beschreibt sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und legt einen Katalog der Maßnahmen fest, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Vergütungsbericht

■ Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Vergütungen der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
Fixe Bezüge	2.895	2.370
Erfolgsabhängige Bezüge	0	0
Summe	2.895	2.370
Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet:	2.750	2.252
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten:	2.522	2.624
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt:	21.746	20.513

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	323	391
Sitzungsgelder	35	44
Summe	358	435

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB i.V.m. § 80b VAG, welche als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach den Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Versicherungen AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Versicherungen AG besteht.

■ Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonus-Vereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und bei Erfüllung definierter Anspruchsvoraussetzungen als Einmalzahlung auf Basis der jeweiligen Ergebnissituation gewährt. Grundlage für die Bemessung des Bonus ist die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des IFRS-Konzern-Jahresabschlusses der UNIQA Versicherungen AG. Der Vorstand berichtet dem Personalausschuss im Zu-

sammenhang mit den Bilanzierungsarbeiten über die Entwicklung der Reservesubstanz der Unternehmensgruppe. Der Personalausschuss kann Veränderungen der Reservesubstanz bei der Bemessung der Bonuszahlungen adäquat berücksichtigen und eine bereinigte Konzern-Eigenkapitalverzinsung feststellen. Gegenüber dem Vorjahr kam es bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen Änderungen.

■ Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart, wobei die Versorgungsanswartschaften gegenüber der ÖPAG Pensionskassen AG bestehen. Der Ruhebezug fällt grundsätzlich bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Bei einem früheren Pensionsanfall reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

■ Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen.

■ Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

■ D&O-Versicherung

Es wird auf das Bestehen einer derartigen Versicherung hingewiesen, deren Kosten von UNIQA getragen werden.

Risikobericht, Directors' Dealings

Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 67) befindet sich im Konzernanhang auf S. 74 f. Eine Darstellung der im Berichtsjahr erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 70) findet sich ebenfalls im Corporate Governance Bereich der Konzern-Website.

Wien, am 6. April 2010

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Andreas Brandstetter
Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Nr. im Anhang	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	1	230.077	220.565	227.187
II. Sonstige Sachanlagen	2	132.447	113.412	138.030
		362.524	333.977	365.218
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3	1.433.091	1.147.634	1.014.259
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	4	877.394	872.003	873.462
II. Geschäfts- oder Firmenwert	5	607.191	500.969	293.458
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6	31.875	34.424	39.273
		1.516.459	1.407.396	1.206.193
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	7	717.163	851.382	506.654
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Jederzeit veräußerbar	9	1.321.142	1.397.749	2.909.384
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		706.219	948.998	975.953
		2.027.361	2.346.747	3.885.337
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	8	340.000	448.957	0
2. Jederzeit veräußerbar	9	9.879.620	8.605.679	11.132.745
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		246.936	271.468	496.638
		10.466.556	9.326.105	11.629.383
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen	11	2.943.107	3.201.817	982.480
2. Guthaben bei Kreditinstituten	12	1.201.925	1.457.298	649.313
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	12	136.149	129.405	118.908
		4.281.180	4.788.519	1.750.700
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)				
1. Nicht festverzinslich	10	3.606	15.898	17.977
2. Festverzinslich	10	8.252	3.179	42.252
		11.858	19.077	60.228
		16.786.955	16.480.448	17.325.648
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	3.473.553	2.642.462	2.470.340
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen				
I. Prämienüberträge	19	20.341	26.853	6.168
II. Deckungsrückstellung	20	448.599	431.387	408.653
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	293.762	265.344	321.507
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	22	99	225	365
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	22	0	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	3.649	5.529	3.029
		766.450	729.338	739.722
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	382.338	382.480	346.868
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	13			
I. Rückversicherungsforderungen		52.558	46.766	67.795
II. Sonstige Forderungen		916.653	835.119	695.198
III. Übrige Aktiva		50.690	50.432	43.383
		1.019.902	932.317	806.377
J. Forderungen aus Ertragsteuern	14	40.348	54.077	51.253
K. Aktive Steuerabgrenzung	15	96.295	69.096	77.055
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		797.658	567.853	647.133
Summe Aktiva		27.392.735	25.598.461	25.556.720

Passiva	Nr. im Anhang	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	1.1.2008 Tsd. €
A. Eigenkapital gesamt				
I. Eigenkapital	16			
1. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		540.681	390.681	206.305
2. Gewinnrücklage		724.523	809.227	885.532
3. Neubewertungsrücklage		10.600	11.570	184.506
4. Konzerngewinn		57.258	53.190	60.037
		1.333.063	1.264.668	1.336.380
II. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	17	231.720	194.108	195.843
		1.564.782	1.458.776	1.532.223
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18	575.000	580.544	575.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Prämienüberträge	19	552.569	521.637	428.251
II. Deckungsrückstellung	20	16.055.368	15.601.625	15.166.700
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	2.299.943	2.175.342	2.161.560
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	22	47.588	46.135	48.231
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	22	196.565	-5.229	389.696
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		47.677	49.452	38.492
	23	19.199.710	18.388.962	18.232.930
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	24	3.416.231	2.579.997	2.412.937
E. Finanzverbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	25	55.356	189.053	185.900
II. Derivative Finanzinstrumente	10	26.939	7.087	12.342
		82.295	196.140	198.242
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26	466.837	436.478	509.541
II. Sonstige Rückstellungen	27	192.327	207.919	194.272
		659.164	644.397	703.813
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	28			
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		872.587	869.258	796.780
II. Sonstige Verbindlichkeiten		650.881	567.129	720.778
III. Übrige Passiva		10.854	11.122	9.483
		1.534.321	1.447.509	1.527.041
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	29	48.732	57.294	41.618
I. Passive Steuerabgrenzung	30	312.499	244.841	332.916
Summe Passiva		27.392.735	25.598.461	25.556.720

Im Jahr 2009 wurden die folgenden Änderungen in der Zuordnung vorgenommen und in den Werten zum 31.12.2008, zum 1.1.2008 sowie in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung angepasst:

Ergänzungskapitalanleihen wurden von der Position E.I.1. Nicht festverzinsliche Wertpapiere jederzeit veräußerbar in die Position E.II.2. Festverzinsliche Wertpapiere jederzeit veräußerbar (845.407 Tsd.€) umgegliedert.

Gemäß Verordnung der Finanzaufsicht wurde der Ausweis der verdeckten Mitversicherung (IWD) angepasst, wodurch es zu Verschiebungen zwischen den Positionen der Gesamtrechnung und der Rückversicherung kam.

Aufgrund der Feststellung der Schweizer Aufsichtsbehörde, dass ein bisher als Versicherungsvertrag geführter Verwaltungsvertrag kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko enthält, wird das Verwaltungsentgelt aus diesem Geschäft ab dem Jahr 2009 nur mehr unter sonstigen Erträgen (14 Tsd.€) ausgewiesen. Die verrechneten und abgegrenzten Prämien (40.238 Tsd.€), die Versicherungsleistungen (38.929 Tsd.€) sowie die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (1.324 Tsd.€) wurden daher auch in den Vergleichszahlen für 2008 um die genannten Beträge angepasst.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

von 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

	Nr. im Anhang	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	31		
a) Gesamtrechnung		5.011.651	4.942.220
b) Anteil der Rückversicherer		-217.254	-211.048
		4.794.398	4.731.172
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)			
a) Gesamtrechnung		-17.445	-41.006
b) Anteil der Rückversicherer		-6.796	-32
		-24.240	-41.038
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	32		
a) Gesamtrechnung		4.994.207	4.901.214
b) Anteil der Rückversicherer		-224.049	-211.080
		4.770.158	4.690.134
4. Gebühren und Provisionserträge	33		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		14.821	16.127
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	34	751.603	227.596
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-62.295	143.142
6. Sonstige Erträge	35	60.624	80.008
Summe Erträge		5.597.207	5.013.864
7. Versicherungsleistungen	36		
a) Gesamtrechnung		-4.282.394	-3.655.707
b) Anteil der Rückversicherer		227.953	133.013
		-4.054.442	-3.522.693
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-854.353	-866.431
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-429.396	-385.778
		-1.283.750	-1.252.210
9. Sonstige Aufwendungen	38	-123.052	-99.430
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-18.543	-10.530
Summe Aufwendungen		-5.479.787	-4.884.863
11. Operatives Ergebnis		117.420	129.002
12. Finanzierungskosten		-35.091	-38.785
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		82.328	90.217
14. Steuern	39	-39.596	-23.470
15. Periodenüberschuss		42.732	66.748
davon Konzernergebnis		14.115	53.308
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		28.618	13.440
Ergebnis je Aktie¹⁾ in €	16	0,11	0,44
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		131.723.521	121.064.534

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses.

Gesamtergebnisrechnung

von 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Periodenüberschuss	42.732	66.748
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-22.096	-57.907
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	0	54
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	231.601	-338.010
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) - latente Steuer	-21.962	90.846
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste) - latente Gewinnbeteiligung	-170.142	-31.516
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	-10.533	121.172
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen - latente Steuer	7.576	-39.476
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen - latente Gewinnbeteiligung	-16.362	8.555
Veränderung aus der Equity Bewertung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-22.427	-3.237
In die Konzerngewinn- und -verlustrechnung übernommen	0	0
Sonstige Veränderungen ¹⁾	2.113	-125
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-22.232	-249.644
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	20.500	-182.896
davon:		
Auf Anteilseigner der UNIQA Versicherungen AG entfallend	-29.264	-181.551
Auf Minderheitsanteile entfallend	49.764	-1.346
Veränderungen gemäß IAS 8	0	0

¹⁾ Die sonstigen Veränderungen resultieren überwiegend aus Währungsschwankungen.

Konzerngeldflussrechnung

von 1. Jänner bis 31. Dezember 2009

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Periodenüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		
Periodenüberschuss	42.732	66.748
davon Zins- und Dividendenzahlungen	-8.518	37.602
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-28.618	-13.440
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	1.588.280	188.581
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-5.390	1.459
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	41.632	-26.021
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-92.788	-156.183
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren	274.531	293.276
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-930.298	-446.831
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	262.637	522.715
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	30.359	-73.063
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	30.539	-80.115
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-12.166	60.063
Veränderung Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände	-21.962	-1.778
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-42.410	-68.448
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.137.078	266.962
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-23.385	-43.177
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	254.983	449.309
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-273.129	-928.619
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	10.878.155	9.854.721
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-10.941.012	-9.687.349
Veränderung von Posten der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	-831.090	-172.123
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-912.094	-484.061
Veränderung Bestand eigene Aktien	0	-8.296
Grundkapitalerhöhung	150.000	184.375
Dividendenzahlungen	-52.341	-59.714
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-139.242	8.698
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-41.583	125.063
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	183.401	-92.036
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Währungskursänderungen	-2.132	-215
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen	48.535	12.971
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	567.853	647.133
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	797.658	567.853
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-23.385	-43.177

Der Finanzmittelfonds entspricht der Position L. der Aktiva: Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Neubewertungsrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Rücklage für eigene Aktien
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2007	206.305	184.506	888.093
Veränderung wegen:			
Kapitalerhöhung	184.375		
Änderung des Konsolidierungskreises			-6.527
Dividende an Aktionäre			
Erträge und Aufwendungen laut Gesamtergebnisrechnung		-172.937	-61.481
Stand am 31.12.2008	390.681	11.570	820.085
Veränderung wegen:			
Kapitalerhöhung	150.000		
Änderung des Konsolidierungskreises			
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			
Erträge und Aufwendungen laut Gesamtergebnisrechnung		-969	-84.704
Stand am 31.12.2009	540.681	10.600	735.381

	Bestand eigene Aktien	Gewinnvortrag und Periodenüberschuss	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	-2.561	60.037	1.336.380	195.843	1.532.223
			184.375		184.375
			-6.527	8.524	1.997
		-59.714	-59.714	-8.913	-68.627
		52.867	-181.551	-1.346	-182.896
	-10.857	53.190	1.264.668	194.108	1.458.776
			150.000		150.000
				-3.717	-3.717
		-52.341	-52.341	-8.436	-60.777
		56.409	-29.264	49.764	20.500
	-10.857	57.258	1.333.063	231.720	1.564.782

Segmentberichterstattung Konzernbilanz

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Aktiva				
A. Sachanlagen	189.425	203.023	29.693	13.344
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	377.011	354.144	285.541	186.666
C. Immaterielle Vermögensgegenstände	595.092	486.122	233.387	225.299
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	120.188	191.928	0	103.781
E. Kapitalanlagen	2.683.346	2.731.826	2.170.268	2.026.471
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	305.285	285.418	2.709	2.268
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	625.437	615.940	213.443	162.596
J. Forderungen aus Ertragsteuern	28.899	25.341	1.258	3.397
K. Aktive Steuerabgrenzung	80.958	63.663	527	-429
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	232.910	196.726	181.642	121.614
Summe Segmentaktiva	5.238.551	5.154.132	3.118.468	2.845.008
Passiva				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	335.000	340.544	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	2.658.848	2.521.257	2.622.190	2.464.667
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
E. Finanzverbindlichkeiten	35.116	183.788	34.107	3.300
F. Andere Rückstellungen	611.441	602.801	20.197	8.030
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.041.905	904.225	69.479	47.958
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	42.880	47.919	2.162	8.824
I. Passive Steuerabgrenzung	198.246	196.759	73.449	43.747
Summe Segmentpassiva	4.923.436	4.797.293	2.821.584	2.576.526

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
143.406	117.609	0	0	362.524	333.977
770.539	606.823	0	0	1.433.091	1.147.634
687.980	695.975	0	0	1.516.459	1.407.396
596.975	555.673	0	0	717.163	851.382
12.293.992	12.146.838	-360.651	-424.687	16.786.955	16.480.448
3.473.553	2.642.462	0	0	3.473.553	2.642.462
458.456	441.652	0	0	766.450	729.338
382.338	382.480	0	0	382.338	382.480
901.783	762.981	-720.762	-609.200	1.019.902	932.317
10.191	25.339	0	0	40.348	54.077
14.810	5.862	0	0	96.295	69.096
383.106	249.513	0	0	797.658	567.853
20.117.129	18.633.208	-1.081.413	-1.033.887	27.392.735	25.598.461
270.000	270.000	-30.000	-30.000	575.000	580.544
13.918.159	13.399.359	512	3.678	19.199.710	18.388.962
3.416.231	2.579.997	0	0	3.416.231	2.579.997
218.788	215.966	-205.716	-206.913	82.295	196.140
27.526	33.567	0	0	659.164	644.397
1.265.080	1.290.935	-842.143	-795.609	1.534.321	1.447.509
3.691	551	0	0	48.732	57.294
40.804	4.335	0	0	312.499	244.841
19.160.280	17.794.709	-1.077.347	-1.028.844	25.827.952	24.139.685
Konzerneigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter				1.564.782	1.458.776
Summe Passiva				27.392.735	25.598.461

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Segmentberichterstattung

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. a) Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.470.840	2.418.190	937.467	907.319
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	2.325.158	2.282.537	935.120	905.939
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)	-26.007	-32.827	-1.241	315
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	2.299.151	2.249.710	933.879	906.254
4. Gebühren- und Provisionserträge	13.697	12.304	113	103
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	117.329	60.597	96.852	17.475
6. Sonstige Erträge	62.590	74.573	2.711	1.204
7. Versicherungsleistungen	-1.562.407	-1.443.949	-811.779	-770.755
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-811.264	-759.557	-128.629	-132.949
9. Sonstige Aufwendungen	-93.067	-71.353	-5.250	-1.822
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-12.837	0	0	0
11. Operatives Ergebnis	13.193	122.325	87.898	19.511
12. Finanzierungskosten	-21.013	-24.220	-549	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.820	98.106	87.349	19.511
14. Steuern	-15.174	-8.982	-20.146	-4.400
15. Periodenüberschuss	-22.994	89.124	67.203	15.110
davon Konzernergebnis	-21.977	68.836	52.212	9.574
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	-1.017	20.287	14.990	5.536

Impairment für Segmente

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	0	0	0	0
davon Neudotierung erfolgswirksam	0	0	0	0
Kapitalanlagen				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-22.173	-51.830	-15.505	-43.099
davon Neudotierung/Wertaufholung erfolgswirksam	-22.173	-51.830	-15.505	-43.099

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1.628.017	1.653.325	-24.672	-36.615	5.011.651	4.942.220
1.547.040	1.573.420	-12.921	-30.724	4.794.398	4.731.172
-1.046	-3.254	4.053	-5.272	-24.240	-41.038
1.545.995	1.570.166	-8.868	-35.996	4.770.158	4.690.134
5.407	6.377	-4.395	-2.657	14.821	16.127
538.758	150.925	-1.336	-1.401	751.603	227.596
17.875	14.548	-22.552	-10.317	60.624	80.008
-1.690.380	-1.328.260	10.125	20.270	-4.054.442	-3.522.693
-346.064	-369.739	2.207	10.035	-1.283.750	-1.252.210
-50.462	-43.408	25.726	17.153	-123.052	-99.430
-5.707	-10.530	0	0	-18.543	-10.530
15.421	-9.921	908	-2.913	117.420	129.002
-13.529	-14.565	0	0	-35.091	-38.785
1.892	-24.486	908	-2.913	82.328	90.217
-4.276	-10.087	0	0	-39.596	-23.470
-2.384	-34.573	908	-2.913	42.732	66.748
-17.028	-22.189	908	-2.913	14.115	53.308
14.644	-12.383	0	0	28.618	13.440

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
-7.418	0	0	0	-7.418	0
-7.418	0	0	0	-7.418	0
-203.349	-387.373	0	0	-241.027	-482.302
-203.349	-387.373	0	0	-241.027	-482.302

Gliederung nach Regionen

	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Westeuropa (inkl. Österreich)	4.038.185	3.879.222	705.164	173.326
Österreich	3.028.391	2.957.792	617.943	97.602
Restliches Europa	1.750.634	1.768.338	142.627	138.569
Westeuropa	1.009.793	921.430	87.221	75.724
Italien	291.411	214.251	48.980	37.045
Deutschland	323.454	298.865	28.626	43.390
Schweiz	392.286	404.912	12.225	-6.761
Lichtenstein	2.642	3.402	-95	2.049
Niederlande	0	0	-2.516	2
Osteuropa	740.841	846.908	55.406	62.846
Polen	325.161	464.871	12.187	16.832
Ungarn	67.723	87.916	13.494	31.526
Tschechische Republik	99.097	104.562	6.868	-557
Bulgarien	27.152	42.995	-304	1.076
Slowakei	51.939	46.226	3.728	3.293
Ukraine	30.487	29.674	1.495	1.160
Rumänien	76.605	20.234	9.896	2.159
Serbien	26.027	19.953	5.483	4.493
Kroatien	20.544	16.341	1.553	1.678
Bosnien und Herzegowina	13.802	13.464	1.142	1.737
Sonstige	2.304	674	-135	-551
Summe vor Konsolidierung	4.779.025	4.726.130	760.570	236.172
Konsolidierung (auf Basis geografischer Segmente)	-8.868	-35.996	-8.967	-8.576
Im Konzernabschluss	4.770.158	4.690.134	751.603	227.596

Die Darstellung der Kapitalerträge und des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Regionen erfolgt bereinigt um die in den Kapitalerträgen enthaltenen Effekte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zeile Konsolidierung umfasst die Aufwands- und Ertragskonsolidierung aus operativen Geschäftsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften auf Basis geografischer Segmente.

Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
-3.526.615	-2.932.527	-1.087.438	-1.061.547	74.876	42.758
-2.736.831	-2.273.314	-749.534	-716.589	74.115	-5.250
-1.327.736	-1.269.649	-661.664	-670.255	15.877	86.347
-789.784	-659.212	-337.904	-344.959	762	48.007
-271.854	-156.123	-68.876	-77.010	4.393	18.182
-229.517	-239.792	-137.003	-128.981	9.547	14.859
-287.361	-258.674	-128.799	-134.772	-10.413	18.764
-1.052	-4.623	-3.226	-4.195	-249	-3.799
0	0	0	0	-2.516	2
-537.951	-610.437	-323.760	-325.296	15.115	38.339
-288.695	-409.869	-64.574	-74.519	-431	6.473
-26.323	-30.953	-60.928	-74.339	8.586	25.525
-59.754	-51.680	-53.776	-55.399	13.062	13.504
-15.753	-23.402	-20.077	-26.725	-4.505	1.484
-28.887	-26.990	-33.437	-30.825	7.737	4.600
-13.840	-11.776	-18.493	-19.720	-1.584	-9.381
-62.346	-21.573	-36.134	-9.732	-4.585	-231
-17.344	-12.899	-13.810	-15.301	339	-3.062
-14.897	-12.887	-11.891	-10.981	225	-175
-8.739	-8.003	-6.305	-6.233	168	1.433
-1.374	-405	-4.335	-1.523	-3.895	-1.831
-4.064.566	-3.542.964	-1.411.198	-1.386.843	89.991	81.097
10.125	20.270	127.449	134.634	-7.663	9.120
-4.054.442	-3.522.693	-1.283.750	-1.252.210	82.328	90.217

Konzernanhang

Rechnungslegungsvorschriften

Als börsennotiertes Unternehmen ist UNIQA verpflichtet, einen Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungsgrundsätzen aufzustellen. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss gemäß § 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, auf. Der vorliegende Konzernabschluss und Konzernlagebericht folgt somit nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach VAG, sondern den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. den International Accounting Standards (IAS) in der jeweils verpflichtend anzuwendenden Fassung. Der im November 2006 veröffentlichte IFRS 8 „Operative Segmente“ wurde erstmals im 1. Quartal 2008 angewendet. Das bedeutet, dass die bisher in der primären Segmentberichterstattung dargestellten Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung für den Ausweis gemäß IFRS 8 verwendet werden. Eine vorzeitige Anwendung anderer geänderter Standards erfolgte nicht.

Den im Jahr 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge wendet die UNIQA Versicherungen AG seit 2005 an. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden daher wie bisher in Übereinstimmung mit IFRS 4 die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückver-

sicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt nach IAS 39 unter Ausweis der erforderlichen Angaben gemäß IFRS 7, zuletzt angepasst im November 2009. Neben der Darstellung der Wertpapiere in „Gehalten bis zur Endfälligkeit“, „jederzeit veräußerbar“, „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)“ werden zusätzliche Angaben für jederzeit veräußerbare Wertpapiere für folgende Anlageklassen dargestellt, welche für die interne Risikoberichterstattung herangezogen werden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Aktien
- Aktienfonds
- Anleihen, nicht kapitalgarantiert
- Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Beteiligungen und andere Kapitalanlagen
- Festverzinsliche Wertpapiere

Der UNIQA Konzern hat die Änderungen von IAS 1 bzw. IFRS 7 zum 1. Jänner 2009 übernommen. IAS 1 erfordert die Aufstellung einer Gesamtergebnisrechnung welche den Periodenüberschuss und die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen enthält. Diese Gesamtergebnisrechnung wird als eigene Tabelle unter der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dargestellt. Die Änderungen zu IFRS 7 führen eine dreistufige Hierarchie für den Ausweis von Bewertungen zum Zeitwert ein. Die erforderlichen Angaben werden in Punkt 9. (Wertpapiere, jederzeit veräußerbar) gemacht.

Konsolidierung

■ Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 34 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 47 inländische und 84 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis um folgende Gesellschaften erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Periodenüberschuss Mio. €	Erworbene Anteile %	Anschaffungskosten Mio. €	Goodwill 31.12.2009 Mio. €
Raiffeisen Life IC LLC, Moskau	1.1.2009	-1,6	100,0	1,5	0,1
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG, Wien	1.1.2009	2,2	99,9	51,8	0,0
BSIC Holding GmbH, Kiew	1.4.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
Privatklinik Wehrle GmbH, Salzburg	1.4.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
PKM Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	1.4.2009	-0,7	100,0	0,0	0,0
Privatklinik Döbling GmbH, Wien	1.4.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
Privatklinik Josefstadt GmbH, Wien	1.4.2009	0,1	100,0	0,0	0,0
Privatklinik Graz Ragnitz GmbH, Wien	1.4.2009	1,5	100,0	0,0	0,0
Ambulatorien Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien	1.4.2009	0,2	100,0	0,0	0,0
RVCM GmbH, Wien	1.4.2009	0,0	50,0	0,0	0,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH ¹⁾	1.4.2009	-8,1	75,0	47,3	0,0
PremiaMed Management GmbH ¹⁾	1.4.2009	0,6	75,0	2,5	1,8
Syntegra S.R.L., Cluj-Napoca	1.10.2009	0,0	60,0	0,0	0,0
Insdata spol s.r.o., Nitra	1.10.2009	0,3	98,0	0,0	0,0
UNIQA Life SpA, Mailand	31.12.2009	0,0	90,0	78,5	73,4
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	31.12.2009	-0,1	100,0	4,9	0,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH, Wien	31.12.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A., Tirana	31.12.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA A.D. Skopje, Skopje	31.12.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA Sh.A., Tirana	31.12.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A., Prishtinë	31.12.2009	0,0	100,0	0,0	0,0
SIGAL Holding Sh.A., Tirana ¹⁾	31.12.2009	0,0	68,6	28,8	17,4

¹⁾ Bisher als assoziiertes Unternehmen „at Equity“ bewertet.

Im 1. Quartal wurde die Lebensversicherung Raiffeisen Life IC LLC, mit Sitz in Moskau gegründet.

Der Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wurde mit 1. April 2009 um die PremiaMed Management GmbH (vormals Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.) und den Teilkonzern der PKB Privatkliniken Beteiligungs GmbH erweitert. Die beiden Gesellschaften wurden bisher im UNIQA Konzernkreis als assoziierte Unternehmen („at Equity“) bewertet.

Im 3. Quartal wurden rund 4,9 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG verkauft, der verbliebene Bestand wurde von assoziierten Unternehmen auf sonstige Beteiligungen umgebucht.

Der Teilkonzern der SIGAL Holding Sh.A. in Albanien, Kosovo und Mazedonien (bisher im UNIQA Konzernkreis als assoziiertes Unternehmen „at Equity“ bewertet) und die UNIQA Life S.p.A. in Italien wurden zum 31. Dezember 2009 erstmals voll konsolidiert.

Die Auswirkungen auf die wesentlichen Vermögens- und Schuldenpositionen durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind unter Nr. 5 des Konzernanhangs ersichtlich.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um elf inländische und ein ausländisches Unternehmen, die für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden, 13 Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung und wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinn der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) werden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung mit einbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

■ Veränderungen im 1. Quartal 2010

Es gibt keine wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises.

■ Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen an Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens, das zuvor neu bewertet wurde, verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, wird dieser dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zugeordnet.

Erfolgte der Anteilerwerb vor dem 1. Jänner 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

In Anwendung von IFRS 3 unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit bestehender Goodwills aus Anteilerwerben wird im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft. Soweit erforderlich, wird eine Wertminderung erfasst.

■ Impairment-Test

Der Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) ergibt sich aus Unternehmenszusammenschlüssen oder -erwerben. Er stellt die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen und entsprechenden Nettozeitwert identifizierbarer Vermögenswerte, Schulden

und bestimmter Eventualverbindlichkeiten dar. Gemäß IAS 36 wird der Goodwill nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zu Anschaffungskosten, vermindert um allenfalls aufgelaufene Wertminderungen, ausgewiesen. Im Jahr 2009 hat UNIQA eine Purchase Price Allocation für 2008 (innerhalb der Einjahresfrist gemäß IFRS 3) vorgenommen, bei der aus der Übernahme der UNITA Asigurari S.A. 33.439 Tsd. € immateriellen Wirtschaftsgütern zugeordnet wurden, die linear abgeschrieben werden und im Rahmen des Impairment Tests als eigene immaterielle Einheiten bewertet und getestet werden.

Zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung hat der UNIQA Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert in „Cash-Generating Units“ (CGU) zugeordnet. Diese CGU repräsentieren die niedrigstmögliche Ebene im Unternehmen, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke und gemäß der Strategie beobachtet wird.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit impliziert einen Vergleich des realisierbaren Werts jeder CGU mit ihrem Buchwertansatz, bestehend aus Geschäfts- und Firmenwert und dem anteiligen Nettoaktivvermögen. Übersteigt dieser Buchwertansatz der CGU den auf Basis der Ertragswertmethode ermittelten realisierbaren Wert dieser Einheit, wird eine Wertminderung vorgenommen.

Der UNIQA Konzern hat den Geschäfts- oder Firmenwert auf folgende CGU aufgeteilt:

- Albanien/Kosovo/Mazedonien als Teilkonzern
- Bosnien und Herzegowina
- Bulgarien
- Deutschland als Teilkonzern
- Italien als Teilkonzern
- Kroatien
- Liechtenstein
- Österreich
- Polen als Teilkonzern
- Rumänien exkl. Purchase Price Allocation
- Russland
- Schweiz
- Serbien/Montenegro als Teilkonzern
- Slowakei
- Tschechische Republik
- Ukraine
- Ungarn

Aufteilung Geschäfts- oder Firmenwert

Region	31.12.2009 Tsd. €
Österreich	40.562
WEM	146.890
CEE	61.250
EEM	278.583
Summe	527.284

Der Nutzwert wird vom UNIQA Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze mittels Ertragswertmethode berechnet. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind Planungsrechnungen (Detailplanungsphase) der CGU und die Schätzung der von dieser CGU auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente).

Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei erfolgt eine Trennung der Ertragswerte nach Bilanzsegmenten, die dann in Summe den Unternehmenswert ergeben. Als Basis für die Bewertung wird mit einem Discounted-Cashflow-Modell der Ertragswert der einzelnen CGU aufgrund der geplanten zukünftigen Ergebnisse berechnet.

Betriebliche Ertragsteuern wurden mit einem Effektivsteuersatz der letzten drei Jahre angesetzt.

Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen bezüglich risikofreier Zinssatzes, Marktrisikoprämie und Segment-Betas sind konsistent mit den Parametern, die im UNIQA Planungs- und Controlling-Prozess verwendet werden und basieren auf dem Capital-Asset-Pricing-Modell.

Um eine möglichst realitätsbezogene und der Volatilität der Märkte entsprechende Abbildung der Wirtschaftssituation und der Finanzkrise in den Ertragswerten zu reflektieren, wurden 2009 folgende Änderungen gegenüber 2008 vorgenommen:

- Als Basiszinssatz wurde nicht wie in der Vergangenheit der Zinssatz einer zehn jährigen Staatsanleihe verwendet, sondern ein einheitlicher risikofreier Zinssatz nach der Svensson-Methode (Laufzeit 30 Jahre)
- Der Betafaktor wurde nicht wie in vergangenen Jahren auf Basis der US-Betas lt. Damodaran (f Insurance + Insurance Life) angenommen, sondern auf Basis der Levered Betas European + Emerging Markets ebenfalls lt. Damodaran, wobei zwischen Betas für Leben- und Krankenversicherung und Betas für Sachversicherungen unterschieden wurde.
- Die Marktrisikoprämie wurde weiterhin auf Basis von Ländern mit AAA-Rating lt. Damodaran angenommen.
- Die Länderrisikoprämie wurde ebenfalls weiterhin auf Basis des Länderratings angenommen, allerdings wurden nicht die Werte lt. Damodaran (Jahresdurchschnittswerte) übernommen, sondern die Ratings lt. Standard & Poor's zum 15. Februar 2010 verwendet und die Berechnung wie folgt vorgenommen: Ausgehend vom Rating des jeweiligen Landes wird der Yield Spread von Unternehmensanleihen mit selbigem Rating zu risikofreien Staatsanleihen (AAA-Rating) erhoben und um den Volatitätsunterschied zwischen Aktien- und Anleihenmärkten angepasst. Darüber hinaus wird eine Ratingverbesserung um eine Stufe innerhalb von vier bis fünf Jahren angenommen.

Der Kapitalisierungszinssatz ist nachfolgend für alle signifikanten CGU aufgelistet:

Cash-Generating Unit	Diskontfaktor		Diskontfaktor Ewige Rente	
	Schaden-/Unfall	Leben & Kranken	Schaden-/Unfall	Leben & Kranken
Albanien	12,9%	14,8%	9,5%	10,6%
Bosnien und Herzegowina	14,0%	16,1%	11,4%	12,9%
Bulgarien	10,1%	11,3%	9,0%	10,0%
Deutschland	7,6%	8,3%	7,6%	8,3%
Italien	9,0%	10,0%	7,6%	8,3%
Kosovo	13,0%	14,9%	9,7%	10,8%
Kroatien	10,1%	11,3%	9,0%	10,0%
Liechtenstein	7,6%	8,3%	7,6%	8,3%
Mazedonien	13,0%	14,9%	9,7%	10,8%
Montenegro	12,9%	14,8%	9,5%	10,6%
Österreich	7,6%	8,3%	7,6%	8,3%
Polen	9,5%	10,6%	8,7%	9,6%
Rumänien	12,9%	14,8%	9,5%	10,6%
Russland	10,1%	11,3%	9,0%	10,0%
Schweiz	7,6%	8,3%	7,6%	8,3%
Serbien	13,4%	15,4%	10,1%	11,3%
Slowakei	9,0%	10,0%	7,6%	8,3%
Tschechische Republik	9,1%	10,2%	8,7%	9,6%
Ukraine	16,1%	18,6%	13,2%	15,1%
Ungarn	11,4%	12,9%	9,2%	10,3%

Quelle: Damodaran und abgeleitete Faktoren

Cashflow-Prognose (Mehrphasenmodell)

Phase 1: Unternehmensplanung fünf Jahre

Die detaillierte Unternehmensplanung umfasst im allgemeinen einen Zeitraum von fünf Jahren. Die für die Berechnung verwendeten Unternehmenspläne sind das Resultat eines strukturierten und standardisierten Managementdialogs zwischen der UNIQA Zentrale, Wien, und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichts- und Dokumentationsprozess. Soweit erforderlich,

wurden die geplanten Ergebnisse zwecks Ermittlung der ewigen Rente angepasst, damit sie den langfristig und nachhaltig real erzielbaren Ergebnissen entsprechen.

Phase 2: Erweiterte Planphase sieben Jahre

Die nicht operativ und strategisch geplanten Phasen der Ertragswertmodelle wurden auf einen sieben jährigen Zeitraum ausgedehnt, um dem Gewicht und Einfluss der ewigen Rente nicht zu hohe Bedeutung zu geben. Die mit der Ausdehnung des Planungszeitraumes verbundene höhere Unsicherheit wird durch Nichtabzug eines Wachstumsabschlags in der ewigen Rente berücksichtigt.

Phase 3: Ewige Rente

Die zum Ende der Phase 2 ermittelten Cashflows wurden als Basis für die ewige Rente verwendet und entsprechen damit langfristig real erzielbaren nachhaltigen Ergebnissen.

Szenarien

Der Ertragswert der einzelnen CGU ist determiniert durch ein gewichtetes Wahrscheinlichkeitszenario. Es wurden drei Szenarien berechnet, wobei Szenario 1 den Base Case lt. aktueller und strategischer Planung abbildet, Szenario 2 den Best Case in der Erwartungshaltung der Markt- und Unternehmensentwicklung und Szenario 3 den Worst Case.

Die Szenarien 1 und 2 gehen davon aus, dass die Credit Spreads ab 2013 wieder auf ein durchschnittliches Niveau wie vor der Krise zurückgehen und dass eine Ratingverbesserung nach vier Jahren und danach regelmäßig nach vier bis fünf Jahren eintritt. Aufgrund der derzeitigen Wirtschaftslage wurden die Barwerte mit keinem Wachstumsabschlag in der ewigen Rente kalkuliert. Ein Ansatz eines Wachstumsabschlags wird derzeit in einschlägigen Fachmeinungen in Höhe von 1-2% als adäquat angesehen. Die Auswirkung bei Ansatz eines Wachstumsabschlags wäre im UNIQA Konzern eine Volatilität der Ertragswerte im Ausmaß von rd. 6% des derzeitigen Ertragswerts. Sollte sich die Wirtschaftslage bessern, werden wir das bei zukünftigen Berechnungen wieder berücksichtigen. Der UNIQA Konzern verfolgt damit bewusst einen traditionellen und vorsichtigen Ansatz im Rahmen der Best Estimates gemäß IFRS. Indirekt sind Anteile eines Wachstumsabschlags über die Ratingverbesserung in der Diskontsatzermittlung berücksichtigt. Im dritten Szenario wird davon ausgegangen, dass die Credit Spreads auch in Zukunft auf dem gleichen Niveau bleiben und auch keine Ratingverbesserung gegenüber dem aktuellen Stand eintritt. In der ewigen Rente wurde hier zusätzlich ein Wachstumsabschlag von 1,5% angenommen um in dem rein negativ orientierten Szenario dem Wachstumsrückgang entsprechend entgegenzuwirken.

Erwartungswert

Der Unternehmenswert wurde aufgrund der Gewichtung der Eintrittswahrscheinlichkeit der verschiedenen Szenarien individuell und auf die Geschäftsentwicklung der einzelnen CGU fokussierend berechnet.

Unsicherheit und Sensitivität

Zur Ermittlung der Wachstumsraten wurden als Quelle und als Basis diverse Studien und statistische Untersuchungen herangezogen, um die Marktsituation und die makroökonomische Entwicklung konsistent und realistisch abzubilden.

Folgende Studien und Materialien dienten als Bezugsquellen:

- SwissRe – Versicherungsdichte CEE
- Sigma – 3/2008 Versicherungsdichte CEE
- Raiffeisen Research – Inflationsratenentwicklung
- Eurostat – BIP-Wachstum, Zinsentwicklung
- WIIW (Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche) – Kaufkraftparitäten, BIP-Wachstum CEE
- Damodaran – Länderrisiken, Growth Rate Estimations, Multiples
- Thomson Reuters, Geschäftsklimaindex, Mittelosteuropa, III/2009
- IRZ, Heft 4/2009, „Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Unternehmensbewertung“
- IMF, „World Economic Outlook“, April 2009

- Arthur D Little, "Global CEO Survey", 2009
- Arthur D Little, "Global Insight, World Market Passenger Cars, Februar 2009,
- money.at, "Osteuropa war, ist und bleibt Zukunftsregion"
- handelsblatt.de, Okt 2009 „Institutionelle sehen Aufwärtsspirale“

Zur Absicherung der Ergebnisse aus der Nutzwertberechnung und der Einschätzung dieser werden Sensitivitätsanalysen in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und der Hauptwerttreiber durchgeführt.

Dabei zeigt sich, dass die nachhaltige Überdeckung der einzelnen CGU stark abhängig ist von der tatsächlichen Entwicklung dieser Annahmen in den einzelnen Volkswirtschaften (BIP, Versicherungsdichte, Kaufkraftparitäten vor allem in den CEE-Märkten) und der damit zusammenhängenden Umsetzung der einzelnen Ertragsziele. Diese Prognosen und die damit verbundene tatsächliche zukünftige Marktsituation in den derzeit durch teilweise retrogressive Märkte und der auch teilweise noch anhaltenden Wirtschaftskrise gekennzeichneten Entwicklung sind die größte Unsicherheit im Zusammenhang mit den Bewertungsergebnissen.

Die Wechselkurse per 31. Dezember 2009 wurden langfristig fortgeschrieben.

Für den Fall, dass sich die Wirtschaftskrise in ihrer Intensität und Dauer als massiver herausstellt, als in den Businessplänen und den zugrunde liegenden Prognosen angenommen, könnten außerplanmäßige Abschreibungen auf die einzelnen CGU resultieren. Derzeit geben die aktuellen Entwicklungen und die vorsichtigen und langsam wachsenden Steigerungseinschätzungen der einzelnen CGU und der Märkte keinen Anlass, außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen. Eine knappe Überdeckung wird derzeit im schwierigen Marktumfeld Bulgarien erzielt. Entsprechende Maßnahmen zur Stabilisierung und zum erforderlichen Aufwärtstrend der Unternehmensentwicklung wurden seitens des Konzerns bereits eingeleitet.

Nachstehende Tabelle zeigt die BIP-Entwicklung in den relevanten Märkten in einer Historie seit 2007, welche mit dieser Prognose für 2010 und der Folgejahre den Anlass zur Erwartung eines wieder stetigen Aufwärtstrends in den CEE-Märkten gibt und die Krise 2008 und 2009 zwar als reale, jedoch nur temporäre Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erscheinen lässt. Damit ist derzeit nicht mit einem langfristigen Ausfall dieser Kernmärkte für UNIQA zu rechnen.

	2007	2008	2009e	2010f	2011f
Polen					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,8	5,0	1,4	1,9	2,6
Ungarn					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	1,2	0,6	-6,5	0,0	2,5
Tschechische Republik					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,1	2,3	-4,5	1,0	2,5
Slowakei					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	10,6	6,2	-4,8	1,5	4,5
Slowenien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,8	3,5	-8,0	0,5	2,5
Kroatien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	5,5	2,4	-6,0	-0,9	2,6
Bosnien und Herzegowina					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,8	5,4	-4,0	1,0	3,5
Serbien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,9	5,4	-3,5	1,5	2,5
Bulgarien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,2	6,0	-5,0	0,0	3,0
Rumänien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,3	6,2	-7,0	1,0	3,5
Ukraine					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	7,9	2,1	-13,0	3,5	4,0
Albanien					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	6,3	6,0	0,4	2,0	4,0
Russland					
Reales BIP (% im Jahresvergleich)	8,1	5,6	-8,5	3,5	5,5

Quelle: Raiffeisen Research März 2009.

Auch die erwartete globalere Entwicklungskurve der CEE-17-Länder zeigt im Vergleich zu den USA und der EU einen zukunftsbezogenen prospektiven Trend.

Unter Berücksichtigung der diesen Berechnungen zugrundeliegenden Daten- und Statistikquellen und Trendszenarien wie z.B. BIP-Prognosen per CGU, Entwicklung der Versicherungsdichte per CGU, wurden im Jahr 2009 beim Impairment Test keine Unterdeckungen eruiert.

Die Wirtschaftssituation generell sowie die volkswirtschaftlichen Entwicklungen geben weiter Anlass für ständige Beobachtungen und die Implementierung von Maßnahmen zur Erzielung eines ausgewogenen Mixes aus Stabilität, Wachstum und Profitabilität. UNIQA hat mit ihrem laufenden Ergebnisverbesserungsprogramm und mit dem vertrieblichen Fokus auf das profitable Retail Business in Osteuropa die nötigen Schritte dazu bereits im Vorfeld der Krisenjahre eingeleitet.

Die Kaufpreisallokation des Erwerbspreises für den Teilkonzern der SIGAL Holding Sh.A. gemäß IFRS 3 ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzerngeschäftsbericht noch im Gange.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem konzernanteiligen Eigenkapital bewertet. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung und ist Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letzten verfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Werts von Anteilen an assoziierten Unternehmen wird in der Regel ein IFRS-Abschluss eingefordert. Soweit keine IFRS-Abschlüsse vorgelegt werden, muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden; es ergibt sich jedoch daraus keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

■ Ausweis und Ergebnisdarstellung

Die Rechnungslegung nach IFRS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Konzernanhang. Durch die Formatierung auf Tsd. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

■ Segmentberichterstattung

In der primären Segmentberichterstattung werden die Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung dargestellt. Dabei werden die Konsolidierungsgrundsätze auf Geschäftsvorfälle innerhalb eines Segments angewendet. Daneben werden die Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung auch nach regionalen Gesichtspunkten aufgliedert.

■ Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist der Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen,

die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) zum historischen Kurs

Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

€-Stichtagskurse	2009	2008
Schweizer Franken CHF	1,4836	1,4850
Slowakische Kronen SKK (Euro seit 1.1.2009)	–	30,1260
Tschechische Kronen CZK	26,4730	26,8750
Ungarische Forint HUF	270,4200	266,7000
Kroatische Kuna HRK	7,3000	7,3555
Polnische Złoty PLN	4,1045	4,1535
Bosnisch-herzegowinische konvertible Mark BAM	1,9533	1,9687
Rumänische Lei (neu) RON	4,2360	4,0230
Bulgarische Lew (neu) BGN	1,9558	1,9558
Ukrainische Hrywnja UAH	11,5281	10,9199
Serbische Dinar RSD	96,2300	89,7909
Russische Rubel RUB	43,1540	–

■ Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist es bei verschiedenen Positionen notwendig, Annahmen für die Zukunft zu treffen. Diese Schätzungen können den Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag sowie die Höhe von Aufwendungen und Erträgen im Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen. Die folgenden Positionen beinhalten ein nicht unerhebliches Risiko, dass es im Folgejahr zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten oder Schulden kommen kann:

- Aktivierte Abschlusskosten
- Geschäfts- oder Firmenwert
- Anteile an assoziierten Unternehmen/Kapitalanlagen – soweit die Bewertung nicht auf Basis von Börsepreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt
- versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS/IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Wertpapiertransaktionen werden grundsätzlich mit dem „Settlement Date“ erfasst. Die beizulegenden Werte leiten sich in der Regel von einem aktiven Markt ab.

■ Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, aktivierte Abschlusskosten, den Bestandswert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten.

Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils an einem Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Aktiviert Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandswerts entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben wird.

■ Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 16 – Benchmark-Methode) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen generell der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Die Abschreibung der Immobilien erfolgt zeitabhängig.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 1 und 3.

■ Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, werden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen werden mit Ausnahme der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere, der Hypothekendarlehen und der übrigen Ausleihungen mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, dieser wird durch Ermittlung eines Marktwerts oder Börsenkurses festgestellt. Handelt es sich um Kapitalanlagen, für die kein Marktwert ermittelt werden kann, erfolgt die Bestimmung des Zeitwerts durch interne Bewertungsmodelle, externe Gutachten oder aufgrund von Einschätzungen, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden können.

■ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere, Hypothekendarlehen und übrige Ausleihungen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bilden die „Amortised Cost“. Das heißt, die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitli-

cher Tilgungen ausgewiesen. Zum 1. Juli 2008 wurde gemäß IAS 39/50E eine Reklassifizierung von bisher jederzeit veräußerbaren Wertpapieren auf sonstige Ausleihungen vorgenommen. Insgesamt wurden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.130 Mio. € reklassifiziert. Die entsprechende Neubewertungsrücklage zum 30. Juni 2008 betrug –98 Mio. €.

■ **Jederzeit veräußerbare Wertpapiere**

werden im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Fall einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Dabei werden die Marktwertschwankungen über die letzten neun Monate sowie die absolute Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert zum Bilanzstichtag als Grundlage für die Beurteilung eines notwendigen Impairments herangezogen. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere wird dann von einer nachhaltigen Wertminderung ausgegangen, wenn die höchste Kursnotiz innerhalb der letzten neun Monate unter den Anschaffungskosten liegt oder die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert größer als 20% ist. Für festverzinsliche Wertpapiere werden diese beiden Auswahlkriterien ebenfalls herangezogen, um für die so ermittelten Bestände eine genaue bonitätsbezogene Prüfung einer nachhaltigen Wertminderung pro Wertpapier vorzunehmen. Darüber hinaus werden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zeitwert sonstiger Beteiligungen basiert zum Teil auf externen und internen Unternehmensbewertungen.

■ **Kapitalanlagen – Handelsbestand (Trading)**

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

■ **Kapitalanlagen – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (Fair Value Option)**

Strukturierte Produkte werden nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgt daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Wertpapierpositionen „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ werden gemäß IAS 39 (11A) ABS-Anleihen, strukturierte Anleihen, Hedge-Fonds sowie ein spezieller Rentenfonds mit hohem Derivatanteil ausgewiesen.

Bewertungsmethoden und Annahmen, die der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert zugrunde gelegt wurden

Der beizulegende Zeitwert von Vermögenswerten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird unter Bezugnahme auf die notierten Marktpreise bestimmt (beinhaltet Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, notierte Aktien)

Der beizulegende Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte (ohne derivative Instrumente) wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen und Händlernerotierungen für ähnliche Instrumente bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird unter Verwendung notierter Preise berechnet. Wenn solche Preise nicht verfügbar sind, wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwen-

dung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Devisentermingeschäfte werden bewertet aufgrund notierter Terminkurse und Zinsstrukturkurven, die aus notierten Marktzinsen im Hinblick auf die Fälligkeiten der Verträge abgeleitet werden. Zinsswaps werden mit dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme bewertet. Die Diskontierung erfolgte mit den einschlägigen Zinsstrukturkurven, welche aus notierten Zinssätzen abgeleitet wurden.

■ **Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen**

werden mit dem Marktwert bilanziert.

■ **Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung**

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestöcken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitwertschwankungen der Anlagestöcke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

■ **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge auf der Aktivseite ausgewiesen.

■ **Forderungen**

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

■ **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand**

werden zum Nennbetrag bewertet.

■ **Sonstige Sachanlagen**

In diesem Bilanzposten erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal zehn Jahre) zeitabhängig abgeschrieben.

■ **Eigenkapital**

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde.

Die **Kapitalrücklage** stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus eingenommen wurde.

Die **Neubewertungsrücklage** enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Zu den **Gewinnrücklagen** gehören der einbehaltene Gewinn des UNIQA Konzerns und Ergebnisse aus Transaktionen in eigenen Aktien.

Der **Bestand eigener Aktien** wird vom Eigenkapital (Gewinnrücklagen) abgezogen.

Die **Anteile anderer Gesellschafter** am Eigenkapital stellen die proportionalen Minderheitenanteile am Eigenkapital dar.

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau ermittelt. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach- sowie Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwert der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z.B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei welcher der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen wird mittels Rechnungsgrundlagen berechnet, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestand anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörigen Schadenregulierungsaufwands. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, in denen die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstand geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den unternehmensrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der

Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85% der Bewertungsdifferenzen vor Steuern. Aus diesen Bewertungsunterschieden können auch aktivische Posten entstehen, die ebenfalls hier ausgewiesen werden.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung.

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung.

■ Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter aufgebaut. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund geänderter Parameter werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Marktrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbeitrag angesetzt.

■ Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstand oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

■ Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrag von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wird, werden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend durch externe Gutachten von gerichtlich beideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

■ Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder der indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

■ Betriebene Versicherungsweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

■ Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Im Fall einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test). Eine laufende Abschreibung von Goodwill erfolgt nicht.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRS grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach UGB gilt das Aktivierungsverbot.

■ Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach UGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

■ Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20% und 50% grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

■ Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ (Held to Maturity), „jederzeit veräußerbar“ (Available for Sale), „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ (FVTPL – Fair Value Through Profit and Loss) und „Handelsbestand“ (derivative Finanzinstrumente). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die als erfolgswirksam erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den als erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im unternehmensrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Fall einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IFRS wie auch nach UGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

■ Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß IFRS 4 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

■ Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach VAG in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

■ Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive Sicherheitsmargen aus.

■ Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

■ Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

■ Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Risikobericht

Das Wesen einer Versicherungsgesellschaft ist es, gegen Erhalt von Prämien Risiken zu übernehmen. Diese Risiken aus dem Versicherungsgeschäft sind jedoch nur ein Teil der Risiken, die in einem Versicherungsunternehmen entstehen können. Neben allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanzrisiken, operationale Risiken sowie Managementrisiken. Unter externen Risiken werden jene Risiken verstanden, die von der Versicherungsgesellschaft nicht beeinflussbar sind.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde das UNIQA Risikomanagementsystem geschaffen, das in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften der UNIQA Gruppe betrieben wird. Seit Jahresende 2007 sind alle Konzerngesellschaften, bei denen UNIQA eine Beteiligung von über 50% innehat, in diesen Risikomanagementprozess integriert.

Der Risikomanagementprozess der UNIQA Gruppe wird zentral gesteuert.

In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen verantwortlichen Risikomanager, der den Risikomanagementprozess betreibt und an das Gruppenrisikomanagement berichtet.

Im Rahmen der halbjährlichen Berichterstattung wird die Risikosituation der Gesellschaft bezüglich Marktrisiken, versicherungstechnischer Risiken und operationaler Risiken bewertet und berichtet. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet.

Das Konzernaktuarat/Risikomanagement der Gruppe konsolidiert die Ergebnisse der halbjährlichen Risikoassessments zu einem Group Risk Report, der der Konzernleitung zur Risikosteuerung zur Verfügung gestellt wird.

Die UNIQA Gruppe setzt einen wesentlichen Schwerpunkt auf das Thema Risikomanagement und bereitet den Konzern gezielt auf Solvency II vor. Im Rahmen dieser Aktivitäten nimmt der Konzern an allen Quantitative Impact Studies teil. Die Erkenntnisse der bereits durchgeführten Quantitative Impact Studies fließen in die entsprechenden Projekte ein, die den Konzern für Solvency II vorbereiten.

■ Pensionsverpflichtungen

Nach IFRS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach UGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach UGB. Dies resultiert vor allem aus dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

■ Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstands oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

■ Management von versicherungstechnischen Risiken und Finanzrisiken

1 Versicherungstechnische Risiken

Das Risiko eines Versicherungsvertrags ist der Eintritt des versicherten Ereignisses. Per Definition ist der Eintritt dieses Risikos zufällig und daher unvorhersehbar. Aufgrund des Gesetzes der großen Zahl wird das Risiko für ein ausreichend großes Versicherungs-Portefeuille kalkulierbar. Je größer das Portefeuille ist, das aus ähnlichen Versicherungsverträgen besteht, desto besser ist das Ergebnis (der Schaden) abschätzbar. Aus diesem Grund streben Versicherungen nach Wachstum.

Abgegrenzte Prämien (Gesamtrechnung)	Tsd. €
2009	4.994.207
2008	4.901.214
2007	4.432.436
2006	4.444.802
2005	4.299.227
2004	3.560.558
2003	2.967.476
2002	2.600.994

Das Prinzip der Versicherung baut auf dem Gesetz der großen Zahl auf: Von vielen Bedrohten sind nur wenige wirklich von einem Schaden betroffen. Für den Einzelnen ist der Schadeneintritt ungewiss, für das Kollektiv aber weitgehend bestimmt. In der Theorie gleichen sich daher schadenbelastende und schadenfreie Risiken aus. Das versicherungstechnische Risiko besteht nun in der Gefahr, dass der effektive Schadenbedarf einer bestimmten Periode vom erwarteten Bedarf abweicht. Es lässt sich in das Zufallsrisiko, das Änderungsrisiko und das Irrtumsrisiko unterteilen.

Zufallsrisiko bedeutet, dass bedingt durch den reinen Zufall mehr Schäden eintreten als erwartet. Unter dem Änderungsrisiko versteht man, dass sich nicht vorhergesehene Änderungen in den Risikofaktoren auf die tatsächlichen Schadenzahlungen auswirken. Das Irrtumsrisiko kommt dadurch zustande, dass sich durch die falsche Beurteilung der Risikofaktoren Abweichungen ergeben.

1.1 Sachversicherung

Ein sehr hohes Augenmerk wird auf die Rentabilität der versicherungstechnischen Bestände gelegt. Um dies zu gewährleisten, werden die Prämien der Produkte adäquat kalkuliert und mithilfe von Monitoringsystemen die Rentabilität konzernweit laufend überprüft. In diesem Zusammenhang wird die außertarifliche Rabattvergabe in den Sparten Haushalt/Eigenheim, Rechtsschutz, Unfall, Kfz-Haftpflicht und Kfz-Kasko an die Risikosituation risikogerecht angepasst.

Rückversicherungsverträge verringern den Eigenbehalt des Erstversicherers und führen zu einer Glättung der Ergebnisse. Einerseits können sie zu einer Reduktion der Schadenquote im Eigenbehalt führen, wenn außerordentliche Ereignisse auftreten, andererseits kann ein guter Schadenverlauf die Schadenquote im Eigenbehalt auch verschlechtern. Ziel einer optimalen Rückversicherungsstrategie ist es, eine Konstruktion unter Berücksichtigung dieser Punkte zu finden.

Schadenquote (Gesamtrechnung)	%
2009	69,9%
2008	61,6%
2007	68,1%
2006	64,3%
2005	66,7%
2004	64,1%
2003	68,9%
2002	77,3%

Im Risikomanagement werden bezüglich unerwarteter Schäden Bewertungen zu Elementar-, Groß- und Kumulschäden in den Bereichen Sturm, Hochwasser und Erdbeben angestellt, die auf angenommenen Szenarien beruhen. Dabei verringern Rückversicherungsverträge die möglichen Schadeneintrittshöhen erheblich. Aufgrund der Möglichkeit des Ausfalls von Rückversicherern wird nachfolgend die Rückversicherungsstruktur der UNIQA Gruppe erläutert.

Für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos wurde ein internes Modell implementiert, welches das Risiko aufgrund der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und der zukünftigen Entwicklungen angibt. Basisinformationen sind dabei detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, die aufgrund von zugrundeliegenden historischen Daten berechnet werden. Dies ermöglicht es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen (Gestaltung von Prämien und Deckungsumfängen, Adaptierung von Rückversicherungen) das Risiko zu minimieren und das Ergebnis zu steuern.

Exkurs: Rückversicherung

Der gesamte obligatorische Rückversicherungsbedarf der operativen UNIQA Gesellschaften und der UNIQA Versicherungen AG wird mit Rückversicherungsverträgen bei UNIQA Re AG abgedeckt.

Im Rahmen dieser Rückversicherungsverträge werden je nach Risikosituation der zedierenden Gesellschaft zwischen 50% und 60% des gesamten Bestands in Deckung gegeben. Dabei werden Quotenabgaben, deren Ausmaß in Abhängigkeit von der Volatilität des jeweiligen Versicherungszweigs von 25% bis 90% reicht, durch Schadenexzedentenverträge ergänzt. Weiters bestehen zwei Kumul-Schadenexzedentenverträge die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm usw.) abdecken sollen („Umbrella“).

UNIQA Re AG poolt das von den Konzerngesellschaften übernommene Geschäft nach Versicherungszweigen und retrozediert Brutto-Schadenexzedentenverträge als „Bouquet“ an internationale Rückversicherer.

Die Auswirkung des Rückversicherungsprogramms auf die Schadenquote im Eigenbehalt ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Schadenquote (Eigenbehalt)	%
2009	68,0%
2008	64,2%
2007	67,6%
2006	66,0%
2005	68,0%
2004	65,6%
2003	69,8%
2002	76,0%

Nachstehend sind die Rückversicherungsforderungen für ausständige Schäden und Spätschäden nach Ratings gereiht angegeben. Es handelt sich dabei um die Rückversicherungsabgabe aus den Sachversicherungssparten an konzernfremde Gesellschaften. Nicht enthalten sind die Abgabe der internationalen Konzerntöchter.

Rating	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
AAA	0	8.485
AA	72.653	105.188
A	122.485	78.918
BBB	23	72
Nicht geratet	6.747	2.503

Nicht zuletzt aufgrund der langen Dauer der Schadenabwicklung im Bereich der Allgemeinen Haftpflicht- und der Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Bonität der Rückversicherer sehr wichtig.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen systematische Analysen mithilfe aktueller Methoden zum Einsatz.

Das zentrale Konzernaktuarat unterstützt dabei quartalsweise die operativen in- und ausländischen UNIQA Gesellschaften bei der Einführung adäquater Ablaufprozesse und überprüft die Ergebnisse der Analysen.

Das Sach-Kommerzgeschäft umfasst neben den Elementarsparten die Haftpflicht und die technischen Versicherungen. In der UNIQA Gruppe wird es in drei Bereiche unterteilt:

- Standardisierte Bündelverträge für das kleine Gewerbe-geschäft
- Individuell gestaltete Verträge für mittlere Unternehmungen, bei denen der Deckungsumfang und das Exposure jedoch so sind, dass sie dezentral in den österreichischen Regionen und internationalen Tochtergesellschaften angenommen werden können
- Großverträge oder solche mit kompliziertem Deckungsumfang werden sowohl in Österreich als auch für die internationalen Konzerntöchter zentral entschieden und gestaltet; die Auswahl dieser Verträge erfolgt sowohl nach quantitativen Kriterien (z.B. 2 Mio. € Versicherungssumme in der Sachversicherung) als auch nach inhaltlichen, qualitativen Kriterien (z.B. Vermögensschadendeckungen in der Haftpflicht)

Im Sachbereich werden Großrisiken vor Annahme und danach in regelmäßigen Abständen risikogerecht evaluiert und in Survey Reports dokumentiert. In der Haftpflichtsparte wird das Portefeuille für Risiken mit hohem Gefährdungsgrad einem permanenten Monitoring unterzogen (z.B. Planungsrisiken und Haftpflicht im medizinischen Bereich).

Die Industriebestände der internationalen Gesellschaften werden konzernweit auf ihr Exposure und ihre Zusammensetzung (Risiko-Mix) regelmäßig analysiert und Survey Reports zu den exponierten Risiken angefertigt.

Die wesentlichen Entscheidungen werden dabei in Abstimmung mit den Experten der Konzernzentrale (International Desk) zentralisiert getroffen.

1.2 Lebensversicherung

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrags liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt. Der Eintritt wird als zufällig und daher nicht vorhersehbar angesehen. Das Risiko in der Lebensversicherung ist im Ausland aufgrund des geringen Volumens und des Geschäftsmodells von untergeordneter Bedeutung. Im Inland bestehen – speziell in der klassischen Lebensversicherung – verschiedene Risiken. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie. Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf folgende vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen:

- Zins: Der Rechnungszins wird so niedrig angesetzt, dass dieser in jedem Jahr mit Sicherheit erwirtschaftet werden kann.
- Sterblichkeit: Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden je nach Versicherungsart bewusst vorsichtig kalkuliert.
- Kosten: Diese werden so kalkuliert, dass die auf den Vertrag entfallenden Kosten dauerhaft aus der Kostenprämie abgedeckt werden können.

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung entsprechend dem Gewinnplan in angemessener Höhe gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestands von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Folgende Risiken bestehen für ein Lebensversicherungsunternehmen:

- Die Rechnungsgrundlagen erweisen sich trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend.
- Zufällige Schwankungen wirken sich für den Versicherer nachteilig aus.
- Der Versicherungsnehmer übt gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil aus.

Die Risiken des Versicherers lassen sich in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

Kapital- und Risikoversicherungen

Das Portefeuille von UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen. Kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Versicherungsverträge nach Tarifgruppen und Versicherungssummen aufgeteilt, wobei die Gesellschaften UNIQA Personenversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung AG und CALL DIRECT Versicherung AG berücksichtigt sind.

Anzahl der Versicherungsverträge per 31.12.2009 Kategorie ¹⁾	Kapitalversicherung	Rentenversicherung	Risikoversicherung
0 bis 20.000 €	771.021	105.215	151.817
20.000 bis 40.000 €	172.253	41.449	38.836
40.000 bis 100.000 €	70.404	24.961	130.502
100.000 bis 200.000 €	8.065	5.348	69.351
Mehr als 200.000 €	1.957	1.783	9.369

¹⁾ Bei Kapital- und Risikoversicherungen wird die Versicherungssumme zugrunde gelegt, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird das Ablösekapital zu Beginn der Rentenzahlungsphase herangezogen. Bei flüssigen Rentenversicherungen bezieht sich die Kategorie auf das Zehnfache der Jahresrente.

Sterblichkeit

Bei Versicherungen mit Todesfallcharakter wird implizit ein Sicherheitszuschlag auf die Risikoprämien eingerechnet, indem der Prämienkalkulation eine Periodentafel (AöSt 1990/92 bzw. AöSt 2000/02) zugrunde gelegt wird.

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestands stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung, weiters bewirkt der Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken

Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portefeuille aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen, entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Da dies in der Praxis aber kaum möglich ist, resultiert daraus für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen, da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

Im Portefeuille enthaltene Kumulrisiken können durch Rückversicherungsverträge gemindert werden. Als erster Rückversicherer fungiert die UNIQA Versicherungen AG mit einem Selbstbehalt von 200.000€ pro versichertes Leben; die Exzedenten sind im Wesentlichen bei Swiss Re, Münchener Rück und Gen Re in Rückdeckung. Mit Swiss Re existiert weiters ein Katastrophenexzedenten-Vertrag (CAT-XL), bei dem allerdings Schäden infolge von Epidemien ausgeschlossen sind.

Antiselektion

In den Portefeuilles der Raiffeisen Versicherung AG und der UNIQA Personenversicherung AG befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklauseln. Diese erlauben dem Versicherer, die Prämien im Fall einer (wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben. Dabei ist allerdings die Gefahr einer möglichen Antiselektion gegeben: Gute Risiken würden eher kündigen und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

Rentenversicherungen

Sterblichkeit

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen. Allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung, und diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Darüber hinaus hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Auswirkungen dieser Änderungen jeweils stark unterschätzt wurden, sodass für Rentenversicherungsverträge stets Nachreservierungen vorgenommen werden mussten.

Antiselektion

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt ebenfalls zu einer Antiselektion: Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung. Auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, d.h. schlechteren Risiken, zusammen, als es dem Mittel der Bevölkerung entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentnersterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Finanzielle Risiken

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäft der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, richtet sich nach der Höchstzinssatzverordnung und beträgt derzeit 1,75% p.a. (Lebensaktie, Zukunftsplan) bzw. 2,25% p.a. (sonstige Lebensversicherungen). Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen bis zu 4,0% p.a.; der mittlere Rechnungszinssatz im Bestand beträgt 2,75 % (2008: 2,81%) p.a.

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko gerade darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel (Anleihen, Ausleihungen usw.) investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Besonders schwer wiegt das Zinsrisiko bei Rentenversicherungen, da es sich hier um sehr langfristige Verträge handelt.

Das Zinsrisiko wirkt auf folgende Arten:

Anlage- und Wiederanlageisiko

Prämien, die in der Zukunft eingehen, müssen zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden. Es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieeneingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wiederveranlagt werden.

Verhältnis Assets zu Liabilities

Aus praktischen Gründen ist das Ziel der Fristenkongruenz (Duration Matching) auf Anlage- und Forderungsseite nicht vollständig zu realisieren: Die Duration der Assets beträgt 4,9 (2008: 3,9) Jahre, die der Liabilities ist jedoch wesentlich länger. Hier öffnet sich ein sogenannter Duration Gap, der bewirkt, dass sich bei sinkenden Zinsen das Verhältnis Assets zu Liabilities verringert.

Wert impliziter Optionen

Lebensversicherungsverträge enthalten implizite Optionen, die vom Versicherungsnehmer ausgeübt werden können. Die Möglichkeiten des teilweisen oder vollständigen Rückkaufs bzw. der teilweisen oder vollständigen Prämienfreistellung sind zwar Finanzoptionen, diese Optionen werden jedoch nicht unbedingt infolge korrekter finanzrationaler Entscheidungen ausgeübt. Das bedeutet jedoch im Fall eines Massenrückkaufs (z.B. als Folge einer wirtschaftlichen Krise) ein erhebliches Risiko für das Versicherungsunternehmen.

Die Frage, ob ein Kapital- bzw. ein Rentenwahlrecht ausgeübt werden soll, ist neben subjektiven Motiven des Versicherungsnehmers auch von finanzrationalen Überlegungen geprägt; je nach dem bei Ablauf gültigen Zinsniveau wird ein Versicherungsnehmer sich für das Kapital bzw. die Rente entscheiden, sodass diese Optionen einen wesentlichen (Geld-)Wert für den Versicherungsnehmer und somit ein entsprechendes Risiko für den Versicherer darstellen.

Ein weiteres finanzielles Risiko ist die Garantie eines Verrentungsfaktors. Hier garantiert das Versicherungsunternehmen, eine im Voraus nicht bekannte Summe (nämlich den Wert der Fondsanteile bei Ablauf bzw. bei der klassischen Lebensversicherung den Wert der Versicherungssumme einschließlich Gewinnbeteiligung) gemäß einem bei Abschluss festgesetzten Zinssatz und einer bei Abschluss festgelegten Sterbetafel (es handelt sich hierbei um ein nicht ausschließlich finanzielles Risiko) zu verrenten.

Neben diesen versicherungstechnischen bzw. finanziellen Risiken muss noch das Kostenrisiko genannt werden: Der Versicherer garantiert, während der gesamten Laufzeit des Vertrags nur gerade die kalkulierten Kosten zu entnehmen. Hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien nicht ausreichen (z.B. durch Inflation hervorgerufene Kostensteigerungen).

1.3 Krankenversicherung

Die Krankenversicherung wird zum überwiegenden Teil in Österreich betrieben (83% Inland und 17% Ausland). Folglich liegt auch der Schwerpunkt für das Risikomanagement im Inland.

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird. Kündigungen durch den Versicherer sind außer wegen Obliegenheitsverletzungen des Versicherten nicht möglich. Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass diese bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken. Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Lauf der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grund gibt es für die Krankenversicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechengrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass bereits eine Erkrankung vorhanden ist, die ein höheres Kostenrisiko als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Kalkulation „nach Art der Lebensversicherung“ wird in der Krankenversicherung ein Deckungskapital („Alterungsrückstellung“) aufgebaut, das in späteren Jahren wieder abgebaut wird, da daraus ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt vorsichtige 3%, sodass das Veranlagungsrisiko der Krankenversicherung in Österreich relativ gering ist. Sollte zu erwarten sein, dass 3% in Zukunft nicht mehr zu erreichen wären, müsste diese Tatsache für die zukünftigen Leistungen berücksichtigt und in die Prämienanpassung einbezogen werden.

Die operationalen Risiken sind im Wesentlichen durch die IT-Architektur und durch Fehler bestimmt, die aus den Geschäftsprozessen (Vertragsgestaltung, Risikoprüfung und Leistungsabrechnung) entstehen können. Durch ein Risikomanagement sollen diese Risiken sehr klein gehalten werden.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem dadurch gegeben, dass durch gesetzliche Änderungen Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung genommen wird. Darunter fallen insbesondere Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, durch welche die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier werden die Entwicklungen im Rahmen des Versicherungsverbands beobachtet und gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherer einzuwirken.

Im letzten Quartal 2007 wurde die EU-Richtlinie bezüglich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Versicherung, in Österreich durch das Versicherungsänderungsgesetz 2006 (VersRÄG 2006) umgesetzt, auch in der Prämienkalkulation berücksichtigt. Da die Unterschiede zwischen Männern und Frauen nachgewiesen werden können, mussten nur die Entbindungskosten zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden, die explizit in EU-Richtlinie und VersRÄG als Ausnahme der risikogerechten Kalkulation definiert wurden. Bisher sind keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse zu erkennen.

Das Risiko des Krankenversicherungsgeschäftes im Ausland wird vor allem von der Mannheimer Krankenversicherung (ca. 115,6 Mio. € Jahresprämie) sowie von der UNIQA Assicurazioni in Mailand (ca. 31,7 Mio. € Jahresprämie) dominiert. Die restlichen Prämien (ca. 16,7 Mio. €) sind auf mehrere Unternehmen aufgeteilt und haben dort nur untergeordnete Bedeutung. Selten ist im Ausland lebenslanges Krankenversicherungsgeschäft ohne Kündigungsmöglichkeit durch den Versicherer vorhanden, sodass auch aus diesem Grund das Risiko als gering einzustufen ist.

Die Mannheimer Krankenversicherung hat die höchste Risikoexponierung durch die gesetzliche Situation in Deutschland. Durch die künftige teilweise Mitgabe von Alterungsrückstellungen könnte die Gefahr bestehen, dass gute Risiken die Mannheimer KV verlassen. Tarifanpassungen sollten aber den überwiegenden Teil des Risikos abwenden können.

2 Finanzrisiken

Bei zahlreichen Versicherungsprodukten wird ein kalkulatorischer Zins für den Veranlagungszeitraum zwischen erwarteter Einzahlung und erwarteter Auszahlung berücksichtigt. Das Risiko besteht somit in einem Abweichen der erwarteten bzw. kalkulierten Verzinsung und der tatsächlich auf den Kapitalmarkt erzielten Kapitalerträge. Die wesentlichsten Bestandteile dieser Kapitalmarktrisiken sind:

- Zinsänderungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Höhe und Fristigkeitsstruktur von Zinsen
- Aktienrisiko: mögliche Verluste durch Kursentwicklungen auf den Aktienmärkten aufgrund makroökonomischer und unternehmensbezogener Veränderungen
- Kreditrisiko: mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern oder Vertragspartnern
- Währungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Wechselkursen
- Liquiditätsrisiko: die Gefahr, im Zeitpunkt der geplanten Auszahlung nicht über ausreichende liquide Mittel zu verfügen

Darüber hinaus bestehen Modellrisiken bezüglich der Bewertung von ABS-Wertpapieren („Asset-Backed Securities“) und der Bewertung der Beteiligung an der STRABAG SE, die als Exkurs zum Risikobericht dargestellt werden.

Die Finanzrisiken sind je nach Kapitalanlagenstruktur unterschiedlich gewichtet und verschieden stark ausgeprägt. Die Auswirkungen der Finanzrisiken auf den Wert der Kapitalanlagen beeinflussen jedoch auch teilweise die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit teilweise eine Abhängigkeit zwischen der Entwicklung der Vermögenswerte und der Schulden aus den Versicherungsverträgen. UNIQA beobachtet die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Prozesses (ALM). Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit einen Kapitalertrag zu erzielen, der nachhaltig höher ist als die Fortschreibung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Abrechnungskreise, die sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Kapitalanlagen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.937.185	13.346.319
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.473.553	2.642.462
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.605.618	2.409.993
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.422.140	3.511.571
Summe	23.438.496	21.910.345

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- A.I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- D. Anteile an assoziierten Unternehmen
- E. Kapitalanlagen
- F. Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
- L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.893.689	13.377.737
Langfristige Verträge der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.416.231	2.579.997
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.620.930	2.463.975
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	2.370.291	2.252.755
Summe	22.301.142	20.674.464

- Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:
- C. Versicherungstechnische Rückstellungen
 - D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung
 - G. I. Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
 - G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen
 - H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

2.1 Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Titeln ist das Zinsrisiko ein sehr wesentlicher Bestandteil der Finanzrisiken. Die folgende Tabelle zeigt die zinstragenden Wertpapiere und die durchschnittlichen Zinskupons nach den wichtigsten Kapitalanlagekategorien und deren durchschnittliche Kuponverzinsung zum Bilanzstichtag.

Durchschnittliche Zinskupons %	€		USD		Andere	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Festverzinsliche Wertpapiere						
High-Grade-Anleihen	4,23	4,30	3,92	5,31	5,64	5,22
Bank-/Unternehmensanleihen	3,82	5,16	8,63	8,51	4,36	3,87
Emerging-Markets-Anleihen	5,97	6,82	12,88	13,33	9,70	13,59
High-Yield-Anleihen	8,27	7,10	11,29	12,97	4,30	7,98
Sonstige Veranlagungen	4,44	3,27	-	-	1,63	3,40
Festverzinsliche Passiva						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,34	5,34				
Garantiezins Lebensversicherung	2,75	2,81				
Begebene Anleihen		4,00				

Langfristige Verträge und Verträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsverträge mit Zinsgarantie und zusätzlicher Gewinnbeteiligung beinhalten das Risiko, dass über einen nachhaltigen Zeitraum nicht der garantierte Zinssatz erwirtschaftet wird. Ein über den garantierten Zinssatz hinaus erwirtschafteter Kapitalertrag wird zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer geteilt, wobei der Versicherungsnehmer einen angemessenen Anteil am Überschuss erhält. Folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Schulden bei solchen Versicherungsverträgen.

Kapitalanlagen für langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Renten	8.220.882	7.557.839
Aktien	392.346	313.784
Alternatives	674.353	805.285
Beteiligungen	680.592	577.484
Ausleihungen	1.728.081	2.129.470
Immobilien	946.261	762.866
Liquidität	1.172.910	1.083.197
Depotforderungen	121.760	116.394
Summe	13.937.185	13.346.319
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	361.773	394.791
Ausleihungen	38.695	-193.171

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Lebensversicherungsverträgen mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Deckungsrückstellung	13.193.063	12.902.136
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	226	731
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	146.659	-59.558
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23.451	24.532
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	92.365	86.899
Depotverbindlichkeiten	437.925	422.997
Summe	13.893.689	13.377.737

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten von zinstragenden Wertpapieren und Ausleihungen.

Restlaufzeit	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	660.875	832.864
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahre	1.125.700	1.809.756
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahre	1.069.452	1.100.915
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahre	1.672.212	1.273.377
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahre	1.889.945	2.013.252
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahre	1.644.980	1.089.007
Mehr als 15 Jahre	1.696.312	1.568.138
Summe	9.759.476	9.687.309

Die kapitalgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt im Bereich von rund 7,9 (2008: 8,2) Jahren.

Langfristige fonds- und indexgebundene Lebensversicherungsverträge

Im Bereich der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung werden der Zinsertrag und sämtliche Wertschwankungen der gewidmeten Kapitalanlagen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Somit besteht kein Finanzrisiko aus der Sicht des Versicherers. Folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur der Finanzanlagen, die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen dienen.

Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Aktienfonds	805.713	555.066
Rentenfonds	2.536.917	1.970.756
Liquidität	86.935	101.294
Andere Kapitalanlagen	43.987	15.347
Summe	3.473.553	2.642.462

Langfristige Versicherungsverträge in der Krankenversicherung

Der Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung, die „nach Art der Lebensversicherung“ betrieben wird, beträgt 3%. Dieser Rechnungszinssatz ist jedoch nicht garantiert und kann unter Nachweis gegenüber der Versicherungsaufsicht auf einen geringeren zu erwartenden Kapitalertrag reduziert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur, die zur Deckung der Versicherungsverbindlichkeiten vorhanden ist.

Kapitalanlagen für langfristige Krankenversicherungsverträge	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Renten	1.203.938	1.055.277
Aktien	58.105	58.456
Alternatives	64.839	109.241
Beteiligungen	8.666	110.545
Ausleihungen	693.555	555.465
Immobilien	301.341	199.048
Liquidität	275.175	321.961
Summe	2.605.618	2.409.993
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	116.426	111.941
Ausleihungen	-54.466	-19.156

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Krankenversicherungsverträgen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Deckungsrückstellung	2.373.869	2.225.819
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	20.252	19.477
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	42.224	46.529
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	596	564
Rückstellung für Prämienüberträge	15.629	13.614
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	166.913	156.396
Depotverbindlichkeiten	1.447	1.576
Summe	2.620.930	2.463.975

Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge

Die meisten Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge sind kurzfristig. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nicht abgezinst, sodass kein kalkulatorischer Zins für die kurzfristige Veranlagung vorgegeben ist. Die durchschnittliche Laufzeit der zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen veranlagten zinstragenden Wertpapiere und Ausleihungen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Restlaufzeit	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	169.807	184.216
Mehr als 1 Jahr bis zu 3 Jahre	232.867	299.698
Mehr als 3 Jahre bis zu 5 Jahre	270.080	373.621
Mehr als 5 Jahre bis zu 7 Jahre	273.275	334.836
Mehr als 7 Jahre bis zu 10 Jahre	507.728	367.359
Mehr als 10 Jahre bis zu 15 Jahre	293.120	111.648
Mehr als 15 Jahre	335.114	162.944
Summe	2.081.993	1.834.322

Die Kapitalanlagenstruktur im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich wie folgt dar:

Kapitalanlagen für kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Renten	1.451.018	1.317.379
Aktien	140.508	237.170
Alternatives	64.162	60.720
Beteiligungen	215.805	289.335
Ausleihungen	521.471	516.882
Immobilien	463.290	457.081
Liquidität	551.497	619.993
Depotforderungen	14.389	13.011
Summe	3.422.140	3.511.571
Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Marktwert		
Immobilien	197.569	214.617
Ausleihungen	-35.805	-604

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Rückstellung für Prämienüberträge	516.599	481.171
Deckungsrückstellung	39.837	42.283
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	1.746.904	1.666.703
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	27.011	25.702
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	7.682	7.800
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	19.980	18.827
Depotverbindlichkeiten	12.278	10.270
Summe	2.370.291	2.252.755

Die durchschnittliche Vertragszeit in der Schaden- und Unfallversicherung liegt zwischen drei und fünf Jahren.

2.2 Aktienrisiko

Bei der Veranlagung in Aktienmärkten wird das Risiko durch verschiedene Managementstile (Total-Return-Ansatz, benchmarkorientierter Ansatz und Value-Growth-Ansatz sowie branchen- und regionenspezifische bzw. fundamentale Titelselektion) diversifiziert. Die effektive Investitionsquote wird über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur des Aktienportfolios nach Asset-Klassen.

Zusammensetzung Aktienportfolio	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Aktien Europa	268.481	186.693
Aktien Amerika	11.275	9.049
Aktien Asien	6.049	3.890
Aktien international ¹⁾	623	1.457
Aktien Emerging Markets	10.805	6.708
Aktien Total Return ²⁾	156.531	171.959
Sonstige Aktien	199.247	229.592
Summe	653.010	609.348

¹⁾ Aktienfonds mit weltweit diversifizierten Veranlagungen.

²⁾ Aktienfonds mit dem Managementziel der Erzielung eines „Absolute Return“ durch Beimischung von weniger risikoreichen Veranlagungen (Liquidität, Bonds) in schwierigen Marktphasen.

2.3 Kreditrisiko

Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Schuldverschreibungen unterschiedlichster Bonität investiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen.

Rating	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
AAA	3.037.727	3.447.058
AA	3.490.318	2.942.667
A	3.351.431	2.908.069
BBB	1.834.494	1.762.681
BB	437.410	793.953
B	352.635	76.110
CCC	127.070	20.645
Nicht geratet	50.534	82.077
Summe	12.681.619	12.033.260

In den Werten zum 31. Dezember 2009 sind auch die im 3. Quartal 2008 in die Kategorie Ausleihungen reklassifizierten Wertpapiere mit einem Betrag von 1.796.941 Tsd. € (2008: 2.102.704 Tsd. €) enthalten.

2.4 Währungsrisiko

Die UNIQA Gruppe veranlagt in Wertpapieren unterschiedlichster Währungen. Obwohl das Versicherungsgeschäft in verschiedenen Ländern betrieben wird, korrespondieren die Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen nicht immer mit den Währungsrisiken der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das dabei wesentlichste Währungsrisiko liegt im US-Dollar. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

31.12.2009	€	USD	Andere	Summe
Tsd. €				
Aktiva				
Kapitalanlagen	21.400.489	336.507	1.701.499	23.438.496
Sonstige Sachanlagen	112.148		20.299	132.447
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.413.610		102.850	1.516.459
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.040.996		107.793	1.148.788
Übrige Aktiva	893.386		264.229	1.157.615
Summe	24.860.628	336.507	2.196.670	27.393.805
Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000		0	575.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	21.230.666		1.385.275	22.615.941
Sonstige Rückstellungen	629.390		29.773	659.164
Verbindlichkeiten	1.812.348		166.570	1.978.918
Summe	24.247.404	0	1.581.618	25.829.023

31.12.2008	€	USD	Andere	Summe
Tsd. €				
Aktiva				
Kapitalanlagen	19.862.084	442.885	1.605.376	21.910.345
Sonstige Sachanlagen	97.421		15.991	113.412
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.326.277		81.119	1.407.396
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.043.733		99.717	1.143.450
Übrige Aktiva	806.685		248.781	1.055.466
Summe	23.136.200	442.885	2.050.984	25.630.069
Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000		5.544	580.544
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.627.159		1.373.432	21.000.591
Sonstige Rückstellungen	608.255		36.142	644.397
Verbindlichkeiten	1.773.051		172.709	1.945.760
Summe	22.583.465	0	1.587.827	24.171.292

Der Marktwert der Wertpapierveranlagungen in US-Dollars betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 1.344 Mio. € (2008: 1.347 Mio. €). Das Wechselkursrisiko wurde durch derivative Finanzinstrumente auf 337 Mio. € (2008: 443 Mio. €) reduziert, die Absicherungsquote betrug 75,0% (2008: 67,1%). Die Absicherung wurde während des Geschäftsjahres in einer Bandbreite zwischen 67% und 96% (2008: 63% und 93%) aufrechterhalten.

2.5 Liquiditätsrisiko

Die UNIQA Gruppe hat täglich ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wird eine genaue Liquiditätsplanung für die jeweils unmittelbar folgenden Monate geführt und weiters seitens des Vorstands ein Minimum-Liquiditätsbestand definiert, der als Barmittel-Reserve auf täglicher Basis zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist ein Großteil des Wertpapierbestands auf liquiden Märkten börsennotiert und im Fall von Liquiditätsbelastungen kurzfristig realisierbar.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 168 Mio. € (2008: 206,7 Mio. €). Aus Multitranchen-Anleihen resultieren keine Verpflichtungen (2008: 30,0 Mio. €).

2.6 Sensitivitäten

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, in dem die verschiedenen Marktrisiken auf Ebene der Auswahl einer strategischen Asset Allocation, der taktischen Gewichtung der einzelnen Asset-Klassen in Abhängigkeit von der Marktmeinung und in Form von Timing- und Selektionsentscheidungen gesteuert werden. Als Kennzahlen werden insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt, um das Risiko zu messen, zu beobachten und aktiv zu steuern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen dargestellt, wobei es sich bei den Angaben um eine Stichtagsbetrachtung handelt und somit nur grobe Anhaltspunkte für zukünftige Marktwertverluste gezeigt werden können. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. gegensteuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden.

Zinsänderungsrisiko	31.12.2009		31.12.2008	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Tsd. €				
High-Grade-Anleihen	-407.638	429.092	-253.473	266.831
Bank-/Unternehmensanleihen	-55.555	58.479	-78.404	82.531
Emerging-Markets-Anleihen	-49.408	52.008	-22.902	24.108
High-Yield-Anleihen	-1.745	1.837	-1.174	1.236
Summe	-514.345	541.416	-355.953	374.706

Aktienrisiko	31.12.2009		31.12.2008	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
Aktien Europa	23.331	-23.331	17.607	-17.607
Aktien Amerika	1.714	-1.714	651	-651
Aktien Asien	389	-389	1.518	-1.518
Aktien international	1.950	-1.950	1.117	-1.117
Aktien Emerging Markets	1.320	-1.320	920	-920
Aktien Total Return	15.646	-15.646	15.897	-15.897
Derivative Finanzinstrumente und sonstige Aktien	4.615	-4.615	4.386	-4.581
Summe	48.965	-48.965	42.096	-42.291

Währungsrisiko	31.12.2009		31.12.2008	
	+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €				
€	0	0	0	0
USD	32.817	-32.817	46.670	-46.670
Andere	140.959	-140.959	138.833	-138.833
Summe	173.775	-173.775	185.503	-185.503

Bonitätsrisiko Tsd. €		31.12.2009		31.12.2008	
		+	-	+	-
AAA	0 Basispunkte	0	0	0	0
AA	25 Basispunkte	-49.296	49.296	-21.193	21.193
A	50 Basispunkte	-69.170	69.170	-64.090	64.090
BAA	75 Basispunkte	-43.105	43.105	-54.524	54.524
BA	100 Basispunkte	-14.196	14.196	-37.323	37.323
B	125 Basispunkte	-16.588	16.588	-2.102	2.102
CAA	150 Basispunkte	-5.901	5.901	-805	805
Nicht geratet	100 Basispunkte	-6.756	6.756	-4.331	4.331
Summe		-205.011	205.011	-184.368	184.368

2.7 Value at Risk (VaR)

Das übergreifende Marktrisiko des Kapitalanlagenportfolios wird auf Basis des VaR-Ansatzes ermittelt. Die Kennzahl wird für ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr berechnet. Als Basisdaten werden historische Zahlen des letzten Kalenderjahres und eine Gleichgewichtung der einzelnen Werte (Decay-Faktor 1) zugrunde gelegt.

In der folgenden Tabelle werden die VaR-Kennzahlen des letzten Geschäftsjahres als Stichtags-, Jahresdurchschnitts-, Jahreshöchst- und Jahrestiefstwerte dargestellt.

Value at Risk	VaR gesamt Tsd. €	Aktienrisiko Tsd. €	Währungsrisiko Tsd. €	Zinsrisiko Tsd. €	Diversifikation Tsd. €
31.12.2009	819.743	315.354	93.564	860.208	-449.382
31.12.2008	799.466	408.289	110.635	802.303	-521.760
Tiefst	819.743	271.617	92.984	806.934	-380.203
Mittelwert	917.010	366.141	151.506	921.974	-471.731
Höchst	1.002.630	419.107	215.573	1.070.587	-594.384

Bewertung des Bestands an Asset-Backed Securities

Der UNIQA Konzern hat einen Teil seiner Kapitalanlagen in Asset-Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet. Der Anteil der nach diesem Modell bewerteten Kapitalanlagen entspricht 3,3% der gesamten Kapitalanlagen.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

UNIQA ist der Ansicht, dass für das Jahr 2009 aufgrund der geringen Liquidität sowie der krisenhaften Entwicklungen auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen zum einen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur den selben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Weiters stammen die verfügbaren Preise regelmäßig aus Notverkäufen, in denen ein Marktteilnehmer, zumeist infolge von Liquiditätsengpässen, gezwungen ist, größere Mengen ähnlicher Wertpapiere unter Zeitdruck zu verkaufen. Aus beiden Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Vertriebsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung der Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung sind Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und Diskontsatz.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. UNIQA verwendet zur Ermittlung des Fair Value zwei objektiv gegebene Parameter zur Abbildung des Ausfallrisikos. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet.

Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. In Bezug auf die Szenariowahl insbesondere für die Ausfallhäufigkeit wurde vom Modellansatz des letzten Jahres abgewichen. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen nun Prognosen von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren und sind, im Gegensatz zu den bisher verwendeten Durchschnitten, in die Zukunft gerichtet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor aus einer Transaktion zu erwarten hat. Um der aktuellen Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen, wurde beim angewendeten Diskontsatz zusätzlich eine Risikoprämie angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service.

Die Sensitivitäten für diese modellbasiert analysierten Wertpapiere werden ebenfalls ermittelt durch Verwendung von Moody's Ausfallszenarien. Diese Ausfallszenarien entsprechen nach Moody's dem 10%-Quantil bzw. dem 90%-Quantil der Verteilungsfunktion der Ausfälle.

Sensitivitätsrechnung (in Mio. Euro)	Upside	Downside
Summe Gewinne/Verluste	33,8	-77,4
über die GuV	14,8	-45,5
über das Eigenkapital	18,9	-31,9

Bewertung der STRABAG SE

UNIQA ist an STRABAG SE zum Stichtag 31. Dezember 2009 mit 21,91% (31.12.2008: 13,74%) beteiligt. Auch nach dem Einstieg eines neuen Großinvestors blieb UNIQA ein wesentlicher Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der STRABAG SE erhalten. Daher führt UNIQA die Beteiligung an der STRABAG SE weiterhin als assoziierte Beteiligung. Im 2. Quartal 2009 wurden weitere rund 9,3 Mio. Stück Aktien der STRABAG SE von einem strategischen Großinvestor erworben. Dem Großinvestor wurde eine Kaufoption eingeräumt, welche nur Mitte Dezember 2010 ausgeübt werden kann.

Die Bewertung zum Stichtag erfolgt unter Berücksichtigung der Optionsvereinbarung und des zum Stichtag zu erwartenden anteiligen Eigenkapitals. Der Zeitwert dieser Option wurde in Höhe der Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Ausübungspreis ermittelt.

	2009 Tsd. €
Stand 1.1.	531.664
Zugang	149.900
Ertragswirksame Fortschreibung	-46.116
Erfolgsneutrale Fortschreibung ¹⁾	-20.232
Dividende	-13.572
Stand 31.12.	601.644
Wert in € pro Stück	24,09

¹⁾ Im Geschäftsjahr wurde neben der laufenden Fortschreibung des anteiligen Konzernergebnisses der letzten veröffentlichten vier Quartale auch die Schätzung für das noch nicht veröffentlichte 4. Quartal 2009 verarbeitet. Weiters wurden die über das anteilige Eigenkapital hinausgehenden Anschaffungskosten abgeschrieben.

Beschreibung der wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems („RMS“) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das RMS der UNIQA Versicherungen AG ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Zielsetzungen in Hinblick auf das RMS sind die

- Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen könnten
- Begrenzung erkannter Risiken, z.B. durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und die entsprechende Abbildung dieser Risiken.

Die Zielsetzung des IKS des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken erstreckt sich das RMS auch auf weitere Risiken, ebenso solche in betrieblichen Abläufen, Compliance, interner Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der UNIQA Gruppe ist konzernweit standardisiert. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien, Betriebsorganisations-Handbücher, Bilanzierungs- und Konsolidierungs-Handbücher. Die Abwicklung ist für inländische verbundene Unternehmen weitgehend zentralisiert. Für ausländische Konzerngesellschaften erfolgt der Rechnungslegungsprozess großteils dezentral.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur der bestehenden Risiken durchgeführt und angemessene Kontrollmaßnahmen definiert. Die wichtigsten Kontrollen wurden in Richtlinien und Anweisungen vorgegeben und mit einem Berechtigungskonzept versehen. Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichsroutinen wie auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

■ Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- differenz	Zugänge	Nicht realisierte Gewinne und Verluste
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	220.565	-817	8.502	0
II. Sonstige Sachanlagen				
1. Sachanlagen	42.900	-217	43.646	0
2. Vorräte	4.296		915	
3. Andere Vermögensgegenstände	66.216		0	
Summe A. II.	113.412	-217	44.561	0
Summe A.	333.977	-1.034	53.062	0
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.147.634	-2.912	420.705	0
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	872.003	-567	236.026	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
1. Entgeltlich erworbener Firmenwert	4.696	-65	798	0
2. Positiver Goodwill	439.977	-11.194	106.665	0
3. Bestandwert Versicherungsverträge	56.296	0	29.532	0
Summe C. II.	500.969	-11.258	136.995	0
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst erstellte Software	1.088	0	1.688	0
2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	33.336	-52	10.483	0
Summe C. III.	34.424	-52	12.171	0
Summe C.	1.407.396	-11.878	385.192	0
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	851.382	0	271.728	-22.427
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.397.749	144	548.631	-28.655
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	948.998	0	227.064	0
Summe E. I.	2.346.747	144	775.695	-28.655
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Festverzinsliche Wertpapiere gehalten bis zur Endfälligkeit	448.957	0	0	0
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.605.679	-241	9.775.520	250.816
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	271.468	0	24.193	0
Summe E. II.	9.326.105	-241	9.799.713	250.816
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen				
a) Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	491	0	15	0
b) Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	0	0	0
c) Hypothekendarlehen	140.563	0	386	0
d) Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	13.670	-3	8.640	0
e) Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen	3.046.540	-13	400.467	9.440
Summe E. III. 1.	3.201.817	-15	409.508	9.440
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.457.298	-2.040	25.729	0
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	129.405	0	11.291	0
Summe E. III.	4.788.519	-2.056	446.528	9.440
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	19.077	-46	47.965	0
Summe E.	16.480.448	-2.199	11.069.902	231.601
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.642.462	-1.560	1.446.121	67.444
Summe insgesamt	22.863.300	-19.583	13.646.711	276.618

Amortisation	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	28.009	17.605	0	8.577	230.077
0	-5.922	3.001	0	16.351	61.054
		0			5.211
		34			66.182
0	-5.922	3.034	0	16.351	132.447
0	22.087	20.640	0	24.928	362.524
0	-22.178	68.796	0	41.362	1.433.091
0	0	0	0	230.068	877.394
0	0	0	0	1.797	3.632
0	0	746	0	7.418	527.284
0	0	0	0	9.553	76.274
0	0	746	0	18.769	607.191
0	0	0	0	1.088	1.688
0	91	1.632	0	12.039	30.187
0	91	1.632	0	13.127	31.875
0	91	2.378	0	261.964	1.516.459
0	-66.784	249.189	41.053	108.600	717.163
-24	64.187	607.854	57.526	110.562	1.321.142
0	0	440.816	88.378	117.405	706.219
-24	64.187	1.048.670	145.904	227.967	2.027.361
213	0	109.170	0	0	340.000
10.420	189	8.576.417	3.241	189.586	9.879.620
-394	251	66.667	35.130	17.046	246.936
10.239	440	8.752.255	38.371	206.632	10.466.556
0	0	34	0	0	472
0	0	0	0	0	552
0	-327	15.394	0	6.012	119.216
0	0	3.216	0	0	19.091
5.917	327	657.248	1.043	2.699	2.803.776
5.917	0	675.891	1.043	8.711	2.943.107
0	0	284.005	9.288	4.345	1.201.925
0	0	4.548	0	0	136.149
5.917	0	964.445	10.331	13.056	4.281.180
0	0	24.279	53.764	84.623	11.858
16.132	64.627	10.789.648	248.370	532.278	16.786.955
69	2.157	941.487	270.693	12.348	3.473.553
16.201	0	12.072.138	560.116	981.480	24.289.744

■ 1. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	86.265	102.560
Lebensversicherung	128.012	105.744
Krankenversicherung	15.800	12.261
	230.077	220.565
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	109.015	129.237
Lebensversicherung	156.861	122.391
Krankenversicherung	17.979	13.913
	283.855	265.542
Anschaffungswerte	324.749	318.820
Kumulierte Abschreibungen	-94.673	-98.255
Buchwerte	230.077	220.565
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmerwerb	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	5.624	14.444

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

■ 2. Sonstige Sachanlagen

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Sachanlagen	61.054	42.900
Vorräte	5.211	4.296
Andere Vermögensgegenstände	66.182	66.216
Summe	132.447	113.412

Sachanlagen	Tsd. €
Entwicklung im Geschäftsjahr	
Anschaffungswerte per 31.12.2008	158.956
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-116.057
Buchwerte per 31.12.2008	42.900
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-217
Zugänge	43.646
Abgänge	-3.001
Umbuchungen	-5.922
Zu- und Abschreibungen	-16.351
Buchwerte per 31.12.2009	61.054
Anschaffungswerte per 31.12.2009	215.388
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-154.334
Buchwerte per 31.12.2009	61.054

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Für ihre Abschreibung gilt eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren. Die Beträge der Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zugänge aus Unternehmerwerb	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Sonstige Sachanlagen	18.322	12.735

■ 3. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	377.011	354.144
Krankenversicherung	285.541	186.666
Lebensversicherung	770.539	606.823
	1.433.091	1.147.634
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	551.830	542.084
Krankenversicherung	399.788	296.955
Lebensversicherung	1.103.463	984.967
	2.055.081	1.824.006
Anschaffungswerte	1.884.787	1.543.413
Kumulierte Abschreibungen	-451.696	-395.779
Buchwerte	1.433.091	1.147.634
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmerwerb	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	165.546	66.474

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

	31.12.2009 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	2.325
davon Neudotierung	2.325

■ 4. Aktivierte Abschlusskosten

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	135.129	121.671
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-451	-1.602
Veränderungen Konsolidierungskreis	258	5.854
Aktivierung	91.273	68.044
Abschreibung	-79.843	-58.837
Stand am 31.12.	146.366	135.129
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	215.855	214.665
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-8	-26
Aktivierung	17.883	13.582
Zinszuschlag	9.476	9.237
Abschreibung	-18.793	-21.602
Stand am 31.12.	224.414	215.855
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	521.019	537.126
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-108	-500
Veränderungen Konsolidierungskreis	474	0
Aktivierung	102.066	113.082
Zinszuschlag	14.595	15.159
Abschreibung	-131.432	-143.848
Stand am 31.12.	506.614	521.019
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	872.003	873.462
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-567	-2.129
Veränderungen Konsolidierungskreis	732	5.854
Aktivierung	211.223	194.708
Zinszuschlag	24.071	24.396
Abschreibung	-230.068	-224.288
Stand am 31.12.	877.394	872.003

■ 5. Geschäfts- oder Firmenwert

	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2008	633.479
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-132.510
Buchwerte per 31.12.2008	500.969
Anschaffungswerte per 31.12.2009	759.240
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-152.049
Buchwerte per 31.12.2009	607.191

Wesentliche Zugänge: UNIQA Life S.p.A. und SIGAL Holding Sh.A. – siehe auch Angaben zum Konsolidierungskreis S. 66 f.

	Tsd. €
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	152.049
davon Impairment	28.755
davon laufende Abschreibung	123.294

	31.12.2009 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	7.418
davon Neudotierung	7.418

Die o.a. Werte beinhalten neben dem Goodwill den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis.

Unternehmenserwerbe 2009	Zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Beträge Tsd. €	Buchwerte der übernommenen Unternehmen Tsd. €
Aktiva	378.459	378.459
Sachanlagen	23.946	23.946
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	165.546	165.546
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.756	1.756
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Kapitalanlagen	81.294	81.294
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.063	1.063
Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	54.956	54.956
Forderungen aus Ertragsteuern	324	324
Aktive Steuerabgrenzung	1.039	1.039
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	48.535	48.535
Passiva	378.459	378.459
Eigenkapital gesamt	228.793	228.793
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.794	22.794
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Andere Rückstellungen	11.298	11.298
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	104.435	104.435
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	179	179
Passive Steuerabgrenzung	10.959	10.959
Währungsdifferenz zum Ersteintrag	0	0

6. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	Selbst erstellte Software Tsd. €	Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2008	35.536	161.916
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2008	-34.448	-128.580
Buchwerte per 31.12.2008	1.088	33.336
Anschaffungswerte per 31.12.2009	37.224	171.757
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2009	-35.536	-141.571
Buchwerte per 31.12.2009	1.688	30.187

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Computer-Software	27.652	30.129
Copyrights	0	0
Lizenzen	764	1.271
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.459	3.024
	31.875	34.424

Nutzungsdauer		
Selbst erstellte Software	2–5 Jahre	2–5 Jahre
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	2–5 Jahre	2–5 Jahre

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software, Lizenzen sowie Copyrights.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Abschreibung bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt zeitabhängig.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Selbst erstellte Software	0	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	1.024	906

	2009 Tsd. €
Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die während der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden	7.354

7. Anteile an verbundenen und at Equity bewerteten Unternehmen

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ¹⁾	19.820	20.480
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	2.049	3.474
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die "at Equity" bewertet werden	715.113	847.908
Eigenkapital für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	20.197	10.093
Jahresüberschuss/-fehlbetrag für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	-5.315	909

¹⁾ Die Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden in der Bilanz unter den jederzeit veräußerbaren nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva E. I. 1.) ausgewiesen.

Der Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang bzw. der Umbuchung der Anteile an der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG.

Anteile an assoziierten Unternehmen	31.12.2009 Tsd. €
Zeitwert für assoziierte Unternehmen, die an einer öffentlichen Börse notieren	604.938
Periodengewinne /-verluste	39.672
Nicht erfasster anteiliger Verlust, laufend, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	41
Nicht erfasster anteiliger Verlust, kumuliert, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	114

8. Festverzinsliche Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

	Buchwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	340.000
Andere Wertpapiere	0	108.957
Summe	340.000	448.957

	Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Unternehmensanleihen inländischer Kreditinstitute	340.000	340.000
Andere Wertpapiere	0	110.000
Summe	340.000	450.000

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
bis zu 1 Jahr	0	108.957
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	340.000	340.000
Summe	340.000	448.957

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
bis zu 1 Jahr	0	110.000
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	340.000	340.000
Summe	340.000	450.000

9. Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Anschaffungskosten		Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung		Kumulierte Wertberichtigungen		Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen		Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	19.820	20.480	0	0	0	0	0	0	19.820	20.480
Aktien	628.161	643.486	107.072	170.795	-145.979	-185.297	0	0	589.254	628.984
Aktienfonds	240.373	232.785	13.260	-15.611	-29.945	-28.767	0	0	223.688	188.408
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	244.448	381.800	-4.823	6.011	-14.326	-67.964	-4.109	-11.529	221.190	308.318
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	41.870	79.895	-359	-413	-3.400	0	0	0	38.110	79.482
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	240.534	170.857	25.125	21.944	-36.579	-20.724	0	0	229.079	172.078
Festverzinsliche Wertpapiere	10.615.617	9.437.909	-117.183	-324.100	-501.477	-372.951	-117.338	-135.178	9.879.620	8.605.679
Summe	12.030.821	10.967.213	23.092	-141.374	-731.705	-675.702	-121.446	-146.708	11.200.762	10.003.428

In der Marktwertangabe zu Aktien sind Bewertungen aufgrund interner Berechnungen enthalten. Der Effekt aus der internen Bewertung ergibt im Jahr 2009 eine erfolgsneutrale Wertminderung von 113.938 Tsd. € (2008: 133.311 Tsd. €).

Kapitalanlagegruppe	Kumulierte Wertberichtigungen		davon kumulierte Vorjahre		davon laufendes Jahr	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Aktien	-145.979	-185.297	-80.437	30.019	-65.542	-215.316
Aktienfonds	-29.945	-28.767	-18.855	7.486	-11.091	-36.252
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	-14.326	-67.964	-65.900	0	51.574	-67.964
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-3.400	0	0	0	-3.400	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-36.579	-20.724	-20.229	-16.483	-16.350	-4.241
Festverzinsliche Wertpapiere	-501.477	-372.951	-307.869	-215.425	-193.608	-157.526
Summe	-731.705	-675.702	-493.290	-194.404	-238.415	-481.298

Kapitalanlagegruppe	Veränderung Wertberichtigung laufendes Jahr	davon Wertminderung/ Wertaufholung	davon Veränderung durch Abgang	Wertaufholung Eigenkapital
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0
Aktien	39.318	-65.542	104.860	0
Aktienfonds	-1.179	-11.091	9.912	0
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	53.638	51.574	2.064	0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-3.400	-3.400	0	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-15.855	-16.350	494	0
Festverzinsliche Wertpapiere	-128.526	-193.608	65.082	0
Summe	-56.003	-238.415	182.412	0

Veränderung des Eigenkapitals	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme ¹⁾ wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne /Verluste	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Sonstige Wertpapiere - jederzeit veräußerbar²⁾						
Brutto	231.601	-329.202	-10.533	121.172	221.068	-208.030
Latente Steuer	-21.962	90.846	7.576	-39.476	-14.386	51.371
Latente Gewinnbeteiligung	-170.142	-31.516	-16.362	8.555	-186.504	-22.961
Anteil Minderheiten	-14.362	5.298	-6.784	1.386	-21.147	6.684
Netto	25.134	-264.575	-26.103	91.638	-969	-172.937

¹⁾ Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).
²⁾ inkl. reklassifizierte Wertpapiere.

Hierarchie für Instrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3 je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte und Schulden ergeben.

Stufe 2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (d.h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d.h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht-beobachtbare Preise, Annahmen).

Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe Konzern
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	8.363.598	2.244.979	592.185	11.200.762
Anteile verbundene Unternehmen	0	19.820	0	19.820
Aktien	239.988	349.121	145	589.254
Aktiefonds	151.863	71.823	1	223.688
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	32.815	188.376	0	221.190
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	38.110	0	38.110
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	0	229.079	0	229.079
Festverzinsliche Wertpapiere	7.938.932	1.348.649	592.039	9.879.620
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	112.055	820.926	20.174	953.155
Derivative Finanzinstrumente	450	-15.531	0	-15.081
Summe	8.476.103	3.050.374	612.359	12.138.836

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen. Das gesamte Portfolio von Asset Backed Securities wurde als Stufe 3 klassifiziert. Ansonsten gibt es per 31.12.2009 keine Vermögenswerte in der Stufe 3.

Überleitung der Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten:

Stufe 3 Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	Wertpapiere jederzeit veräußerbar	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	Derivative Finanzinstrumente	Summe
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Stand 1.1.2009	813.122	51.310	0	864.432
Summe der Gewinne/Verluste in GuV	-152.473	-27.272	0	-179.745
Summe der Gewinne/Verluste im Eigenkapital (NBRL)	-32.155	0	0	-32.155
Käufe	86.750	0	0	86.750
Verkäufe	-81.192	0	0	-81.192
Emissionen	0	0	0	0
Tilgungen	-41.867	-3.864	0	-45.731
Überträge	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	592.185	20.174	0	612.359

Vertragliche Restlaufzeit	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
nicht terminiert	57.667	33.595	58.489	31.819
bis zu 1 Jahr	1.984.978	1.720.797	1.709.230	1.492.853
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	2.518.608	3.277.055	2.454.377	3.110.079
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	3.182.603	3.102.648	3.074.097	2.857.533
von mehr als 10 Jahren	3.158.079	1.765.507	2.842.728	1.501.195
Summe	10.901.934	9.899.603	10.138.921	8.993.478

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

Ausfallrisiko Rating	31.12.2009 Tsd. €
Rentenwertpapiere	
Rating AAA	2.721.405
Rating AA	2.316.581
Rating A	2.844.232
Rating BBB	1.273.366
Rating < BBB	750.632
Nicht zugeordnet	232.705
Rating Summe festverzinsliche Wertpapiere	10.138.921
Emittenten-Länder	
Aktienwertpapiere	
IE, NL, UK, US	238.604
AT, BE, CH, DE, DK, FR, IT	465.790
ES, FI, NO, SE	20.501
Rest EU	63.961
Andere Länder	116.594
Emittenten-Länder Summe Aktienwertpapiere	905.451
Sonstige Beteiligungen	136.570
Summe nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.042.021

10. Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Marktwerte		
Aktienrisiko	-11.528	8.428
Zinsänderungsrisiko	1.348	1.083
Währungsrisiko	-10.928	-23.134
Strukturiertes Risiko	6.026	25.613
Summe	-15.081	11.990
Strukturiertes Risiko - davon:		
Aktienrisiko	2.750	-13.552
Zinsänderungsrisiko	-2.653	16.808
Währungsrisiko	5.929	22.357
Kreditrisiko	0	0
Bilanzausweis		
Kapitalanlagen	11.858	19.077
Finanzverbindlichkeiten	-26.939	-7.087

11. Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	472	491
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	119.216	140.563
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	19.091	13.670
Sonstige Ausleihungen	684.926	641.551
Namenschuldverschreibungen	321.909	302.285
Reklassifizierte Anleihen	1.796.941	2.102.704
Summe	2.943.107	3.201.817

Zum 1. Juli 2008 wurde gemäß IAS 39/50E eine Reklassifizierung von bisher jederzeit veräußerbaren Wertpapieren auf sonstige Ausleihungen vorgenommen. Insgesamt wurden festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 2.129.552 Tsd.€ reklassifiziert. Die entsprechende Neubewertungsrücklage zum 30. Juni 2008 betrug -98.208 Tsd.€. Der aktuelle Marktwert zum 31. Dezember 2009 beträgt 1.732.644 Tsd.€ (2008: 1.889.108 Tsd.€), was einer Zeitwertänderung von 149.299 Tsd.€ im Jahr 2009 (2008: 213.596 Tsd.€) entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dazu ein Amortisationsertrag von 5.917 Tsd.€ (2008: 61 Tsd.€ Aufwand) gebucht.

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
nicht terminiert	1.361	1.474
bis zu 1 Jahr	1.102.383	1.110.926
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	632.270	740.557
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	958.837	1.015.364
von mehr als 10 Jahren	248.256	333.495
Summe	2.943.107	3.201.817

	Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Darlehen an verbundene Unternehmen	472	491
Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552
Hypothekendarlehen	119.216	140.563
Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	19.091	13.670
Sonstige Ausleihungen	697.647	642.216
Namenschuldverschreibungen	321.909	302.285
Reklassifizierte Anleihen	1.732.644	1.889.108
Summe	2.891.530	2.988.886

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
nicht terminiert	1.361	1.474
bis zu 1 Jahr	1.023.561	979.700
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	658.445	744.552
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	963.145	933.883
von mehr als 10 Jahren	245.019	329.277
Summe	2.891.530	2.988.886

12. Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Einlagen bei Kreditinstituten	1.201.925	1.457.298
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	136.149	129.405
Summe	1.338.073	1.586.702

13. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
I. Rückversicherungsforderungen		
1. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	52.558	46.766
	52.558	46.766
II. Sonstige Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	296.340	277.514
2. an Versicherungsvermittler	71.292	72.864
3. an Versicherungsunternehmen	9.368	4.985
	377.000	355.363
Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	220.754	239.538
Übrige Steuererstattungsansprüche	49.900	41.551
Forderungen an Mitarbeiter	3.507	3.552
Sonstige Forderungen	265.492	195.117
	539.653	479.756
Summe sonstige Forderungen	916.653	835.119
Zwischensumme	969.211	881.885
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	942.005	862.509
von mehr als einem Jahr	27.206	19.376
	969.211	881.885
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu drei Monaten überfällig	67.350	57.021
mehr als drei Monate überfällig	12.068	9.692
III. Übrige Aktiva		
Aktive Rechnungsabgrenzung	50.690	50.432
	50.690	50.432
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.019.902	932.317

14. Forderungen aus Ertragsteuern

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Forderungen aus Ertragsteuern	40.348	54.077
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu einem Jahr	38.341	41.113
von mehr als einem Jahr	2.007	12.964

15. Aktive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	213	2.986
Sozialkapital	37.268	32.228
Kapitalanlagen	9.254	1.276
Verlustvorträge	20.694	6.986
Sonstige	28.866	25.621
Summe	96.295	69.096

Für Verlustvorträge in Höhe von 60.274 Tsd.€ wurde die latente Steuer von 14.730 Tsd.€ nicht aktiviert, da eine Verwertung in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird.

16. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2009	31.12.2008
Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien	142.985.217	131.673.000
davon voll einbezahlt	142.985.217	131.673.000

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von latenter Gewinnbeteiligung (für die Lebensversicherung) und latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 50.000 Tsd.€. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2005 wurde die Ermächtigung des Vorstands der UNIQA Versicherungen AG, bis einschließlich 30. Juni 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen, verlängert.

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr in teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung um 11.312 Tsd.€ auf 142.985 Tsd.€ (2008: um 11.895 Tsd.€ auf 131.673 Tsd.€) erhöht.

Weiters hat der Vorstand von der Ermächtigung gemäß dem Beschluss der 9. ordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2008 zum Aktienrückkauf Gebrauch gemacht und am 19. Mai 2008 den Beschluss gefasst, dass UNIQA eigene Aktien rückerkauft. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 19. Mai 2008 den Beschluss des Vorstands bestätigt. In diesem Zusammenhang wurde das laufende Wiederveräußerungsprogramm beendet. Das Aktienrückkaufprogramm trat am 22. Mai 2008 in Kraft. Im Geschäftsjahr wurden keine (2008: 469.650 Stück) eigene Aktien über die Börse erworben.

Kapitalbedarf

Die Geschäftsentwicklung aufgrund des organischen Wachstums und von Akquisitionen beeinflusst den Kapitalbedarf der UNIQA Gruppe. Im Rahmen der Konzernsteuerung wird die angemessene Bedeckung der Solvabilitätsanforderung auf konsolidierter Basis laufend überwacht.

Zum 31. Dezember 2009 beliefen sich die bereinigten Eigenmittel auf 1.600.580 Tsd.€ (2008: 1.694.998 Tsd.€). Bei der Ermittlung der bereinigten Eigenmittel werden u.a. immaterielle Wirtschaftsgüter (insbesondere Firmenwerte) und Beteiligungen an Bank- und Versicherungsunternehmen vom Eigenkapital abgezogen und verschiedene Formen von Hybridkapital (insbesondere Ergänzungskapital) sowie stille Reserven in Kapitalanlagen (insbesondere in Immobilien) hinzugerechnet. Bei einem gesetzlichen Erfordernis an bereinigten Eigenmitteln von 1.058.638 Tsd.€ (2008: 1.028.992 Tsd.€) wurden die gesetzlichen Anforderungen um 541.942 Tsd.€ (2008: 666.006 Tsd.€) überschritten, sodass sich eine Bedeckungsquote von 151,2% (2008: 164,7%) ergibt. Mit Änderung des § 81h Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetzes wurde ab dem 3. Quartal 2008 die Schwankungsrückstellung als Bestandteil der verfügbaren Eigenmittel geführt. Dadurch wurden die bereinigten Eigenmittel um 218.668 Tsd.€ (2008: 203.473 Tsd.€) erhöht.

Die Ermittlung der bereinigten Eigenmittelausstattung erfolgt auf Grundlage des vorliegenden (gemäß § 80b VAG) konsolidierten Abschlusses.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Bereinigte Eigenmittel ohne Abzug gem. § 86h Abs 5 VAG	1.600.580	1.694.998
Bereinigte Eigenmittel mit Abzug gem. § 86h Abs 5 VAG	1.381.912	1.491.525

Die eigenen Anteile setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Mio. €	10.857	10.857
Stückzahl	819.650	819.650
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,62	0,68

In der Kennzahl „Ergebnis je Aktie“ wird das Konzernergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2009	2008
Konzernergebnis (in Tsd. €)	14.115	53.308
davon entfällt auf Aktien (in Tsd. €)	14.115	53.308
Eigene Aktien per Stichtag	819.650	819.650
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	131.723.521	121.064.534
Ergebnis je Aktie (in €) ¹⁾	0,11	0,44
Ergebnis vor Steuern je Aktie (in €) ¹⁾	0,41	0,63
Ergebnis je Aktie ¹⁾ , bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in €)	0,25	0,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in €)	0,77	0,83
Dividende je Aktie ²⁾	0,40	0,40
Dividendenauszahlung (in Tsd. €) ²⁾	56.866	52.341

¹⁾ Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses

²⁾ Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Veränderung der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Steuerbeträge	31.12.2009 Tsd. €
Effektive Steuern	0
Latente Steuern	-8.580
Summe	-8.580

17. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
An der Neubewertungsrücklage	-9.142	-30.288
Am Jahresüberschuss	28.618	13.440
Am übrigen Eigenkapital	212.244	210.956
Summe	231.720	194.108

18. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Ergänzungskapital	575.000	580.544

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von 325.000 Tsd.€ über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegenüber der Emittentin auf mindestens fünf Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Juli 2013 5,36%, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7% zuzüglich einer Bonusverzinsung zwischen 0,2% und 0,4% nach Kriterien der Umsatzrentabilität und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Im Dezember 2006 wurden von der UNIQA Versicherungen AG Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tsd.€ über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens

fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,079%.

Im Jänner 2007 wurden von der UNIQA Versicherungen AG zusätzliche Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 100.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,342%.

19. Prämienüberträge

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	536.212	507.953
Anteil der Rückversicherer	-19.613	-26.782
	516.599	481.171
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	16.357	13.685
Anteil der Rückversicherer	-728	-71
	15.629	13.614
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	552.569	521.637
Anteil der Rückversicherer	-20.341	-26.853
Summe (voll konsolidierte Werte)	532.228	494.785

20. Deckungsrückstellung

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	40.280	42.501
Anteil der Rückversicherer	-443	-218
	39.837	42.283
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	2.375.317	2.227.395
Anteil der Rückversicherer	-1.447	-1.576
	2.373.869	2.225.819
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	13.639.771	13.331.729
Anteil der Rückversicherer	-446.708	-429.593
	13.193.063	12.902.136
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	16.055.368	15.601.625
Anteil der Rückversicherer	-448.599	-431.387
Summe (voll konsolidierte Werte)	15.606.769	15.170.238

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

im Bereich der	Krankenversicherung gemäß SFAS 60 %	Lebensversicherung gemäß SFAS 120 %
2009		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75 –4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,63
2008		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75 –4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,70

21. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	2.028.238	1.919.387
Anteil der Rückversicherer	-281.334	-252.684
	1.746.904	1.666.703
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	167.447	157.017
Anteil der Rückversicherer	-534	-621
	166.913	156.396
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	104.259	98.937
Anteil der Rückversicherer	-11.894	-12.038
	92.365	86.899
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	2.299.943	2.175.342
Anteil der Rückversicherer	-293.762	-265.344
Summe (voll konsolidierte Werte)	2.006.182	1.909.998

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden- und Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Schadenrückstellung Stand 1.1.		
a) Gesamtrechnung	1.919.387	1.891.263
b) Anteil der Rückversicherer	-252.684	-309.051
c) Im Eigenbehalt	1.666.703	1.582.211
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	1.582.095	1.519.780
b) Vorjahresschäden	-88.493	-130.572
c) Insgesamt	1.493.601	1.389.208
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	-845.587	-801.099
b) Vorjahresschäden	-576.343	-520.701
c) Insgesamt	-1.421.930	-1.321.800
4. Währungsumrechnung	-1.814	-14.216
5. Änderung Konsolidierungskreis	10.343	35.604
6. Übrige Änderungen	0	-4.305
7. Schadenrückstellung Stand 31.12.		
a) Gesamtrechnung	2.028.238	1.919.387
b) Anteil der Rückversicherer	-281.334	-252.684
c) Im Eigenbehalt	1.746.904	1.666.703

Schadenzahlungen	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	Summe Tsd. €
Rechnungsjahr	543.309	589.722	638.910	697.899	774.427	854.196	
1 Jahr später	846.117	916.883	973.152	1.082.815	1.179.346		
2 Jahre später	921.472	996.701	1.064.099	1.176.117			
3 Jahre später	954.538	1.034.585	1.104.721				
4 Jahre später	973.497	1.051.810					
5 Jahre später	985.994						
Kumulierte Zahlungen	985.994	1.051.810	1.104.721	1.176.117	1.179.346	854.196	
Geschätzte Endschadenzahlungen	1.054.789	1.144.483	1.229.585	1.353.425	1.450.491	1.581.460	
Aktuelle Bilanzreserve	68.794	92.673	124.864	177.309	271.145	727.264	1.462.048
Bilanzreserve für die Schadenjahre 2003 und davor							423.572
							1.885.619
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (interne Schadenregulierungskosten etc.)							142.618
Schadenrückstellungen (Gesamtrechnung per 31.12.2009)							2.028.238

22. Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	34.792	33.568
Anteil der Rückversicherer	-99	-65
	34.693	33.502
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	62.476	66.006
Anteil der Rückversicherer	0	0
	62.476	66.006
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	146.885	-58.668
Anteil der Rückversicherer	0	-159
	146.885	-58.827
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	244.153	40.906
Anteil der Rückversicherer	-99	-225
Summe (voll konsolidierte Werte)	244.054	40.681
davon erfolgsunabhängig (Eigenbehalt)	47.489	45.911
davon erfolgsabhängig (Eigenbehalt)	196.565	-5.229

Gesamtrechnung	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	47.588	46.135
davon Schaden- und Unfallversicherung	27.110	25.768
davon Krankenversicherung	20.252	19.477
davon Lebensversicherung	226	890
b) Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	187.277	211.445
davon Schaden- und Unfallversicherung	7.682	7.800
davon Krankenversicherung	42.224	46.529
davon Lebensversicherung	137.372	157.116
Latente Gewinnbeteiligung	9.287	-216.675
Summe (voll konsolidierte Werte)	244.153	40.906

Gesamtrechnung	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	257.580	319.819
Änderung wegen:		
sonstiger Veränderungen	-22.715	-62.239
Stand am 31.12.	234.866	257.580
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	-216.675	118.208
Änderung wegen:		
Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	186.504	22.961
ergebniswirksamer Umbewertungen	39.457	-357.844
Stand am 31.12.	9.287	-216.675

Die latente Gewinnbeteiligung hat sich im Geschäftsjahr 2008 in einen Aktivposten gewandelt. Aufgrund des Geschäftsmodells in der Lebensversicherung und der im Konzern angewendeten Managementregeln wird dieser Aktivposten über die Vertragslaufzeit abgebaut. Die Angemessenheit der gesamten versicherungstechnischen Verbindlichkeit wird darüber hinaus im Rahmen eines diskontierten Cashflow-Modells („Liability-Adequacy-Test“) regelmäßig überprüft.

■ 23. Versicherungstechnische Rückstellungen

Gesamtrechnung	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2008	507.953	42.501	1.919.387	25.768	7.800	24.494	2.527.903
Währungskursdifferenzen	-1.871	-84	-1.990	-12	3	-264	-4.219
Änderungen des Konsolidierungskreises	10.402		10.443				20.845
Portefeuille-Veränderungen	911					2.349	3.259
Zugänge		704		1.629	260	20.940	23.534
Abgänge		-2.840		-275	-381	-23.744	-27.239
Verrechnete Prämien	1.718.140						1.718.140
Abgegrenzte Prämien	-1.699.323						-1.699.323
Schäden Rechnungsjahr			1.728.340				1.728.340
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-905.211				-905.211
Veränderung Schäden Vorjahre			-94.887				-94.887
Schadenzahlungen Vorjahre			-627.845				-627.845
Stand 31.12.2009	536.212	40.280	2.028.238	27.110	7.682	23.775	2.663.298
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2008	13.685	2.227.395	157.017	19.477	46.529	564	2.464.667
Währungskursdifferenzen	-51	8	-24	-2		-1	-70
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portefeuille-Veränderungen	177					-6	171
Zugänge		161.912		2.574	1.514	39	166.038
Abgänge		-13.998		-1.797	-5.819		-21.615
Verrechnete Prämien	780.870						780.870
Abgegrenzte Prämien	-778.323						-778.323
Schäden Rechnungsjahr			634.380				634.380
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-488.888				-488.888
Veränderung Schäden Vorjahre			32.628				32.628
Schadenzahlungen Vorjahre			-167.667				-167.667
Stand 31.12.2009	16.357	2.375.317	167.447	20.252	42.224	596	2.622.192
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2008	0	13.331.729	98.937	890	-59.558	24.393	13.396.392
Währungskursdifferenzen		2.365	21	4	53	2	2.445
Änderungen des Konsolidierungskreises		1.845	104				1.949
Portefeuille-Veränderungen		63.550	263		6	-2.366	61.453
Zugänge		491.916		69	300.611	7.318	799.914
Abgänge		-251.634		-737	-94.453	-6.043	-352.866
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			1.466.538				1.466.538
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.395.774				-1.395.774
Veränderung Schäden Vorjahre			40.953				40.953
Schadenzahlungen Vorjahre			-106.783				-106.783
Stand 31.12.2009	0	13.639.771	104.259	226	146.659	23.305	13.914.220
Summe Konzern							
Stand 31.12.2008	521.637	15.601.625	2.175.341	46.135	-5.229	49.452	18.388.962
Währungskursdifferenzen	-1.922	2.289	-1.993	-11	56	-262	-1.844
Änderungen des Konsolidierungskreises	10.402	1.845	10.547				22.794
Portefeuille-Veränderungen	1.087	63.550	263		6	-23	64.883
Zugänge		654.531		4.272	302.385	28.297	989.485
Abgänge		-268.472		-2.808	-100.653	-29.787	-401.720
Verrechnete Prämien	2.499.010						2.499.010
Abgegrenzte Prämien	-2.477.646						-2.477.646
Schäden Rechnungsjahr			3.829.258				3.829.258
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.789.872				-2.789.872
Veränderung Schäden Vorjahre			-21.306				-21.306
Schadenzahlungen Vorjahre			-902.295				-902.295
Stand 31.12.2009	552.569	16.055.368	2.299.943	47.588	196.565	47.677	19.199.710

Anteil der Rückversicherer	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2008	26.782	218	252.684	65	0	5.668	285.418
Währungskursdifferenzen	-1.046	-3	-176			-129	-1.354
Änderungen des Konsolidierungskreises	873		100				973
Portfeuille-Veränderungen	2.156		3.247				5.404
Zugänge		268		34		1.121	1.422
Abgänge		-40				-2.865	-2.905
Verrechnete Prämien	96.880						96.880
Abgegrenzte Prämien	-106.032						-106.032
Schäden Rechnungsjahr			142.998				142.998
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-59.624				-59.624
Veränderung Schäden Vorjahre			-6.394				-6.394
Schadenzahlungen Vorjahre			-51.502				-51.502
Stand 31.12.2009	19.613	443	281.334	99	0	3.795	305.285
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2008	71	1.576	621	0	0	0	2.268
Währungskursdifferenzen			-1				-1
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portfeuille-Veränderungen							0
Zugänge							0
Abgänge		-129					-129
Verrechnete Prämien	1.536						1.536
Abgegrenzte Prämien	-879						-879
Schäden Rechnungsjahr			80				80
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-147				-147
Veränderung Schäden Vorjahre			17				17
Schadenzahlungen Vorjahre			-37				-37
Stand 31.12.2009	728	1.447	534	0	0	0	2.709
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2008	0	429.593	12.038	159	0	-139	441.652
Währungskursdifferenzen		10	2	-2			10
Änderungen des Konsolidierungskreises		90					90
Portfeuille-Veränderungen		-846	1.287				442
Zugänge		18.743				4	18.748
Abgänge		-883		-157		-11	-1.051
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			23.790				23.790
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-18.835				-18.835
Veränderung Schäden Vorjahre			-3.166				-3.166
Schadenzahlungen Vorjahre			-3.224				-3.224
Stand 31.12.2009	0	446.708	11.894	0	0	-146	458.456
Summe Konzern							
Stand 31.12.2008	26.853	431.387	265.344	225	0	5.529	729.338
Währungskursdifferenzen	-1.046	7	-175	-2		-129	-1.345
Änderungen des Konsolidierungskreises	873	90	100				1.063
Portfeuille-Veränderungen	2.156	-846	4.535				5.845
Zugänge		19.011		34		1.125	20.170
Abgänge		-1.052		-157		-2.876	-4.085
Verrechnete Prämien	98.416						98.416
Abgegrenzte Prämien	-106.910						-106.910
Schäden Rechnungsjahr			166.869				166.869
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-78.606				-78.606
Veränderung Schäden Vorjahre			-9.542				-9.542
Schadenzahlungen Vorjahre			-54.763				-54.763
Stand 31.12.2009	20.341	448.598	293.761	99	0	3.649	766.450

Im Eigenbehalt	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2008	481.171	42.283	1.666.703	25.702	7.800	18.827	2.242.485
Währungskursdifferenzen	-824	-81	-1.814	-12	3	-135	-2.863
Änderungen des Konsolidierungskreises	9.529		10.343				19.872
Portefeuille-Veränderungen	-1.246		-3.247			2.349	-2.144
Zugänge		436		1.596	260	19.820	22.112
Abgänge		-2.800		-275	-381	-20.880	-24.335
Verrechnete Prämien	1.621.260						1.621.260
Abgegrenzte Prämien	-1.593.291						-1.593.291
Schäden Rechnungsjahr			1.585.342				1.585.342
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-845.587				-845.587
Veränderung Schäden Vorjahre			-88.493				-88.493
Schadenzahlungen Vorjahre			-576.343				-576.343
Stand 31.12.2009	516.600	39.837	1.746.903	27.011	7.682	19.980	2.358.014
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2008	13.614	2.225.819	156.396	19.477	46.529	564	2.462.399
Währungskursdifferenzen	-51	8	-23	-2		-1	-69
Änderungen des Konsolidierungskreises							0
Portefeuille-Veränderungen	177					-6	171
Zugänge		161.912		2.574	1.514	39	166.038
Abgänge		-13.869		-1.797	-5.819		-21.486
Verrechnete Prämien	779.334						779.334
Abgegrenzte Prämien	-777.445						-777.445
Schäden Rechnungsjahr			634.299				634.299
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-488.741				-488.741
Veränderung Schäden Vorjahre			32.611				32.611
Schadenzahlungen Vorjahre			-167.629				-167.629
Stand 31.12.2009	15.629	2.373.869	166.913	20.252	42.224	596	2.619.483
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2008	0	12.902.136	86.899	731	-59.558	24.532	12.954.740
Währungskursdifferenzen		2.355	18	6	53	2	2.435
Änderungen des Konsolidierungskreises		1.755	104				1.859
Portefeuille-Veränderungen		64.395	-1.024		6	-2.366	61.011
Zugänge		473.172		69	300.611	7.314	781.166
Abgänge		-250.750		-579	-94.453	-6.032	-351.814
Verrechnete Prämien							0
Abgegrenzte Prämien							0
Schäden Rechnungsjahr			1.442.748				1.442.748
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.376.939				-1.376.939
Veränderung Schäden Vorjahre			44.119				44.119
Schadenzahlungen Vorjahre			-103.559				-103.559
Stand 31.12.2009	0	13.193.063	92.365	226	146.659	23.451	13.455.764
Summe Konzern							
Stand 31.12.2008	494.785	15.170.238	1.909.998	45.911	-5.229	43.923	17.659.624
Währungskursdifferenzen	-875	2.282	-1.818	-8	56	-134	-497
Änderungen des Konsolidierungskreises	9.529	1.755	10.447				21.731
Portefeuille-Veränderungen	-1.069	64.395	-4.271		6	-23	59.038
Zugänge		635.520		4.238	302.385	27.172	969.315
Abgänge		-267.420		-2.651	-100.653	-26.911	-397.635
Verrechnete Prämien	2.400.594						2.400.594
Abgegrenzte Prämien	-2.370.736						-2.370.736
Schäden Rechnungsjahr			3.662.389				3.662.389
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.711.266				-2.711.266
Veränderung Schäden Vorjahre			-11.763				-11.763
Schadenzahlungen Vorjahre			-847.532				-847.532
Stand 31.12.2009	532.228	15.606.770	2.006.182	47.490	196.565	44.028	18.433.260

24. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Gesamtrechnung	3.416.231	2.579.997
Anteil der Rückversicherer	-382.338	-382.480
Summe	3.033.893	2.197.518

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

25. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus begebenen Anleihen		
UNIQA Versicherungen AG, Wien		
4,00 %, 150 Mio. €, Anleihe 2004/2009	0	150.000
Darlehensverbindlichkeiten	55.356	39.053
bis zu einem Jahr	1.608	27
zwischen einem und fünf Jahren	9.213	10.483
von mehr als fünf Jahren	44.535	28.543
Summe	55.356	189.053

26. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	344.468	316.784
Rückstellung für Abfertigungen	122.369	119.693
	466.837	436.478

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Stand am 1.1.	436.478	509.541
Veränderung des Konsolidierungskreises	5.364	0
Veränderungen aus Währungsumrechnung	4	-246
Entnahme für Pensionszahlungen	-36.207	-60.867
Geschäftsjahresaufwand	61.198	-11.950
Stand am 31.12.	466.837	436.478

Aktive Sondervertragsinhaber mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung, inkludierend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz, sowie aktive Mitarbeiter mit direkten Zusagen auf Pensionsleistung nach der „Verbandsempfehlung Innen- und Außendienst“, welche im Jahr 2008 auf Grundlage von abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen dem Angebot auf Übertragung der bestehenden Pensionsanwartschaften an die ÖPAG Pensionskassen AG zugestimmt haben, sind in eine beitragsorientierte Pensionskassenvorsorge einbezogen. Die entsprechenden Übertragungsbeträge (das Deckungskapital) gemäß § 48 PKG wurden im Jahr 2008 an die ÖPAG Pensionskassen AG geleistet. Zwecks Sicherstellung der Höhe der Pensionskassenpension entsprechend den bisherigen direkten Zusagen auf Pensionsleistung haben die Anwartschaftsberechtigten Anspruch auf Leistung eines (einmaligen) Schlusspensionskassenbeitrags zum Zeitpunkt des Pensionsanfalls. Für die Leistungsphase werden keine Beiträge entrichtet.

Angewendete Berechnungsfaktoren

2009	
Rechnungszins	5,50%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 P - Pagler & Pagler/Angestellte
2008	
Rechnungszins	6,00%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008 P - Pagler & Pagler/Angestellte

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Laufender Dienstzeitaufwand	14.244	14.371
Zinsaufwand	27.282	25.447
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste	19.701	-51.738
Erträge bzw. Aufwendungen aus Planänderungen	-30	-29
Summe	61.198	-11.950

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.564	1.318

■ 27. Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderungen aus Währungs- umrechnung	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Umbuchungen	Zuführungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	36.980	-15	2.287	-2.816	-12.033	85	2.824	27.310
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	14.769	0	637	-72	-1.064	-18	631	14.882
	51.748	-15	2.924	-2.888	-13.098	67	3.454	42.192
Sonstige Personalarückstellungen	15.534	28	0	-5.496	-2.519	-67	9.322	16.803
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	32.106	-29	0	-29.152	-947	0	35.270	37.248
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	16.073	0	0	-11.998	-4.074	0	14.444	14.444
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	4.332	0	185	-2.679	-759	0	3.413	4.491
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	16.998	53	0	-9.444	0	0	12.561	20.167
Rückstellung für Bestandpflegeprovision	3.824	15	0	-2.702	-138	0	4.107	5.106
Sonstige Rückstellungen	67.304	-148	2.906	-29.150	-22.153	0	33.117	51.876
	156.171	-81	3.090	-90.621	-30.591	-67	112.234	150.135
Summe	207.919	-96	6.014	-93.509	-43.689	0	115.688	192.327

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	70.027	73.701
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4.311	4.532
in mehr als 5 Jahren	4.854	9.310
	79.192	87.543
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit geringer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90%)		
in bis zu 1 Jahr	66.745	64.736
in mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	763	3.618
in mehr als 5 Jahren	3.435	274
	70.943	68.628
Summe	150.135	156.171

¹⁾ Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

■ 28. Verbindlichkeiten und übrige Passiva

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		
1. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	833.989	817.323
2. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	38.598	51.934
	872.587	869.258
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	145.887	128.245
gegenüber Versicherungsvermittlern	92.873	93.026
gegenüber Versicherungsunternehmen	8.546	8.515
	247.306	229.786
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.378	4.071
Andere Verbindlichkeiten	398.197	333.272
davon aus Steuern	57.734	48.821
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.134	10.370
davon aus Fondskonsolidierung	174.585	142.560
Summe sonstige Verbindlichkeiten	650.881	567.129
Zwischensumme	1.523.468	1.436.387
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	846.241	766.578
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	8.512	6.997
mehr als 5 Jahren	668.715	662.812
	1.523.468	1.436.387
III. Übrige Passiva		
Passive Rechnungsabgrenzung	10.854	11.122
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.534.321	1.447.509

Die passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäfts.

■ 29. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	48.732	57.294
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	5.192	2.423
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	43.540	54.871
mehr als 5 Jahren	0	0

■ 30. Passive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	192.846	172.747
Unversteuerte Rücklagen	26.062	25.895
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.431	28.425
Kapitalanlagen	38.059	2.702
Sonstige	27.102	15.072
Summe	312.499	244.841
davon erfolgsneutral	15.471	6.891

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

31. Verrechnete Prämien

Direktes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.417.138	2.350.188
Krankenversicherung	937.417	907.226
Lebensversicherung	1.602.929	1.626.456
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.957.485	4.883.870
Davon aus:		
Inland	3.083.846	2.992.849
übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.743.680	1.779.473
Drittländern	129.959	111.548
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.957.485	4.883.870
Indirektes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	29.080	31.472
Krankenversicherung	15	21
Lebensversicherung	25.072	26.856
Summe (voll konsolidierte Werte)	54.167	58.350
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Summe (voll konsolidierte Werte)	5.011.651	4.942.220
Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	204.989	195.600
Haushaltsversicherung	183.968	177.957
Sonstige Sachversicherungen	229.600	221.679
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	590.316	591.863
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	480.211	447.588
Unfallversicherung	265.765	259.375
Haftpflichtversicherung	231.979	225.007
Rechtsschutzversicherung	58.698	54.066
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	103.134	107.020
Sonstige Versicherungen	68.478	70.034
Summe	2.417.138	2.350.188
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	3.070	2.625
Sonstige Versicherungen	26.010	28.846
Summe	29.080	31.472
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	2.446.218	2.381.660
Abgegebene Rückversicherungsprämien	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	134.184	129.841
Krankenversicherung	2.344	1.375
Lebensversicherung	80.726	79.832
Summe (voll konsolidierte Werte)	217.254	211.048

32. Abgegrenzte Prämien

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.290.120	2.213.783
Gesamtrechnung	2.431.782	2.343.696
Anteil der Rückversicherer	-141.662	-129.913
Krankenversicherung	933.867	906.181
Gesamtrechnung	935.521	907.558
Anteil der Rückversicherer	-1.655	-1.377
Lebensversicherung	1.546.171	1.570.170
Gesamtrechnung	1.626.904	1.649.960
Anteil der Rückversicherer	-80.733	-79.790
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.770.158	4.690.134
Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
zeitgleich gebucht	3.389	3.299
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	25.699	28.022
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Schaden- und Unfallversicherung	29.088	31.321
zeitgleich gebucht	15	21
bis zu einem Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
mehr als ein Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Krankenversicherung	15	21
zeitgleich gebucht	3.960	3.571
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	21.112	23.285
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Lebensversicherung	25.072	26.856
Summe (voll konsolidierte Werte)	54.175	58.199
Ergebnis indirektes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	3.425	-464
Krankenversicherung	19	-5
Lebensversicherung	4.262	4.659
Summe (voll konsolidierte Werte)	7.706	4.190

33. Gebühren und Provisionserträge

Rückversicherungsprovision und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	9.656	10.367
Krankenversicherung	90	103
Lebensversicherung	5.076	5.657
Summe (voll konsolidierte Werte)	14.821	16.127

■ 34. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

Nach Segment	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	16.952	5.547	5.571	21.922
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	5.140	4.605	227	2.054
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.352	-27.589	5.534	-49.532
1. Jederzeit veräußerbar	6.990	-20.571	4.590	-26.884
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	1.361	-7.017	944	-22.648
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	80.024	19.481	57.117	14.692
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	1.575	494	3.269	1.129
2. Jederzeit veräußerbar	76.664	20.823	49.781	19.500
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	1.785	-1.836	4.066	-5.937
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	34.353	69.468	27.053	28.515
1. Ausleihungen	17.441	13.952	25.700	18.753
2. Übrige Kapitalanlagen	16.911	55.516	1.353	9.762
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	-2.602	335	2.790	-1.068
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-24.508	-5.416	-3.375	-2.783
Summe (vollkonsolidierte Werte)	117.711	66.432	94.917	13.799

Die Aufwendungen für Anteile aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr resultieren aus Abschreibungen der STRABAG SE und der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. Die außerordentliche Höhe

der Erträge im Vorjahr stammt aus Veräußerungsgewinnen der STRABAG SE (115.140 Tsd. €).

Nach Ertragsart	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	62.046	51.546	0	0	75.838	35.539
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	39.672	29.488	0	0	2.391	115.140
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.323	84.656	145.904	151.210	91.641	182.138
1. Jederzeit veräußerbar	30.617	54.200	57.526	26.708	55.693	83.626
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	60.706	30.457	88.378	124.501	35.948	98.512
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	477.922	549.711	38.467	87.226	204.415	5.999
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	25.170	9.343	0	0	1.257	0
2. Jederzeit veräußerbar	438.533	522.755	3.337	73.703	200.954	5.505
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	14.220	17.612	35.130	13.523	2.204	494
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	175.724	195.952	10.976	4.518	19.826	295
1. Ausleihungen	137.536	79.092	1.043	1.662	19.826	279
2. Übrige Kapitalanlagen	38.188	116.860	9.933	2.855	0	17
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	1.128	-22.600	57.262	157.681	146.763	19.798
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-37.314	-18.289	0	0	0	0
Summe (vollkonsolidierte Werte)	810.501	870.464	252.609	400.635	540.874	358.909

Die Fortschreibung der Wertberichtigung betrifft sowohl Zuschreibungen als auch Abschreibungen von Finanzanlagen, ausgenommen Handelsbestände und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände. Die Zinserträge aus impaired Beständen betragen 33.583 Tsd. € (2008: 55.097 Tsd. €). Im Nettokapitalertrag von 751.603 Tsd. € sind realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste von -58.898 Tsd. € enthalten, welche Währungsgewinne von 40.421 Tsd. € enthalten. Weiters wurden negative Währungseffekte in

Höhe von 6.474 Tsd. € direkt im Eigenkapital erfasst. Die Effekte resultieren im Wesentlichen aus Veranlagungen in US-Dollar und Britischen Pfund.

Die laufenden Erträge aus den als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften beinhalten Mieteinnahmen von 83.649 Tsd. € (2008: 76.315 Tsd. €) und direkte betriebliche Aufwendungen von 21.602 Tsd. € (2008: 24.769 Tsd. €).

Davon Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Kapitalanlagegruppe	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar	30.617	54.200	57.526	26.708	55.693	83.626
Anteile verbundene Unternehmen	-1.127	3.398	0	0	2.503	29.123
Aktien	16.490	13.688	33	317	38.902	4.671
Aktienfonds	2.950	8.628	88	1.144	10.221	43
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	9.829	17.519	57.331	25.248	3.051	31.583
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.822	297	0	0	0	0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	653	10.670	74	0	1.015	18.206
IV. Festverzinsliche Wertpapiere						
2. Jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere	438.533	522.755	3.337	73.703	200.954	5.505

	Lebensversicherung		Konzern	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	73.917	25.597	96.440	53.065
	-67.662	136.483	-62.295	143.142
	57.469	-322.701	71.355	-399.821
	10.836	-241.628	22.417	-289.083
	46.633	-81.072	48.938	-110.738
	345.431	208.038	482.571	242.210
	21.583	7.721	26.427	9.343
	296.961	219.140	423.407	259.462
	26.887	-18.823	32.738	-26.595
	121.063	84.036	182.469	182.018
	96.163	30.817	139.305	63.522
	24.900	53.219	43.164	118.496
	18.188	26.003	18.376	25.270
	-9.431	-10.090	-37.314	-18.289
	538.976	147.364	751.603	227.596

	Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-41.382	-31.352	-62	-2.668	96.440	53.065	-2.612	-1.004
	-104.253	-1.000	-105	-485	-62.295	143.142	0	0
	-227.757	-643.919	-29.755	-173.907	71.355	-399.821	-44.807	-323.773
	-110.352	-336.330	-11.067	-117.287	22.417	-289.083	-44.807	-323.773
	-117.405	-307.589	-18.688	-56.620	48.938	-110.738	0	0
	-206.712	-323.731	-31.520	-76.995	482.571	242.210	-193.608	-157.526
	0	0	0	0	26.427	9.343	0	0
	-189.649	-270.701	-29.767	-71.800	423.407	259.462	-193.608	-157.526
	-17.063	-53.030	-1.753	-5.195	32.738	-26.595	0	0
	-13.669	-16.871	-10.388	-1.876	182.469	182.018	0	0
	-8.711	-15.648	-10.388	-1.863	139.305	63.522	0	0
	-4.958	-1.223	0	-13	43.164	118.496	0	0
	-84.509	-118.508	-102.267	-11.102	18.376	25.270	0	0
	0	0	0	0	-37.314	-18.289	0	0
	-678.283	-1.135.380	-174.098	-267.032	751.603	227.596	-241.027	-482.302

	Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
	-110.352	-336.330	-11.067	-117.287	22.417	-289.083	-44.807	-323.773
	-154	0	-226	-10	997	32.511	0	0
	-77.973	-224.615	-4.372	-38.165	-26.921	-244.104	-65.542	-215.316
	-10.980	-27.123	-3.337	-73.298	-1.057	-90.605	-11.091	-36.252
	-10.801	-80.773	-23	-4.910	59.388	-11.334	51.574	-67.964
	-3.400	0	-3.035	0	-4.613	297	-3.400	0
	-7.044	-3.820	-75	-905	-5.377	24.152	-16.350	-4.241
	-189.649	-270.701	-29.767	-71.800	423.407	259.462	-193.608	-157.526

■ 35. Sonstige Erträge

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	16.175	19.585
Schaden- und Unfallversicherung	12.666	14.849
Krankenversicherung	466	448
Lebensversicherung	3.043	4.288
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	40.755	43.518
Schaden- und Unfallversicherung	23.963	32.818
Krankenversicherung	2.217	737
Lebensversicherung	14.575	9.963
davon aus		
Dienstleistungen	12.068	13.009
Währungskursveränderungen	7.047	22.586
Sonstigem	21.639	7.924
c) Sonstige Erträge	3.695	16.905
Aus Währungsumrechnung	1.621	1.211
Aus Sonstigem ¹⁾	2.073	15.693
Summe (voll konsolidierte Werte)	60.624	80.008

¹⁾ In dieser Position ist im Vorjahr ein Ertrag von 5.010 Tsd. € aus der Ausbuchung des passiven Unterschiedsbetrags im Rahmen der Erstkonsolidierung der Asena CJSC enthalten.

■ 36. Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.563.552	1.444.360	-117.552	-109.798	1.446.000	1.334.562
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	99.616	-10.608	-25.608	60.873	74.008	50.265
Summe	1.663.167	1.433.752	-143.160	-48.924	1.520.008	1.384.827
Veränderung der Deckungsrückstellung	-2.514	-1.890	38	15	-2.475	-1.874
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	310	-460	15	-401	325	-862
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	34.620	29.968	-159	-82	34.461	29.886
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.695.583	1.461.370	-143.265	-49.392	1.552.318	1.411.977
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	628.850	632.903	-880	-1.037	627.970	631.867
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.632	4.719	83	57	10.715	4.776
Summe	639.482	637.623	-797	-980	638.685	636.643
Veränderung der Deckungsrückstellung	147.911	126.686	129	132	148.039	126.818
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-6	-4	0	0	-6	-4
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	25.046	19.619	0	0	25.046	19.619
Gesamtbeitrag der Leistungen	812.433	783.924	-668	-848	811.765	783.076
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.440.216	1.506.417	-80.300	-69.963	1.359.916	1.436.454
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.851	-18.692	149	-296	5.001	-18.987
Summe	1.445.067	1.487.726	-80.151	-70.259	1.364.917	1.417.467
Veränderung der Deckungsrückstellung	147.371	120.080	-4.020	-11.786	143.351	108.294
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	602	3.193	0	-558	602	2.635
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	181.338	-200.586	151	-170	181.489	-200.756
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.774.378	1.410.413	-84.020	-82.773	1.690.359	1.327.640
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.282.394	3.655.707	-227.953	-133.013	4.054.442	3.522.693

37. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	521.664	504.458
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-2.975	-11.145
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	290.720	257.395
	809.410	750.708
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	87.624	87.867
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-8.670	-1.232
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	49.664	46.290
	128.619	132.925
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	242.272	270.769
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	14.438	15.715
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	89.012	82.094
	345.721	368.577
Summe (voll konsolidierte Werte)	1.283.750	1.252.210

38. Sonstige Aufwendungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	88.339	59.121
Schaden- und Unfallversicherung	39.585	21.016
Krankenversicherung	4.914	1.440
Lebensversicherung	43.840	36.665
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	32.874	28.262
Schaden- und Unfallversicherung	26.046	21.757
Krankenversicherung	297	368
Lebensversicherung	6.531	6.136
davon aus		
Dienstleistungen	3.278	3.882
Währungskursverlusten	4.315	4.416
Kfz-Zulassung	9.871	7.445
Sonstigem	15.410	12.518
c) Sonstige Aufwendungen	1.839	12.048
für Währungsumrechnung	129	7.991
für Sonstiges	1.710	4.056
Summe (voll konsolidierte Werte)	123.052	99.430

39. Steueraufwand

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Steuern vom Einkommen		
Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	32.580	61.735
Tatsächliche Steuern Vorjahre	-6.241	-5.586
Latente Steuern	13.257	-32.680
Summe (voll konsolidierte Werte)	39.596	23.470
Überleitungsrechnung		
	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	82.328	90.217
B. Erwarteter Steueraufwand (A.*Konzernsteuersatz)	20.355	23.283
korrigiert um Steuereffekte aus		
1. steuerfreien Beteiligungserträgen	4.369	-8.222
2. Sonstigem	14.872	8.409
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1.945	91
Nicht abzugsfähige Aufwendungen/sonstige steuerfreie Erträge	697	2.559
Änderungen von Steuersätzen	0	0
Steuersatzabweichungen	23.423	11.194
Steuern Vorjahre	-6.241	-5.586
Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige	-4.952	151
C. Ertragsteueraufwand	39.596	23.470
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung in %	48,1	26,0

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25% in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85% zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

■ Mitarbeiter

Personalaufwendungen ¹⁾	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Gehälter und Löhne	351.141	333.008
Aufwendungen für Abfertigungen	15.727	9.149
Aufwendungen für Altersvorsorge	50.052	-17.539
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	100.397	90.158
Sonstige Sozialaufwendungen	10.237	9.411
Summe	527.553	424.188
davon Geschäftsaufbringung	147.566	131.952
davon Verwaltung	356.488	272.329

¹⁾ Die Daten basieren auf IFRS-Bewertung.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	2009	2008
Gesamt	15.107	13.674
davon Geschäftsaufbringung	6.345	6.269
davon Verwaltung	8.762	7.405

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz	4.224	3.076
die übrigen Arbeitnehmer	30.052	44.027

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: UGB-Bewertung). Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen weiterverrechnet.

■ Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahestehende Unternehmen und Personen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Forderungen	10.719	13.027
Sonstige Forderungen	10.719	13.027
Verbundene Unternehmen	10.430	11.420
Assoziierte Unternehmen	289	1.608
Verbindlichkeiten	5.742	7.595
Andere Verbindlichkeiten	5.742	7.595
Verbundene Unternehmen	5.677	7.595
Assoziierte Unternehmen	65	0

Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Erträge	1.949	23.401
Kapitalerträge	1.941	23.348
Verbundene Unternehmen	0	0
Nahestehende Unternehmen	1.941	23.348
Sonstige Erträge	8	53
Verbundene Unternehmen	8	53
Aufwendungen	8	53
Sonstige Aufwendungen	8	53
Verbundene Unternehmen	8	53

Im Juli 2009 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG und von der UNIQA Personenversicherung AG jeweils rund 2,4 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG an die Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. verkauft, die ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank AG ist. Da die UNIQA Versicherungen AG als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank einbezogen wird, handelt es sich hierbei gemäß IAS 24 um ein Geschäft mit nahestehenden Unternehmen. Aus dieser Transaktion erzielten die Raiffeisen Versicherung AG und die UNIQA Personenversicherung AG einen Veräußerungsgewinn von 1.941 Tsd.€. Im Dezember 2008 wurden von der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH rund 3,1 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG an die Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. verkauft. Aus dieser Transaktion erzielte die UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH einen Veräußerungsgewinn von 23.348 Tsd.€. Ebenfalls im Dezember 2008 wurden durch die Raiffeisen Versicherung AG rund 5,0 Mio. Stück und durch die UNIQA Personenversicherung AG rund 3,1 Mio. Stück Aktien der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG von der Raiffeisen-Invest-Gesellschaft m.b.H. erworben. Zum 31. Dezember 2009 gibt es keine offenen Salden aus diesen Transaktionen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken	19.704	5.175
Inland	0	0
Ausland	19.704	5.175
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1.390	1.389
Inland	0	0
Ausland	1.390	1.389
Summe	21.094	6.565

Die Gesellschaften des UNIQA Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs in ihrer Eigenschaft als Versicherungsgesellschaften an gerichtlichen Verfahren in Österreich und in anderen Ländern beteiligt. Der Ausgang der schwebenden oder angedrohten Verfahren ist oft nicht bestimmbar oder vorhersagbar.

Das Management ist unter Berücksichtigung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen der Meinung, dass keines dieser Verfahren wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation und das operative Ergebnis des UNIQA Konzerns hat.

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Laufender Leasingaufwand	1.017	251
Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien		
bis zu 1 Jahr	5.287	6.509
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	21.034	25.226
mehr als 5 Jahren	52.362	62.934
Gesamt	78.683	94.668
Ertrag aus Untervermietungen	508	479

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr betragen 1.484 Tsd.€, davon entfallen 265 Tsd.€ auf Aufwendungen für die Abschlussprüfung, 1.146 Tsd.€ auf andere Bestätigungsleistungen und 72 Tsd.€ auf sonstige Leistungen.

■ Verbundene und assoziierte Unternehmen 2009

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ⁽¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ⁽²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)		1029 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1029 Wien	125,4	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1029 Wien	398,4	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	21,5	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1029 Wien	1350,3	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1029 Wien	12,2	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1029 Wien	23,7	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1050 Wien	6,8	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	10,4	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	98,5	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	213,8	100,0
UNIQA poistovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	30,3	99,9
UNIQA pojišťovna, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	43,8	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	8,9	80,0
UNIQA Protezione S.p.A	Voll	Italien, Udine	17,5	89,6
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	Voll	Polen, Lodz	76,2	68,5
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	12,0	69,8
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	48,6	85,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	5,0	100,0
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	4,3	100,0
Mannheimer AG Holding	Voll	Deutschland, Mannheim	67,0	91,4
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	49,1	100,0
mamax Lebensversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	8,6	100,0
Mannheimer Krankenversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	15,0	100,0
UNIQA Previdenza S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	121,7	100,0
UNIQA Osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	6,2	99,8
ASTRA S.A.	Equity	Rumänien, Bukarest	31,8	27,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	7,9	99,9
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	4,5	99,7
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	7,7	91,4
Credo-Classic (seit 18.02.2010: Insurance company "UNIQA")	Voll	Ukraine, Kiew	6,7	80,3
UNIQA LIFE	Voll	Ukraine, Kiew	1,5	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	1,3	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Serbien, Belgrad	7,4	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	2,4	100,0
UNIQA Asigurari de Viata S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	4,7	100,0
UNIQA Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	39,2	100,0
AGRAS Asigurari S.A.	Voll	Rumänien, Bukarest	4,2	100,0
UNIQA Health Insurance AD	Voll	Sofia, Bulgarien	0,4	100,0
Raiffeisen Life Insurance Company LLC	Voll	Russland, Moskau	3,3	100,0
UNIQA Life S.p.A	Voll	Italien, Mailand	22,3	90,0
SIGAL Holding Sh.A.	Voll	Albanien, Tirana	9,1	68,6
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.	Voll	Albanien, Tirana	10,0	100,0
UNIQA A.D. Skopje	Voll	Mazedonien, Skopje	4,1	100,0
SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.	Voll	Albanien, Tirana	3,8	100,0
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.	Voll	Kosovo, Prishtinë	3,7	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,3	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	1,2	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,2	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	⁴⁾	1010 Wien		33,3
RSG – Risiko Service und Sachverständigen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	1,0	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,7	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung GmbH	Voll	3820 Raabs	0,3	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	1,8	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	124,1	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1029 Wien	684,0	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
RC RISK-CONCEPT Versicherungsmakler GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	³⁾	1020 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	64,0
Real Versicherungs-Makler GmbH	³⁾	1220 Wien		100,0
Together Internet Services GmbH	⁴⁾	1030 Wien		22,6
FL-Vertriebs- und Service GmbH	³⁾	5020 Salzburg		75,0
UNIQA HealthService – Services im Gesundheitswesen GmbH	³⁾	1029 Wien		100,0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	15,3	100,0
Privatklinik Grinzing GmbH	³⁾	1190 Wien		100,0
Wohnen mit Service Pflegedienstleistungs GmbH	⁴⁾	1029 Wien		50,0
Versicherungsagentur Wilhelm Steiner GmbH	³⁾	1029 Wien		51,0
CEE Hotel Development AG	⁴⁾	1010 Wien		50,0
CEE Hotel Management und Beteiligungs GmbH	⁴⁾	1010 Wien		50,0
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	⁴⁾	1010 Wien		50,0
UNIQA Real Estate Finanzierungs GmbH	Voll	1029 Wien	7,0	100,0
UNIQA Group Audit GmbH	Voll	1029 Wien	0,0	100,0
Vorsorge Holding AG (seit 1.3.2010: Valida Holding AG)	Equity	1020 Wien	26,2	40,1
RVCM GmbH	⁴⁾	1010 Wien	0,0	50,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Syntegra Tanácsadó és Szolgáltató KFT	Voll	Ungarn, Budapest	0,4	60,0
Insdata spol s.r.o.	Voll	Slowakei, Nitra	1,3	98,0
Racio s.r.o. (seit 4.1.2010: ProUNIQA s.r.o.)	³⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIPARTNER s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,0	100,0
UNIQA InsService s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,2	100,0
UNIQA Ingatlanhasznosító Kft	Voll	Ungarn, Budapest	9,9	100,0
Dekra Expert Muszaki Szakértői Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,9	74,9
UNIQA Szolgáltató Kft	Voll	Ungarn, Budapest	4,5	100,0
Profit-Pro Kft.	³⁾	Ungarn, Budapest		100,0
RC Risk Concept Vaduz	³⁾	Liechtenstein, Vaduz		100,0
Első Közzszolgálati Penzügyi Tanácsadó Kft	³⁾	Ungarn, Budapest		92,4
Millennium Oktatási és Tréning Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,0	100,0
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Carl C. Peiner GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Wehring & Wolfes GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Hans L. Grauerholz GmbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
GSM Gesellschaft für Service Management mbH	³⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Skola Hotelnictivi A Gastronom	³⁾	Tschechien, Prag		100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
ITM Praha s.r.o.	4)	Tschechien, Prag		29,1
ML Sicherheitszentrale GmbH	4)	Deutschland, Mannheim		30,0
Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung AG	3)	Deutschland, Mannheim		100,0
Clariss Previdenza	3)	Italien, Mailand		100,0
UNIQA Software Service d.o.o.	3)	Kroatien, Zagreb		100,0
Vitosha Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,1	100,0
Syntegra S.R.L.	Voll	Rumänien, Klausenburg	0,1	60,0
Agentia-Consulting Kft.	3)	Ungarn, Budapest		100,0
UNIQA Software Service-Polska Sp.z o.o	3)	Polen, Lodz		100,0
AGENTA consulting s.r.o.	3)	Tschechien, Prag		100,0
AGENTA Consulting Sp z oo w organizacji	3)	Polen, Lodz		100,0
UNIQA Software Service Bulgaria OOD	3)	Bulgarien, Plovdiv		99,0
UNIQA Software Service Ukraine GmbH	3)	Ukraine, Kiew		99,0
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	31,8	29,6
Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. ⁷⁾	Equity	1020 Wien	94,0	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH ⁷⁾	Voll	1010 Wien	53,8	75,0
Privatklinik Wehrle GmbH	Voll	5020 Salzburg	1,4	100,0
PKM Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	14,4	100,0
Privatklinik Döbling GmbH	Voll	1190 Wien	1,9	100,0
Privatklinik Josefstadt GmbH	Voll	1080 Wien	1,1	100,0
Privatklinik Graz Ragnitz GmbH	Voll	1010 Wien	0,8	100,0
Ambulatorien Betriebsgesellschaft m.b.H.	Voll	1190 Wien	0,4	100,0
STRABAG SE ⁷⁾	Equity	9500 Villach	2868,8	21,9
PremiaMed Management GmbH (vormals Humanomed)	Voll	1190 Wien	1,0	75,0
GENIA CONSULT Unternehmensberatungs Gesellschaft mbH	3)	1190 Wien		74,0
R-SKA Baden Betriebs-GmbH	4)	2500 Baden		49,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	4)	9020 Klagenfurt		34,9
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,5	61,0
UNIQA Leasing GmbH	4)	1061 Wien		25,0
UNIQA Human Resources-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	188,4	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1029 Wien	11,3	100,0
Austria Hotels Betriebs-GmbH	Voll	1010 Wien	8,2	100,0
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	4)	1010 Wien		25,0
JALPAK International (Austria) Ges.m.b.H.	4)	1010 Wien		25,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,0	37,5
Immobilien-gesellschaften				
UNIQA Real Estate CZ, s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	14,4	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,2	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,1	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	3)	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH	Equity	1030 Wien	183,9	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	0,7	33,0
UNIQA Real Estate AG	Voll	1029 Wien	134,7	100,0
UNIQA Real Estate Zweite Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1020 Wien	26,4	100,0
UNIQA Praterstraße Projektentwicklungs GmbH	Voll	1029 Wien	92,1	100,0
Aspernbrückengasse Errichtungs- und Betriebs GmbH	Voll	1029 Wien	8,8	99,0
UNIQA Real Estate Holding GmbH	Voll	1029 Wien	72,6	100,0
UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	11,2	100,0
UNIQA Real Estate Vierte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	4,7	100,0
"Hotel am Bahnhof" Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	1020 Wien	10,1	100,0
GLM Errichtungs GmbH	Voll	1010 Wien	-0,8	100,0
EZL Entwicklung Zone Lassallestraße GmbH & Co. KG	Voll	1029 Wien	39,1	100,0
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH	Voll	1230 Wien	2,9	100,0
Praterstraße Eins Hotelbetriebs GmbH	Voll	1020 Wien	0,0	100,0
UNIQA Plaza Irohadas es Ingatlankezelő Kft	Voll	Ungarn, Budapest	5,2	100,0
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG	Voll	Deutschland, Mannheim	16,0	100,0
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH	Voll	Deutschland, Mannheim	0,0	100,0
AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG ⁵⁾	Voll	1010 Wien	33,2	99,5
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ⁵⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Austria Hotels Liegenschaftsbesitz CZ s.r.o. ⁵⁾	Voll	Tschechien, Prag	19,8	100,0
Grupo Borona Advisors, S.L. Ad	3)	Spanien, Madrid		74,6

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital % ²⁾
Immobilien-gesellschaften				
MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG	Voll	Deutschland, Mannheim	4,0	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG	Voll	Deutschland, Mannheim	6,0	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG	Voll	Deutschland, Mannheim	5,2	100,0
HKM Immobilien GmbH	³⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
CROSS POINT, a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	2,1	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	2,2	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	8,4	100,0
UNIQA poslovni centar Korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	0,3	100,0
UNIQA-Invest Kft	Voll	Ungarn, Budapest	14,3	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	0,9	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	1,5	100,0
		Bosnien und Herzegowina, Sarajevo		
UNIQA Real Estate BH nekretnine, d.o.o	Voll		3,4	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o	Voll	Serbien, Belgrad	2,7	100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	Voll	Serbien, Belgrad	0,9	100,0
IPM International Property Management Kft	Voll	Ungarn, Budapest	1,9	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	2,4	100,0
Black Sea Investment Capital	Voll	Ukraine, Kiew	0,8	100,0
LEGIWATON INVESTMENTS LIMITED	Voll	Zypern, Limassol	0,0	100,0
UNIQA Real III, spol. s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	5,3	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	12,6	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria Alpha EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,0	100,0
UNIQA Real Estate P. Volfova	Voll	Slowenien, Laibach	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Ukraine	Voll	Ukraine, Kiew	0,0	100,0
Reytarske	Voll	Ukraine, Kiew	-4,3	100,0
Austria Hotels Betriebs CZ	Voll	Tschechien, Prag	3,2	100,0
UNIQA Real Estate Albania Shpk.	Voll	Albanien, Tirana	-0,1	100,0
ALBARAMA LIMITED	Voll	Zypern, Nikosia	-0,6	100,0
AVE-PLAZA LLC	Voll	Ukraine, Kharkiv	11,3	50,0
Asena CJSC	Voll	Ukraine, Nikolaev	0,1	100,0
UNIQA Real Estate Poland Sp.z.o.o.	Voll	Polen, Warschau	0,0	100,0
BSIC Holding GmbH	Voll	Ukraine, Kiew	10,2	100,0

¹⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den vollkonsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den at Equity bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- bzw. bei Gesellschaften mit *) Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremdanteile im Konzern.

³⁾ Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft.

⁴⁾ Assoziierte, nicht at Equity bewertete Gesellschaft.

⁵⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

■ Freigabe zur Veröffentlichung

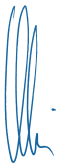
Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

■ Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz bestätigt der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss nach bestem Wissen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebe-

richt den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 6. April 2010



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Brandstetter
Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands




Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

■ Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

■ Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 6. April 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen, die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt und sämtliche ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

■ Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. In der Sitzung vom 26. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen der Gruppe im Geschäftsjahr 2008. Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 29. April stand die Befassung mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2009 und die Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit der Veneto Banca in Italien. Die aufgrund der in der Hauptversammlung erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat erforderliche Neukonstituierung des Aufsichtsrats erfolgte am 25. Mai. In der Sitzung vom 15. September befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2009. Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2009 und der Planung für das Geschäftsjahr 2010 beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 24. November die Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital und erörterte die Ergebnisse der Selbstevaluierung.

■ Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie, traf eine Reihe von Maßnahmenentscheidungen und übernahm aufgrund der personenidenten Zusammensetzung auch eine Reihe der dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Aufgaben. Er ist im Jahr 2009 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat vier Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Personalausschuss beschäftigte sich in drei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder und der Verlängerung der Vorstandsmandate. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss behandelte in seiner Sitzung sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und berichtete darüber dem Aufsichtsrat. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

■ Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2009 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Einklangsprüfung des Corporate Governance Berichts nach §243b UGB wurde von der Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und hat in ihrem abschließendem Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2009 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2010 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 40 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnungsmäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Brutto-Prämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Aktivierete Abschlusskosten

Beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswerts entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmittel-äquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden.

Anteile konzernfremder Gesellschafter am Periodenüberschuss

Anteile am Periodenüberschuss, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten, zuzurechnen sind.

Asset Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, d.h. die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarkt).

Asset Liability Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen in Bezug auf Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Assoziierte Unternehmen

Beteiligungsgesellschaften, die nach der sogenannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortised Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Dieser Posten umfasst Abschlussaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at Amortized Cost“ bilanziert.

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen.

Direktes Geschäft/Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft [indirektes Geschäft] bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

Diversifikation

Diversifikation ist ein geschäftspolitisches Instrument, bei dem es ganz allgemein darum geht, die Aktivitäten eines Unternehmens auf verschiedene Gebiete zu streuen, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen bei Zinssatzänderungen.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Eigenkapitalrendite (ROE)

Die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) ist das Verhältnis des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses). Die Kennzahl wird üblicherweise zur Bestimmung der Effizienz eines Unternehmens herangezogen.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

Eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind. Ebenso zeichnet sich Ergänzungskapital dadurch aus, dass es vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf bzw. im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzuzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)

Kennzahl, für die das Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in das Konzernergebnis ein.

FAS

US-amerikanische Financial Accounting Standards (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert bzw. es werden Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags den Anschaffungskosten ergebniswirksam ab- oder hinzuge-rechnet.

Geldflussrechnung

Zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Tochterunternehmens und dessen anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzurechnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Handelsbestände

Schuldtitel und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate und strukturierte Produkte), die überwiegend für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

IAS

International Accounting Standards – Internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Multitranchen

Anleihen mit einem sogenannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Prämien

Verrechnete Gesamtprämien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Risiko

Die Möglichkeit, dass negative Faktoren die künftige wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt, weil sich eine versicherte Gefahr verwirklicht. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Risikomanagement

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel ist es, den Fortbestand eines Unternehmens zu sichern, die Unternehmensziele mithilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse abzusichern und den Unternehmenswert zu steigern.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden sowie den aus der konzerneinheitlichen Bewertung resultierenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

US-GAAP

US-amerikanische Generally Accepted Accounting Principles (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Methode zur Risikoquantifizierung. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Versicherungsleistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Kontaktadressen

■ Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqaigroup.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

■ International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 2253 407
Fax: (+355) 4 2250 220
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Obala Kulina bana 19
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 289 000
Fax: (+387) 33 289 010
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 414
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 368
E-Mail: postasalute@uniqaigroup.it
www.uniqaigroup.it

UNIQA Life S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postalife@uniqaigroup.it
www.uniqaigroup.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postapreviden-
za@uniqaigroup.it
www.uniqaigroup.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqaigroup.it
www.uniqaigroup.it

KOSOVO
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.
Rruga UÇK Nr. 60
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal-ks.com
www.sigal-ks.com

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
Austraße 46
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MAZEDONIEN
UNIQA A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@uniqa.mk
www.uniqa.mk

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 244 340
E-Mail: info@uniqa.me
www.uniqa.me

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 430
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNIQA Asigurari S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@uniqa.ro
www.uniqa.ro

RUSSLAND
Raiffeisen Life IC LLC
8, Novinsky blvd.
RUS-121099 Moskau
Tel.: (+7) 495 771 71 18
Fax: (+7) 495 771 71 18
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru
www.raiffeisen-life.ru

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.o.
Milutina Milankovica 134 g
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 11 20 24 111
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSSCHECHISCHE REPUBLIK
UNIQA pojišťovna a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
UNIQA LIFE
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 06
Fax: (+380) 44 225 60 07
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

Credo-Classic
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 00
Fax: (+380) 44 225 60 02
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károlyi krt. 70-74
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

**UNIQA
Versicherungen
AG**

Versicherungen Österreich

UNIQA Personenversicherung AG 63,4%	UNIQA Sachversicherung AG 100%	Raiffeisen Versicherungen AG 100%
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG 100%	Salzburger Landesversicherung AG 100%	CALL DIRECT Versicherung AG 100%

Servicegesellschaften

UNIQA Finanz-Service GmbH 100%	UNIQA Immobilien-Service GmbH 100%	UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH 100%
UNIQA Leasing GmbH 25%	UNIQA Human Resources-Service GmbH 100%	UNIQA HealthService GmbH 100%
UNIQA Real Estate AG 100%	UNIQA Software-Service GmbH 100%	UNIQA Group Audit GmbH 100%

**UNIQA International
Versicherungs-
Holding GmbH
100%**

Versicherungen international

UNIQA TU S.A. Lodz (PL) 68,5%	UNIQA TU na Žycie S.A. Lodz (PL) 69,8%	UNIQA pojišťovna a.s. Prag (CZ) 100%	UNIQA pojišťovňa a.s. Bratislava (SK) 99,9%
UNIQA Biztosító Zrt. Budapest (HU) 85%	UNIQA osiguranje d.d. Zagreb (HR) 80%	UNIQA Osiguranje d.d. Sarajevo (BiH) 99,8%	Credo-Classic Kiev (UA) 80,3%
UNIQA LIFE Kiev (UA) 100%	UNIQA Asigurari S.A. Bukarest (RO) 100%	UNIQA Asigurari de Viata S.A. Bukarest (RO) 100%	AGRAS Asigurari S.A. Bukarest (RO) 100%
ASTRA S.A. Bukarest (RO) 27%	UNIQA Insurance plc Sofia (BG) 99,9%	UNIQA Life Insurance plc Sofia (BG) 99,7%	UNIQA Health Insurance AD Sofia (BG) 100%
UNIQA neživotno osiguranje a.d.o. Belgrad (SRB) 100%	UNIQA životno osiguranje a.d.o. Belgrad (SRB) 91,4%	UNIQA Neživotno osiguranje AD Podgorica (MNE) 100%	UNIQA Životno osiguranje AD Podgorica (MNE) 100%
SIGAL Holding Sh.A. Tirana (AL) 68,6%	SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A. Tirana (AL) 100%	SIGAL LIFE UNIQA Group AUSTRIA Sh.A. Tirana (AL) 100%	SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A. Priština (KS) 100%
UNIQA A.D. Skopje Skopje (MK) 100%	Mannheimer AG Holding Mannheim (D) 91,4%	Mannheimer Versicherung AG Mannheim (D) 100%	Mannheimer Krankenversicherung AG Mannheim (D) 100%
mamax Lebensversicherung AG Mannheim (D) 100%	UNIQA Assurances S.A. Genf (CH) 100%	UNIQA Re AG Zürich (CH) 100%	UNIQA Versicherung AG Vaduz (FL) 100%
UNIQA Lebensversicherung AG Vaduz (FL) 100%	UNIQA Protezione S.p.A. Udine (I) 89,6%	UNIQA Previdenza S.p.A. Mailand (I) 100%	UNIQA Assicurazioni S.p.A. Mailand (I) 100%
UNIQA Life S.p.A. Mailand (I) 90%	Raiffeisen Life Insurance Company LLC Moskau (RUS) 100%		

Sonstige Beteiligungen

AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG 99,5%	Valida Holding AG 40,1%	VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG 5,9%
SK Versicherung AG 25%	Niederösterreichische Versicherung AG 13,2%	Medial Beteiligungs-GmbH 29,6%
Medicur Holding-GmbH 25%	PremiaMed Management GmbH 75%	PKB-Privatkliniken Beteiligungs-GmbH 75%
call us Assistance International GmbH 61%	Raiffeisen evolution project development GmbH 20%	UNIQA Praterstraße Projekt-errichtungs GmbH 100%
STRABAG SE 21,9%	LEIPNIK-LUN-DENBURGER INVEST Beteiligungs AG 10%	Oesterreichische Nationalbank 2,7%
Wiener Börse AG 6%		

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)
A-1029 Wien
FN: 92933t
DVR: 0055506

Investor Relations

UNIQA Versicherungen AG
MMag. Stefan Glinz
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqa.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und kann als PDF-Datei von unserer Konzern-Website im Bereich Investor Relations heruntergeladen werden. Die Geschäftsberichte der österreichischen Versicherungsgesellschaften der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse heruntergeladen werden.

Die interaktive Online-Version des UNIQA Konzernberichts steht unter berichte.uniqa.com zur Verfügung.

Konzept und Design

be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH, Wien

Satz

luffup Büro für Grafik und Werbung GesmbH, Graz

Druck

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.